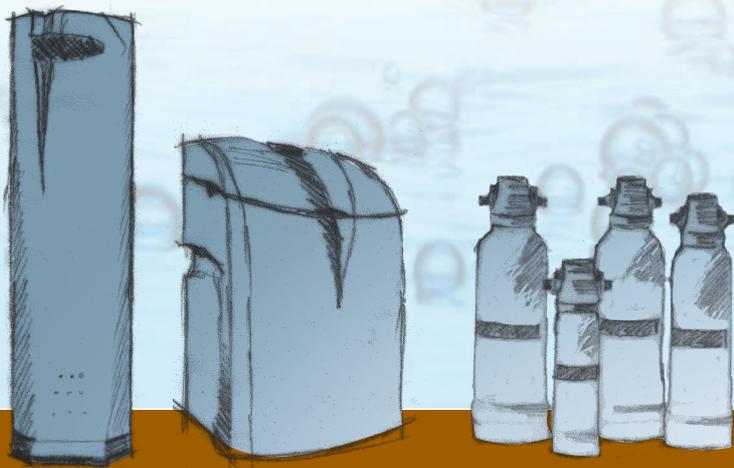


Einfach WASSER –  
oder mehr?



2008  
Geschäftsbericht

## BWT – The Water Company

Die Best Water Technology-Gruppe wurde 1990 gegründet und ist heute Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. 2.400 Mitarbeiter in 70 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften arbeiten an dem Ziel, Kunden aus Privathaushalten, Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Aufbereitungstechnologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser. Für den technologischen Vorsprung in allen Bereichen der Wasseraufbereitung forschen, entwickeln und optimieren die internationalen BWT-Innovationszentren laufend Verfahren für Filtration, Kalkschutz, Enthärtung, Dosiertechnik, Desinfektion (UV, Ozon, Chlordioxid, Advanced Oxidation), Ionentausch, Membrantechnik (Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration, Umkehrosmose) und spezielle Filter für den Legionellenschutz.

Aus der BWT-Grundlagenforschung in Kooperation mit führenden Universitäts- und Forschungsinstituten kommen neue Materialien für die Wasseraufbereitung insbesondere zur Entfernung von Schwermetallen wie Arsen, Blei, Cadmium, Kupfer und Nickel zur Anwendung.

Zehntausende Servicemitarbeiter, Installateure, Planer, Architekten und Hygienexperten bilden das weltweite BWT-Wasserpartner-Netzwerk. Ob am Eingang der Hauswasserleitung – am „Point-of-Entry“ - oder an der Entnahmestelle des Wassers - am „Point-of-Use“ – BWT-Produkte „Made in Europe“ haben sich millionenfach bewährt. Mit neuen Tischwasserfiltern für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspendern sowie Mikrofiltern, Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT jetzt auch Endkunden innovative und kompakte Produkte für perfekte Wasserqualität.

Beste Technologien und permanente Produktweiterentwicklung tragen maßgeblich zum Wachstum des Unternehmens und zum hohen Bekanntheitsgrad der marktführenden regionalen Marken BWT, Cillit, HOH, Permo und Christ Aqua bei.

Mit neuartigen Hochleistungsmembranen für die Brennstoffzelle, den Energiekonverter des 21. Jahrhunderts, arbeitet die BWT FuMA-Tech für eine saubere Energieversorgung.

BWT – The Water Company – ist unsere Mission, unseren Kunden und Partnern die besten Produkte, Anlagen, Technologien und Dienstleistungen in allen Anwendungen der Wasseraufbereitung zu bieten. Wasser ist Lebenselixier und eine begrenzte Ressource. Wasser ist unsere Aufgabe.

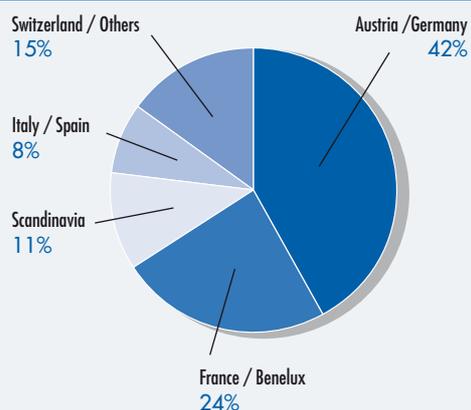
**BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe.**

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2008	2007	2006
Umsatz konsolidiert	Mio. €	410,2	397,5	362,0
EBITDA	Mio. €	40,2	45,3	40,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	29,2	36,3	32,6
Ergebnis vor Steuern (EGT)	Mio. €	27,0	35,3	31,8
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	20,6	26,3	22,2
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	28,1	22,5	26,9
Anzahl Aktien (31.12.) *)	Mio. Stk.	17,5	17,8	17,8
Gewinn je Aktie	€	1,16	1,48	1,24
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,38**	0,38	0,35
Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	16,6	13,9	10,2
Eigenkapital	Mio. €	138,2	129,6	109,2
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	2.389	2.354	2.202

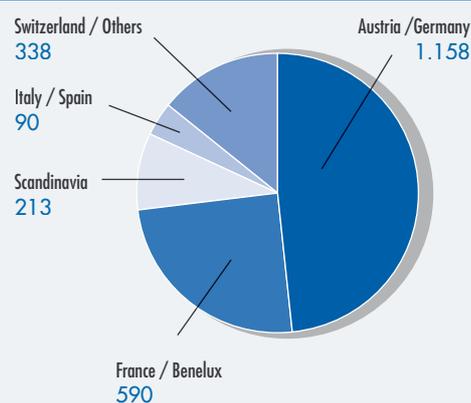
\*) Jahre vor 2000, Aktiensplit 1:10 im Juli 2000, \*\*) Vorschlag an die Hauptversammlung, \*\*\*) Abspaltung AST-Segment per Ende Oktober 2005

Bilanz komprimiert	2008		2007	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>AKTIVA</b>				
Langfristige Vermögenswerte	121,1	42,9	116,2	40,6
Kurzfristige Vermögenswerte	161,1	57,1	170,3	59,4
<b>BILANZSUMME</b>	<b>282,2</b>	<b>100,0</b>	<b>286,5</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	138,2	49,0	129,6	45,2
Langfristige Schulden	34,9	12,4	58,7	20,5
Kurzfristige Schulden	109,2	38,7	98,2	34,3
<b>BILANZSUMME</b>	<b>282,2</b>	<b>100,0</b>	<b>286,5</b>	<b>100,0</b>

Umsatz 2008 nach Geschäftssegmenten (in %)



Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2008

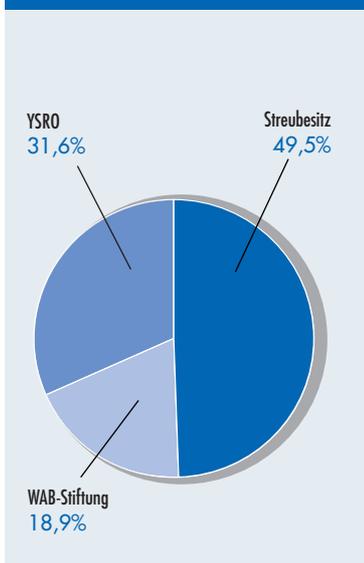


IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	HGB
2005***	2004	2003	2002	2001	2000	1999
463,5	488,1	416,0	431,0	419,5	399,0	245,3
36,8	37,8	28,0	39,7	39,6	37,4	27,3
27,0	24,9	13,6	24,4	26,1	25,2	18,7
25,7	22,9	11,4	20,4	21,4	22,2	14,8
19,0	17,1	7,7	15,2	15,2	15,4	9,3
26,4	33,9	28,7	31,6	4,3	27,9	2,6
17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	16,5	16,5
1,06	0,96	0,43	0,85	0,90	0,93	0,56
0,30	0,27	0,24	0,24	0,22	0,22	0,211
11,2	10,3	6,3	9,6	14,9	16,7	12,3
93,3	137,7	124,3	123,4	111,2	97,9	85,3
2.007	2.780	2.688	2.466	2.511	2.510	1.839

Aktienkurs *)	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998
Höchstkurs	€ 35,94	53,69	36,63	36,15	27,84	14,84	29,81	42,50	40,60	19,35	19,84
Tiefstkurs	€ 10,00	31,54	21,78	21,65	15,25	8,60	8,39	21,90	13,04	12,93	13,15
Schlusskurs	€ 11,00	36,40	36,50	23,25	27,84	14,79	9,65	24,50	35,35	13,35	18,89
KGV (Schlusskurs)	€ 9,5	24,6	29,4	22	30	34	11	27	38	24	22
Marktwert in Mio.	€ 196	649	651	415	496	264	172	437	583	220	312

\*) Jahre vor 2000 angepasst, Aktiensplit 1:10 im Juli 2000, Ausgabekurs 1992: € 7,45

#### Aktionärsstruktur



#### Kursentwicklung 1992–2008



Quelle: Wiener Börse AG

● Kursbewegung und Schlusskurs

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Konzernstruktur	10
Aufsichtsrat, Vorstand	12
Wasser – Lebenselixier und globaler Markt	16
Highlights 2008, BWT-Value-Strategie	22
Lagebericht 2008:	
Wirtschaftliches Umfeld	24
Branchenumfeld	25
Geschäftsverlauf 2008	26
Umsatzentwicklung	26
Ertragsentwicklung	28
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	30
Personal und Umwelt	31
Forschung und Entwicklung	32
Risikomanagement	33
Angaben gem. § 243a UGB	34
Ausblick	35
Fuel Cell Membrane Technologies	38
Nachhaltigkeitsbericht	44
Die BWT-Aktie	48
Investor Relations	52
Mitarbeiter	53
Corporate Governance	54
<b>Konzernabschluss 2008</b>	
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	59
Konzernbilanz	60
Cashflow	62
Eigenkapitalveränderungsrechnung	63
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	66
Allgemeine Erläuterungen	67
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	69
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	74
Erläuterungen zur Bilanz	79
Erläuterungen zur Geldflussrechnung	92
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	102
Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen	103
Anlagenspiegel	104
Bestätigungsvermerk	106
Bericht des Aufsichtsrates	107
Finanzglossar	108
Begriffe aus der Wassertechnologie	110
Standorte der BWT-Gruppe	8; 112

## Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
werte Geschäftsfreunde,



Andreas Weißenbacher, Vorstandsvorsitzender

Wir erleben eine Welt der Extreme, bei der Wohlstand und Armut, Überfluss und Durst, Wasser und Trockenheit, Wachstum und Rezession ganz nah beieinander liegen. Doch Wasser kennt keine Rezession. Wasser ist Leben und Wohlstand, Lebenselixier und ein unverzichtbarer, begrenzter, wichtiger Rohstoff.

BWT – The Water Company – bringt unsere Mission zum Ausdruck, umweltfreundliche und ökonomische Wasseraufbereitungsprodukte und -dienstleistungen für den Haushalt, für Gewerbe- und Industriekunden zu entwickeln, produzieren, vertreiben und servicieren, ein Auftrag, der mit der Gründung des Unternehmens 1990 begonnen hat. In dieser Mission haben wir auch im Jahr 2008 bedeutende Fortschritte gemacht, in dem wir in einem abwechslungsreichen konjunkturellen Umfeld unsere starke Position in der Wassertechnologie weiterentwickelt haben.

Die Weltwirtschaft trat im Jahresverlauf 2008 in eine tiefe Rezession, die, ausgelöst von der US-Immobilien- und Finanzkrise und begleitet von zahlreichen Bankenzusammenbrüchen, auf nahezu alle Branchen und Regionen übergriff. Das Platzen der „Kreditblase“, starke Kursverfälle an den Kapitalmärkten und der damit einhergehende Wertberichtigungsbedarf und Zusammenbruch von großen Finanzinstituten führten zu einer tiefen Vertrauenskrise im Bankensektor mit einer starken Einschränkung der Kreditvergabe und daraus resultierenden Liquiditätsengpässen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 49,0% und einer niedrigen Verschuldung von 18,8% gemessen am Gearing weist die BWT ein solides Bilanzbild auf – trotz umfangreicher Investitionen von 19,9 Mio. €, Dividendenzahlungen von 6,8 Mio. € und dem Aktienrückkauf in der Höhe von 5,3 Mio. €. Dennoch konnte sich die BWT dem schwächeren Umfeld nicht gänzlich entziehen: Nach einem starken Wachstum von 10% im Jahr 2007 und auch noch in der ersten Jahreshälfte 2008 erreichte der Umsatz im Gesamtjahr 2008 410,2 Mio. € und somit ein Plus von 3,2%.

Die regionale Entwicklung war dabei unterschiedlich. Osteuropa konnte erneut zweistellig zulegen und zeichnete für 7,7% des Gruppenumsatzes verantwortlich. Der strategisch bedeutende Service legte um 10,3% zu und erreicht einen Umsatzanteil von mittlerweile 21,3%. Die hohen Investitionen in neue Anlagen und Verschiebungen im Produktmix sowie ein reduziertes Wachstum führten zu einer niedrigeren EBIT-Marge, womit das EBIT von 36,3 Mio. € auf 29,2 Mio. € zurückging.

Das Nettoergebnis von 20,6 Mio. € lag um 21,4% unter dem Vorjahres-Rekordwert von 26,4 Mio. €, der Gewinn je Aktie erreichte 1,16 € nach 1,48 € im Vorjahr. Der operative Cashflow zeigte sich deutlich verbessert und erreichte dank der Verbesserung des Nettoumlaufvermögens 28,1 Mio. € nach 22,5 Mio. € im Vorjahr und ermöglichte die Eigenfinanzierung der verstärkten Anlageninvestitionen und des Aktienrückkaufprogramms sowie die Reduktion der Bankverbindlichkeiten.

Im Bereich Fuel Cell Membrane Technologies haben wir unsere Entwicklungskooperationen in den unterschiedlichen Anwendungsbereichen der Brennstoffzelle fortgesetzt. Der fallende Ölpreis und die Wirtschaftskrise dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Brisanz der Energieknappheit und die Notwendigkeit öko-effizienter, dezentraler Energieversorgung, wie sie die Brennstoffzelle bieten kann, weiter besteht.

Wesentliche Wachstumsimpulse kamen aus der Umsetzung unserer Point-of-Use-Strategie (PoU) sowie der internationalen Expansion auf der Basis unseres umfassenden Technologieportfolios. Im Unterschied zum Point-of-Entry (PoE), unserem traditionellen Geschäftsfeld, bei dem die Wasseraufbereitung am Eingang der Hauswasserleitung stattfindet, wird am Point-of-Use die Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers vorgenommen. Typische PoU-Anwendungen sind Tischwasserfilter, Entkarbonisierungsfiler für Kaffeemaschinen, Vendinggeräte, Dampfgarer und Trinkwasserspender. Dieser Markt ist noch stark

entwicklungsfähig und bietet ein großes Wachstumspotenzial für unser zum Teil einzigartiges technologisches Know-how, das sich in vielen Bereichen am PoE millionenfach bewährt hat.

Im Jahr 2008 haben wir unser großes Investitionsprogramm mit Investitionen von 19,9 Mio. € (nach 16,5 Mio. € im Vorjahr) mit Schwerpunkt auf den PoU, aber auch auf die Effizienzsteigerung unserer Prozesse und auf unsere Infrastruktur fortgesetzt. Das innovative PoU-Produktprogramm haben wir insbesondere im Bereich der professionellen Anwender (z.B. Gastronomie) abermals erweitert und setzten neue Qualitätsmaßstäbe, wodurch wir auch 2008 viele neue Kunden gewinnen konnten. Mit der neuen Tochtergesellschaft in den Niederlanden und der Bündelung des Geschäfts in Ungarn wurden weitere langfristige Wachstumsvoraussetzungen geschaffen.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2008 auf 12,4 Mio. € (2007 10,6 Mio. €). Den Schwerpunkt bildete die Ausweitung und Weiterentwicklung des Produktprogramms im Point-of-Use-Bereich. So wurde das Kaffee- und Vendingmaschinen-Filterprogramm unter anderem durch die „Besttaste-“ und die „Bestprotect“-Versionen ergänzt. Im Segment „Tischwasserfilter“ wurde mit der „Magnesium+“-Kartusche eine revolutionäre Entwicklung fertig gestellt und steht nun vor der Markteinführung. Im BWT-Kerngeschäft, dem „Point-of-Entry“-Bereich, zählen neue Schutzfilter, das Spezial-Regeneriersalz „Sanitabs“ sowie ein Heizungsschutzprogramm zu den wichtigsten Entwicklungsprojekten des Jahres 2008. Andere Innovationen betreffen die Entwicklung effizienterer Enthärtungsgeräte, Komponenten und Steuerungen, Umkehrosmoseanlagen sowie Verbesserungen im Bereich moderner Desinfektionstechnologien (UV, Ozon), die die Technologieführerschaft der BWT unter Beweis stellen.

An den internationalen Aktien-Märkten ist es 2008 zu einem regelrechten Crash gekommen, nachdem klar wurde, dass die US-Finanzkrise immer weitere Kreise zieht. Der US-Dow-Jones-Index hat rund 33% verloren, der DAX 42% und der österreichische ATX sogar 61%. Die BWT-Aktie musste trotz des bereits im April 2008 gestarteten Aktienrückkaufprogramms einen Kursrückgang von 69% hinnehmen und erreichte zum Jahresende das Niveau von September 2003 bei rund 10 €. Gerade in dieser sehr schwierigen Zeit für unsere Aktionäre haben wir mit der Teilnahme an über 10 Investorenkonferenzen und Roadshows sowie an lokalen Bankenveranstaltungen eine aktive und offene Kommunikation umgesetzt.

Durch den dramatischen Einbruch an den Aktienmärkten hat es deutlich weniger M&A-Transaktionen bzw. Übernahmen in der Branche gegeben. Lediglich der Zusammenschluss des Hauswassertechnik-Geschäfts der beiden US-Unternehmen Pentair und General Electric im Rahmen eines Joint Ventures mit einem Jahresumsatz von rund 450 Millionen USD war von Bedeutung. Im Chemiebereich wurde sogar die noch im Juli 2008 angekündigte Übernahme von Rohm+Haas durch Dow Chemical auf Eis gelegt.

Unserem Aufsichtsrat möchte ich an dieser Stelle für seinen Einsatz und die sehr konstruktive und aktive Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Bei allen hochmotivierten und engagierten BWT-MitarbeiterInnen darf ich mich für ihren Einsatz ebenfalls herzlich bedanken. Ich bin stolz auf dieses Best Water Technology-Team.

Wir lassen uns von den globalen wirtschaftlichen Turbulenzen nicht aus der Ruhe bringen und verfolgen mit Konsequenz und Ausdauer unsere Strategien weiter. Mit großer Motivation und voller Konzentration auf unsere Stärken, mit Zielstrebigkeit und Weitblick arbeiten wir an der Umsetzung unserer Vision von der „international führenden Wassertechnologiegruppe, BWT – The Water Company“. Mit unseren Marktpartnern, unseren Mitarbeitern und Aktionären werden wir dieses Ziel im globalen Markt erfolgreich realisieren. Mit den Fortschritten im Jahr 2008 und der Zuversicht für ein Gelingen unserer Vision schlagen wir der Hauptversammlung eine unverändert hohe Dividende von 0,38 € je Aktie vor.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Hauses BWT, ich bedanke mich bei Ihnen herzlich für das bisher erwiesene Vertrauen. Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser mit erstklassiger Wasseraufbereitung bietet Chancen, die wir nutzen werden. Ich freue mich, wenn Sie diesen Weg auch in Zukunft mit uns gehen!

Ihr 



Für die einen ist es ein simpler Durstlöscher.  
Mit BWT AQA total ist es ein vitalstoffreicher  
Energiespender direkt aus dem Wasserhahn.



Die **Kalkschutzanlage BWT AQA total** belässt alle wertvollen Mineralstoffe im Wasser und verwandelt jeden Wasserhahn in eine sprudelnde Energiequelle, aus der Sie mineralstoffreiches BWT-Kristallwasser aus sauberen Rohrleitungen frisch genießen können.

 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

**BWT – The Water Company**

BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe





## Konzernstruktur zum 31.12.2008

### BWT Aktiengesellschaft

A-5310 Mondsee, Grundkapital: € 17.833.500,-

AUSTRIA/GERMANY	FRANCE/BENELUX	SCANDINAVIA
BWT Austria GmbH A - Mondsee	BWT France SAS F - St. Denis	HOH Water Technology A/S DK - Greve
BWT Wassertechnik GmbH D - Schriesheim	C.P.E.D. SAS F - Cergy Pontoise	HOH Vattenteknik AB SE - Malmö
Aqua Service GmbH A - Mondsee	C.P.S. SAS F - Cergy Pontoise	HOH Birger Christensen AS N - Rud
BWT Group Services A - Wien	BWT Belgium NV/SA B - Zaventem	HOH Separtec OY FIN - Raisio
arcana pool systems GmbH A - Gerasdorf	Benchem NV B - Boortmeerbeek	
BWT International Trading Ltd. MT - La Valetta	BWT Nederland BV NL - Zoeterwoude	
water + more GmbH D - Wiesbaden		
FuMA Tech GmbH D - St. Ingbert		

ITALY/SPAIN	SWITZERLAND/ OTHERS
Cillichemie Italiana Srl I - Milano	Christ Aqua AG CH - Aesch
Cilit SA E - Cornellà de Llobregat	BWT Hungária Kft. H - Budaörs
water + more Iberica SL E - Barcelona	BWT Polska Sp.z.o.o. PL - Warszawa
water + more Italia Srl I - Bresso	BWT Ukraine Ltd. UA - Kiev
	BWT Česká republika s.r.o. CZ - Říčany (Praha)
	ANNA International Ltd. MT - Sliema
	BWT Water Technology Shanghai Co Ltd., PRC
	OOO BWT <sup>1)</sup> RUS - Moskau

<sup>1)</sup> seit Januar 2009

## Aufsichtsrat



*v.l.n.r.: Dr. Wolfgang Hochsteiger, Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Serge Schmitt, Gerda Egger, Klaus Reinhard Kastner, Mag. Dr. Leopold Bednar*

### **Mag. Dr. Leopold Bednar, Wien – Vorsitzender**

Senior Partner der CONplementation Unternehmensberatung GmbH.  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

### **Dr. Wolfgang Hochsteiger, Hallein – Stellvertreter des Vorsitzenden**

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei  
Hochsteiger Perz Wallner Warga;  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

### **Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm**

Consultant; Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

### **Gerda Egger, Golling**

Vorstand der WAB-Privatstiftung; Mitglied des  
Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

### **Serge Schmitt, Hagenthal-le-Bas, Frankreich**

Vorstand der Christ Water Technology AG.  
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2002.

### **Klaus Reinhard Kastner, MBA, München**

Niederlassungsleiter der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich  
Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Süddeutschland;  
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2001.

## Vorstand



Gerhard Speigner  
Finanzvorstand  
seit 1996

Zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology und Recht.

Andreas Weißenbacher  
Vorstandsvorsitzender  
seit 1990

Zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Für die einen ist es ein entspannendes Bad am Abend.  
Mit BWT AQA perla ist es pure Schönheitspflege –  
für samtweiche Haut und geschmeidiges Haar.



Mit **BWT AQA perla** wird aus jedem Öffnen des Wasserhahns das behagliche Erleben weichen Wassers. Seidenweiches BWT Perlwasser schmeichelt Ihrer Haut und fühlt sich angenehm sanft an. So wird jede Dusche und jedes Bad zu einem kleinen Wellness-Erlebnis.

  
BEST WATER TECHNOLOGY

**BWT – The Water Company**

# Wasser – Lebenselixier und globaler Markt

## „Peak Water“ – Wasser am Wendepunkt



Prof. Malin Falkenmark,  
Stockholm International Water Institute  
Stockholm Water Front, Dezember 2008

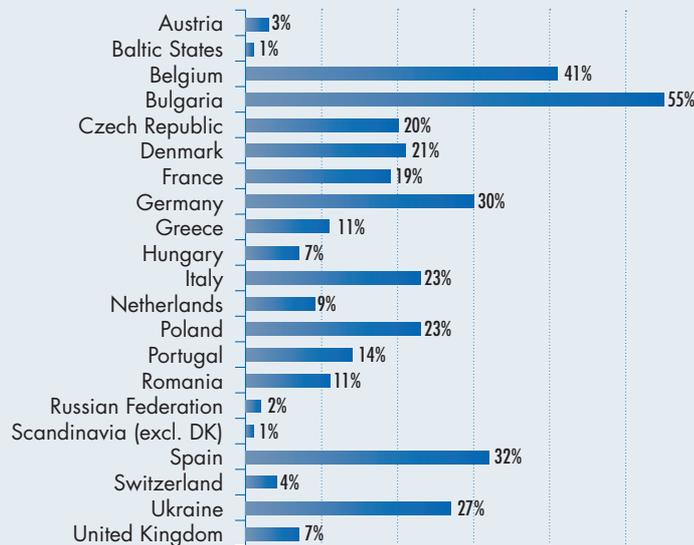
„Wir treten in eine Ära verschärfter Wasserknappheit. Der leichte Zugang zu 'blauem Wasser' kommt in vielen Regionen der Welt zu einem Ende. Die sich ausweitende Wasserverschmutzung, erschöpfende Flussläufe, übernutzte Grundwässer, die Bedrohung der Wassernutzung durch Versalzung und die unter das kritische Minimum fallenden Wasser-Ökosysteme deuten auf einen Wendepunkt der 'blauen Wasserressourcen'.“

„Die Wasserknappheit wächst, während Nachfrage und Verbrauch rasch steigen. Die brennende Dringlichkeit dieser Situation kann nicht übertrieben werden. Noch wird die Notwendigkeit, diese Realität des 'Peak Water' zu antizipieren, zu verhindern, abzumildern und uns daran anzupassen entweder nur schlecht verstanden oder hochgradig unterschätzt.“

„Die Verfügbarkeit von 'blauem Wasser' wurde traditionell durch die Kennzahl von Verbrauchsvolumen zu Wasserangebotsvolumen bestimmt. Die übliche Empfehlung lautet, die 'Überzuteilung' von Wasserressourcen auf den Menschen zu reduzieren, um die Versorgung und Gesundheit der freien Wasser-Ökosysteme, den sogenannten 'Umweltfluss', sicherzustellen. Mit der wachsenden Bevölkerung und steigenden Wohlstand- und Hygieneansprüchen kommt eine zweite Dimension hinzu. Der Bevölkerungsdruck auf das vorhandene Wasser oder das Niveau des 'Water Crowding' ist ein Phänomen, das als 'chronische Wasserknappheit' bezeichnet wird. Wenn diese mit hohem Wasserstress kombiniert wird, nennt man das 'extreme Wasserknappheit'.“

*Blaues Wasser ist das sichtbare Wasser in Form von Flüssen und Grundwasser. Grünes Wasser bezieht sich auf unsichtbares Wasser im Boden, der eine oft vergessene, riesige Wasserressource darstellt. Beide Wasserquellen werden von Regen gespeist.*

### Wasserstress in europäischen Ländern



Gesamtwasserverbrauch (Haushalte, Industrie, Landwirtschaft) in Prozent der gesamt verfügbaren erneuerbaren Wasserressourcen. Quelle: World Wildlife Fund

Auch in Europa stehen die natürlichen Trinkwasserressourcen immer stärker unter Stress. Wasserstress entsteht, wenn die Mengen der Wassernutzung die der Wasserverfügbarkeit überschreiten. Es gibt zwei Maßstäbe, nach denen Wasserstress definiert wird: Einerseits geht man bei weniger als 1.700 Kubikmeter pro Kopf und Jahr von Wasserstress aus, andererseits – diese Methode wendet auch die

UN an – wird die Wasserentnahme in Relation zum erneuerbaren Wasserangebot (Niederschlag, Grundwasserregeneration) gesetzt. Hierbei ergibt sich Wasserstress, wenn die jährlich entnommene Menge 20% des erneuerbaren Angebots überschreitet. Von einem hohen Wasserstress spricht man bei 40% Überschreitung.

So werden in Österreich jährlich 3% der Menge am erneuerbaren Wasserangebot entnommen – ein regelrechtes Wasserparadies. Hingegen leidet z.B. Bulgarien unter einem hohen Wasserstress, da hier jährlich 55% des erneuerbaren Wasserangebots genutzt werden. Somit werden die Wasserreserven knapp, falls eine längere Dürreperiode eintritt oder, so wie es in Entwicklungsländern der Fall ist, die Bevölkerung sehr stark wächst. Denn je mehr Menschen in einem Land leben, desto mehr Wasser wird nicht nur zum Trinken, sondern auch für Nahrungsmittelproduktion und Hygiene benötigt.

### Grundlage der menschlichen Gesundheit

Alles Leben ist aus dem Wasser heraus entstanden. Es ist der Hauptbestandteil der lebenden Materie. 50 bis 90% der Masse lebender Organismen bestehen aus Wasser. Ein Mensch benötigt etwa 3 Liter Wasser pro Tag, ein großer Laubbaum 100 Liter täglich und ein Ackerstück für das Wachsen von 100 Kilogramm Weizen benötigt ungefähr 25.000 Liter. Wasser ist mehr als ein Lebens-, es ist das Überlebensmittel schlechthin. Der Mensch kann zwar bis zu 40 Tage ohne Nahrung, aber nicht länger als 4 Tage ohne Wasser leben.

Wir leben in einer Zeit, in der das Bewusstsein für unsere eigene Gesundheit und die unseres Lebensraumes stark an Bedeutung gewinnt. Damit wissen wir auch, dass unsere Lebensqualität in starkem Maße von der zunehmenden Verschmutzung der Umwelt und dem wachsenden Angebot an industriell gefertigter Nahrung beeinflusst wird. Die Diskussion um das Thema Wasser ist zu einem festen Bestandteil in den Medien geworden, spielt Wasser doch in beinahe allen Lebens- und Produktionsprozessen eine wesentliche Rolle.

Lebensmittel für die Nahrungsaufnahme können wir häufig wechseln, nicht aber das Wasser. Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel und Grundlage für unseren hohen Hygienestandard. Wir bereiten damit unsere Speisen zu, kochen Tee oder Kaffee, und viele Menschen trinken hauptsächlich Leitungswasser. Insofern ist die Wasserqualität viel bedeutender für Lebewesen und ihren Organismus als die Lebensmittelqualität. Daher ist es wichtig, ein besonderes Augenmerk auf die Wassergüte zu legen. Doch die Qualität unseres Leitungswassers hängt davon ab, woher es kommt, wie es aufbereitet wird und wie es in den und im Haushalt transportiert wird. Daher kann die Leitungswasserqualität auch sehr unterschiedlich sein.

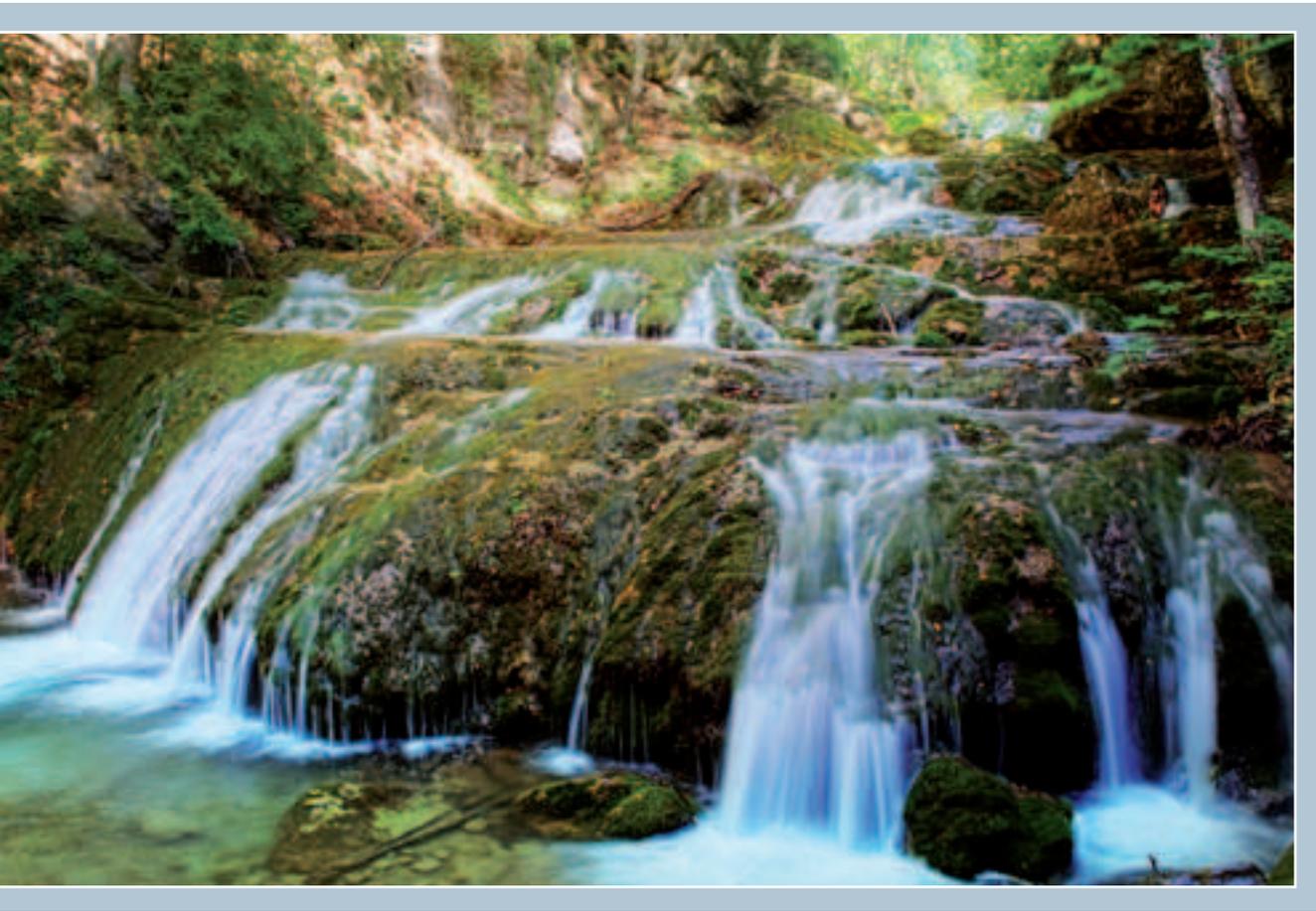
Wasser ist ein Schlüssel zu unserem Wohlbefinden. Es ist der wertvollste Rohstoff der Erde und für jedes Lebewesen, denn ohne Wasser kein Leben. Unsere Lebensqualität ist direkt verbunden mit der Qualität des Wassers, das wir zu uns nehmen. Daher muss es von höchster Qualität sein, wenn wir gesund und fit bleiben wollen.



### Wasser im Alltag

Da Wasser zahlreiche Substanzen in großen Mengen zu lösen vermag, kommt es in der Natur selten in reiner Form vor. Beim Niederschlag absorbieren Regen oder Schnee Kohlendioxid oder andere Gase, auch Spuren von organischen und anorganischen Substanzen aus der Atmosphäre. Beim Kontakt mit dem Erdboden reagiert Wasser mit den Mineralien im Boden und in den Gesteinen. Im Oberflächen- und Grundwasser sind vor allem Sulfate, Chloride und Hydrogencarbonate von Natrium und Kalium sowie Calcium und Magnesium enthalten. Heutzutage spielt auch Verschmutzung von Wasser durch Verbindungen aus dem Haushalt und dem pharmazeutischen Bereich (z.B. Rückstände wie bzw. von Aspirin, Koffein, tierischen Wachstumshormonen aus der Tierhaltung bzw. endokrine Substanzen) eine immer bedeutendere Rolle. Bestehende Wasser- und Abwasserbehandlungsanlagen sind nicht auf eine Entfernung solcher Rückstände ausgelegt.

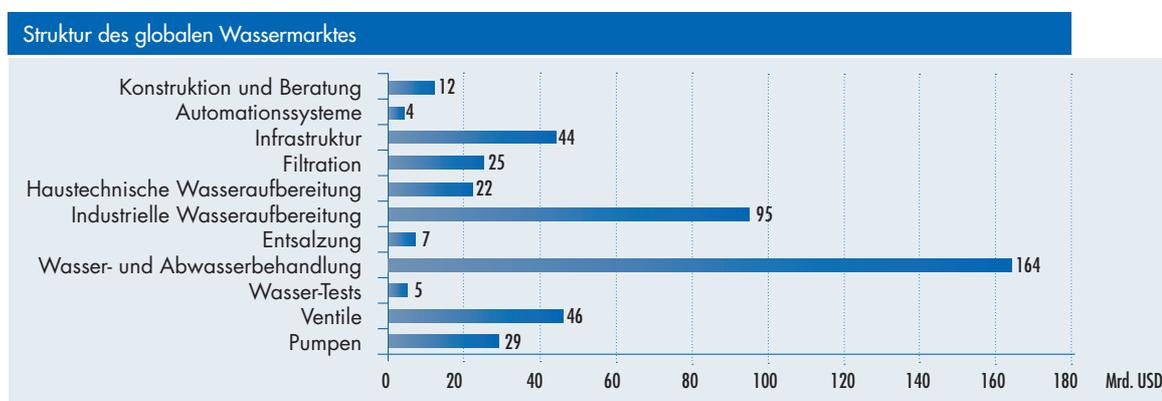
Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel und Grundlage für unseren hohen Hygienestandard. Es wird in den unterschiedlichsten Lebensbereichen verwendet: als Getränk, für die Zubereitung von Speisen und Getränken, beim Baden und Duschen, zum Wäschewaschen, zur Geschirreinigung u.a. im Haushalt. Auch bei der Herstellung fast aller Lebensmittel ist Trinkwasser unverzichtbar.



## Der globale Wassermarkt

Die Nachfrage nach Wasser wird weiterhin beträchtlich ansteigen, zur selben Zeit jedoch schrumpft das Angebot an frischem Wasser wegen Verschmutzung, Absinken des Grundwassers, Versiegen von Quellen und dem Klimawandel. In den USA hat sich in den letzten 30 Jahren der Wasserverbrauch verdreifacht, wohingegen die Bevölkerung nur um 50% angewachsen ist. Der globale Wasserverbrauch verdoppelt sich alle 20 Jahre, mehr als doppelt so schnell wie der Bevölkerungswachstum. Jetzigen Trends zufolge soll bis zum Jahr 2025 ein Drittel der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Der globale Wassermarkt wird auf rund 450 Mrd. USD mit einem langfristigen Wachstum von 4–6% geschätzt. In Industriemärkten wird innerhalb eines Zeitraums von 5–10 Jahren ein durchschnittliches Wachstum von 3–5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastruktur und in Entwicklungsmärkten von 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastruktur erwartet.



Quelle: Goldman Sachs Investment Research, 2008

Die am stärksten wachsenden Bereiche auf dem globalen Wassermarkt werden aufgrund des stärkeren Ungleichgewichts von Angebot und Nachfrage bei hochstehenden Wasseraufbereitungstechnologien zu finden sein:

- Filtration/Ultrafiltration – Verbesserungen in diesen Bereichen können den Einsatz von Chemikalien in der Wasserbehandlung ersetzen
- Umkehrosmose (Membrantechnologien)
- Entsalzung (Trinkwasser aus Meerwasser)
- UV- und Ozon-Desinfektionssysteme – sind eine kosteneffiziente Alternative zur Wasserdesinfektion mit Chlor
- Wasserprüfung

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gebäude und die Industrie, ein Markt, der weltweit rund 10 Mrd. USD groß ist und ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 5% aufweisen sollte. Unterschiede in der Marktsättigung lassen ein überdurchschnittliches Wachstum in den Schwellenländern Osteuropas und Asiens erwarten. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer mit rund 30%.



Für die einen ist es ein Muntermacher in der Mittagspause.  
Mit BWT water + more Filterkerzen ist es ein aromatisch-  
sinnlicher Kaffeegenuss, der Lust auf mehr macht.



BWT water + more liefert maßgeschneiderte  
Lösungen für die Wasseroptimierung in der Gastronomie –  
für bestes Aroma und hervorragenden Geschmack  
Ihres Lieblingskaffees.



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

**BWT – The Water Company**



# BWT – The Water Company

- BWT baut Technologieführerschaft aus
- Markteinführung weiterer Innovationen am Point-of-Use und Point-of-Entry
- Umsatz 410 Mio. €, EBIT 29,3 Mio. €
- Starker operativer Cashflow: +25%
- Neue Tochtergesellschaften in den Niederlanden und Russland
- Eigenkapitalquote steigt auf 49,0%, Verschuldung sinkt auf 18,8%
- Stabile Dividende mit € 0,38 je Aktie

## BWT-Value-Strategie

### VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

### STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien

### WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



## Konzernlagebericht 2008

### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft trat im Jahresverlauf 2008 in eine Rezession, die – ausgelöst von der US-Immobilien- und Finanzkrise und begleitet von zahlreichen Bankenzusammenbrüchen – auf nahezu alle Branchen und Regionen übergriff. Das Platzen der „Kreditblase“, starker Kursverfall an den Kapitalmärkten und der einhergehende Wertberichtigungsbedarf der Finanzinstitute führten zu einer Vertrauenskrise im Bankensektor mit einer Einschränkung der Kreditvergabe und resultierenden Liquiditätsengpässen. Mit massiven Zinssenkungen und staatlichen Rettungsmaßnahmen versuchen Notenbanken und Politiker die Situation zu stabilisieren.

Im Spätherbst schien sich die Finanzlage etwas zu beruhigen, jedoch wurden nunmehr die Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft immer stärker spürbar. In den USA führten Konjunkturmaßnahmen im zweiten Quartal noch zu einem Wachstum. Die US-Industrieproduktion (-3,7%) und die Einzelhandelsumsätze (-4,7%) waren jedoch bereits rückläufig. Auch im Euroraum stagnierten Produktion und Einzelhandel und lagen unter dem Vorjahresniveau in den beiden letzten Quartalen. Im letzten Quartal des Jahres 2008 fielen sowohl die USA als auch Europa und Japan in die Rezession. Das erwartete Wachstum für 2009 für die USA liegt bei 1,5% – seit 1982 nicht mehr so niedrig – im Euroraum werden -1,3% erwartet, seit den 1950er Jahren der stärkste Wirtschaftseinbruch. Eine konjunkturelle Abkühlung ist auch in China nach Jahren starken Wachstums zu spüren, so wird für 2008 von einem Wirtschaftswachstum von 9,3% ausgegangen, für 2009 von etwa 6%. 2007 wuchs die viertgrößte Volkswirtschaft noch um 11,4%.

Auch die Währungs- und Rohstoffmärkte konnten sich den Turbulenzen nicht entziehen. Der Ölpreis kletterte im Sommer auf ein absolutes Allzeithoch von 146 Dollar pro Barrel, um dann zum Jahresende unter 40 Dollar zu rutschen. Auf den Währungsmärkten zeigt die Kursentwicklung des Euro ein ähnliches Bild. Im Sommer stand der Euro noch bei 1,60 Dollar, um dann im Oktober auf 1,23 Dollar zu fallen und mit Jahresende wieder auf 1,40 Dollar zu steigen.

BIP-Wachstum in %	2006	2007	2008f	2009f
Österreich	3,4	3,1	1,6	-0,3
Deutschland	3,0	2,5	1,3	-2,2
Frankreich	2,2	2,2	0,7	-1,5
Italien	1,8	1,5	-1,0	-1,8
Spanien	3,9	3,7	1,2	-1,6
Schweiz	3,4	3,3	1,6	-0,9
Polen	6,2	6,6	4,9	1,2
Euroraum	2,9	2,6	0,9	-1,9
USA	2,8	2,0	1,3	-1,6
Japan	2,0	2,4	-1,7	-0,8

Inflation in %	2006	2007	2008f	2009f
Österreich	1,8	2,1	3,4	1,2
Deutschland	1,3	1,7	2,4	1,0
Frankreich	2,2	2,0	3,0	1,8
Italien	2,7	2,2	3,6	2,0
Spanien	3,4	3,2	4,1	2,2
Schweiz	1,1	0,7	2,2	1,5
Polen	1,2	2,3	3,4	2,1
Euroraum	2,2	2,2	3,2	2,2
USA	2,8	2,6	3,8	1,5
Japan	-0,3	-0,5	0,4	0,1

Quelle: EUROSTAT, EU-Kommission, OECD, WIIW, Ifo, ÖNB, Regierungen

Zentral- und Osteuropa konnte im Jahr 2008 noch ein starkes Wirtschaftswachstum verzeichnen, für 2009 wird eine deutliche Abschwächung erwartet, von 5,8% im Jahr 2008 auf 0,6% im Jahr 2009. Mit einer leichten Erholung wird erst 2010 gerechnet. Die österreichische Konjunktur konnte den ungünstigen internationalen Entwicklungen bis ins Jahr 2008 trotzen, aber heute sind die negativen Auswirkungen tagesaktuell.

Die Inflation pendelte sich per Jahresende mit den sinkenden Energie- und Rohstoffpreisen sowie nachlassender Konsumnachfrage auf Vorjahresniveau ein. Nach Spitzenwerten von mehr als 3% im Euroraum im Jahr 2008 wird für 2009 ein Rückgang auf unter 2% erwartet. Nach einer letzten Erhöhung im Juli 2008 auf 4,25% senkte die EZB die Leitzinsen bis Jahresende 2008 auf 2,50%. Die US-Notenbank Fed reagierte deutlich aggressiver und senkte die Zinsen auf eine Bandbreite von 0,25–0,5%. Der 3-Monats-Euribor lag nach einem starken Anstieg Mitte Oktober auf 5,4% und fiel bis Mitte Dezember auf 3,4%, der Interbankenmarkt lag aber de facto noch bis ins Jahr 2009 hinein am Boden.

## BRANCHENUMFELD

Nach einigen guten Jahren seit 2005 mit positiver Konsumententwicklung und Unterstützung aus dem Baugewerbe kam es zu einer deutlichen Verlangsamung der Branchenentwicklung im Jahr 2008. Die Entwicklung der Bauleistung gestaltete sich regional sehr unterschiedlich (Spanien –13%, Irland –21%, Frankreich –2%, Italien –4%, doch Deutschland +3%, Osteuropa +6%) und war europaweit um etwa 2,5% rückläufig. Die restriktivere Kreditvergabe drückte insbesondere auf den Wohnungsbau, wogegen sich der Gewerbebau noch gut aus der Krise heraushalten konnte. Auf der Unternehmensseite wurde auch im Jahresverlauf noch gut investiert.

Für Deutschland wurde bei den Ausrüstungsinvestitionen auch aufgrund von steuerlichen Maßnahmen ein Zuwachs von voraussichtlich 6% erzielt. Gegen Jahresende flachte die Investitionsbereitschaft jedoch deutlich ab, und für 2009 wird in Deutschland ein Rückgang bei den Investitionen von rund 4% erwartet. Die Bauleistung sollte sich in Europa um über 4%, in Westeuropa um 5% zurückbilden, wobei der öffentliche Bau durch die Konjunkturbelebungsmaßnahmen deutlich begünstigt sein sollte. Auch im Sanierungsbau sollte sich die Branche besser entwickeln können, deutliches Wachstum wird aber nicht vor 2011 erwartet. In Osteuropa (+6%) konnte Polen bei der Bauleistung im Jahr 2008 um voraussichtlich mehr als 12% zulegen, dagegen war Ungarn mit 6% stark rückläufig. Auch 2009 wird für Osteuropa ein geringes Wachstum vorausgesagt.

Anders als in den vorangegangenen Jahren kam es zu keinen großen Übernahmen innerhalb der Wassertechnologie-Branche. Lediglich der Zusammenschluss des Hauswassertechnik-Geschäfts der beiden US-Unternehmen Pentair und General Electric im Rahmen eines Joint Ventures mit einem Jahresumsatz von rund 450 Millionen USD war von Bedeutung. Im Chemiebereich kündigte im Juli 2008 Dow Chemicals die Übernahme von Rohm+Haas an, welche zwischenzeitlich sistiert wurde.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen (Point-of-Entry und Point-of-Use) in Europa schätzen wir im Haustechnik-Bereich auf rund 1,5 Mrd. €, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3–5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point-of-Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point-of-Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers ein noch kleines Marktvolumen in Europa mit jedoch deutlich höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

## GESCHÄFTSVERLAUF 2008

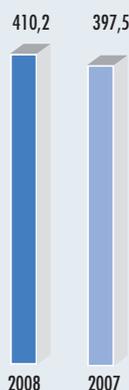
Die Rezessionstendenzen speziell gegen Ende des Jahres 2008 haben auch bei BWT dazu geführt, dass die Umsatz- und Ertragserwartungen nach unten revidiert werden mussten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden vor allem in der Positionierung der Marke „BWT – The Water Company“, nicht zuletzt durch die Ausweitung der Aktivitäten im so genannten „Point-of-Use“-Bereich, also der Wasseraufbereitung unmittelbar vor dem Zapfhahn, bedeutende Fortschritte erzielt.

Gerade im schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld waren die erklärten Ziele der BWT, die Eigenkapitalbasis zu stärken, durch den verbesserten operativen Cashflow die zum Markenaufbau und zur Entwicklung und Markteinführung weiterer Point-of-Use-Geräte notwendigen höheren Investitionen ohne Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel zu finanzieren und die Nettoverschuldung auf unter 20% des Eigenkapitals zu senken. Diese Ziele hat die BWT im Jahr 2008 eindrucksvoll erreicht und damit die Basis geschaffen, ihre marktführende Position in Europa weiter auszubauen und die Internationalisierung weiter voranzutreiben.

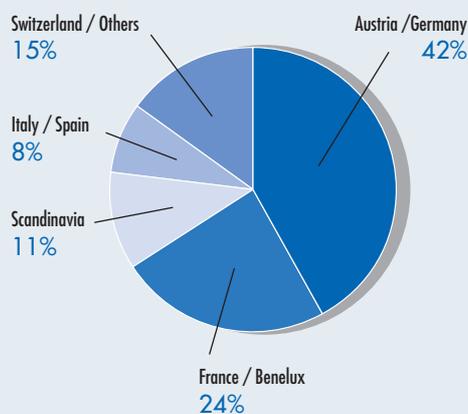
Neben der Ausschüttung einer erhöhten Dividende im Juni 2008 hat die BWT im Rahmen von zwei Aktienrückkaufprogrammen mehr als 312.000 eigene Aktien erworben und dafür fast 5,3 Mio. € investiert. Die Eigenkapitalquote erreichte zum 31.12.2008 den Rekordwert von 49% der Bilanzsumme und stellt vor dem Hintergrund der unsicheren Märkte neben der Qualität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BWT-Gruppe eine solide Basis dafür dar, dass die BWT aus dem herrschenden rauen wirtschaftlichen Umfeld gestärkt hervorgehen kann.

### Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 erreichte die BWT-Gruppe einen konsolidierten Konzernumsatz von 410,2 Mio. €, das Vorjaheresergebnis von 397,5 Mio. € wurde damit um 3,2% verbessert.



Gesamtumsatz konsolidiert (in Mio. €)



Umsatz 2008 nach Geschäftssegmenten (in %)

Die einzelnen Geschäftssegmente entwickelten sich wie folgt:

Segment (Werte in Mio. €)	2008	2007	+ / - %
Austria / Germany	172,1	160,8	+7,0%
France / Benelux	96,9	97,3	-0,4%
Scandinavia	45,0	42,3	+6,4%
Italy / Spain	34,2	32,7	+4,6%
Switzerland / Others	62,1	64,5	-3,7%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>410,2</b>	<b>397,5</b>	<b>+3,2%</b>

Im Segment Austria / Germany haben sich vor allem die starke Steigerung des PoU-Geschäfts und die erfolgreiche Markteinführung der neuen „AQA perla“-Wasserenthärtungsgeräte positiv ausgewirkt. Auch das Servicegeschäft wurde um mehr als 5% gesteigert. Der Umsatz der in der Forschung und Entwicklung von Brennstoffzellenmembranen tätigen FuMA-Tech lag im Jahr 2008 bei 1,7 Mio. € (VJ: 2,4 Mio. €).

Nach dem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum von 10,7% im Jahr 2007 hat das Segment France / Benelux im abgelaufenen Geschäftsjahr einen leichten Rückgang von 0,4% verzeichnet. Dieser stammte vor allem von der deutlichen Abschwächung im gewerbe- und industrietechnischen Bereich. Fast ausgeglichen wurde diese Reduktion durch die im April 2008 im Rahmen eines Asset Deals übernommene BWT Nederland B.V., welche 1,8 Mio. € zum Segmentumsatz beigetragen hat. Weiters wurde der PoU-Umsatz stark gesteigert und das Servicegeschäft um mehr als 20% verbessert.

Nach dem stagnierenden Umsatz im Jahr 2007 hat die skandinavische HOH-Gruppe im letzten Geschäftsjahr 2008 mit 45,0 Mio. € ein erfreuliches Wachstum von 6,4% erzielt. Diese Steigerung ist vor allem durch die Tochtergesellschaften in Norwegen und Finnland getragen worden. Besonders die gewerbe- und industrietechnischen Produkte und das Servicegeschäft haben für dieses gute Ergebnis gesorgt.

Trotz einer schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Spanien wurde insgesamt im Segment Italien / Spanien mit einem Wachstum von 4,6% die gleiche Steigerung wie 2007 erzielt. Die Ausweitung im Point-of-Use-Bereich bei Kaffeemaschinenfiltern sowie bei Wasserspendern war neben dem verbesserten Consumables-Geschäft der italienischen Tochtergesellschaft Cillichemie Italiana dafür verantwortlich.

Durch die Abgabe der Lohnfertigung für Rein- und Reinstwasseranlagen in der Schweiz und einem nach Jahren kontinuierlichen Wachstums enttäuschenden 7,5%igen Rückgang in Polen hat das Segment Switzerland / Others im Jahr 2008 insgesamt einen Rückgang von 3,7% verzeichnet. Dabei konnte insbesondere die Schweizer Gesellschaft Christ Aqua ihren Umsatzanteil vor allem durch ein deutliches Plus im Service- und Ersatzteilgeschäft sowie bei Wasserspendern erneut verbessern. Auch die BWT in Tschechien sowie die seit Anfang Oktober nach der Übernahme von Minderheitenanteilen gebündelten Geschäftsaktivitäten in Ungarn haben sich positiv auf den Segmentumsatz ausgewirkt.

Insgesamt wurde der Umsatz in Osteuropa von ansässigen BWT-Tochtergesellschaften bzw. durch Exportaktivitäten um 11% auf 31,6 Mio. € gesteigert, wodurch diese Region 7,7% zum Gesamtumsatz der Gruppe beisteuert. Der Umsatzanteil in Asien betrug 2008 5,6 Mio. € und wuchs im Jahresvergleich um fast 29%. Die weitere Internationalisierung des Geschäfts durch professionelles Coaching von lokalen Distributionspartnern stellt ein interessantes Wachstumspotenzial für die BWT-Gruppe dar.

Das Servicegeschäft und die Point-of-Use-Produkte waren 2008 die Wachstumstreiber für den BWT-Konzernumsatz. Das Service- und Ersatzteil-Geschäft wurde um 10,3% auf mehr als 87 Mio. € gesteigert und steht nunmehr für mehr als 21% des Gruppenumsatzes. Das Point-of-Entry-Geschäft hat 2008 vor allem durch die Übergabe von 5,9 Mio. € Umsatz an die Christ-Gruppe in der Schweiz einen leichten Umsatzrückgang verzeichnet. Der Umsatzanteil des Point-of-Use-Geschäfts konnte um 54% auf 17,4 Mio. € gesteigert werden und betrug damit bereits 4,2% des Gesamtumsatzes.

Der Auftragsbestand der BWT-Gruppe zum 31.12.2008 betrug 57,3 Mio. €. Gegenüber den 60,2 Mio. € zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang um 4,8%.

## Ertragsentwicklung

Das moderate Umsatzwachstum von 3,2% und der dadurch geringere Anstieg der Bruttomarge bei gleichzeitig höheren Investitionen für den Markteinstieg und -aufbau im Point-of-Use, die deutlich gestiegenen Energiekosten (die sich u.a. auch auf die Transport-, Reise- und Fahrzeugkosten der Gruppe auswirkten) und der gleichzeitige Wegfall von im Jahr 2007 erzielten Einmalerträgen aus der erfolgreichen Eintreibung bereits abgeschriebener Forderungen führten 2008 zu einem Rückgang des EBIT um 19,5% auf 29,2 Mio. € und des Konzernergebnisses nach Minderheiten um 21,9% auf 20,6 Mio. €. Die zusammen mit der Veröffentlichung des Q3-Ergebnisses prognostizierten reduzierten Ergebniserwartungen sind erfüllt worden.

Der Materialaufwand in der BWT-Gruppe hat sich unter Berücksichtigung der Veränderungen von Beständen bei Halbfertig- und Fertigerzeugnissen von 42,5% im Vorjahr auf 41,9% vom Umsatz verbessert. Die im zweiten Halbjahr eingetretene Entspannung auf Rohstoffmärkten, der geringere Umsatz im industrietechnischen Bereich (u. a. auch der Wegfall der Lohnfertigung für Christ in der Schweiz) und der überproportional gestiegene Service- und Ersatzteilumsatz haben sich hier positiv ausgewirkt.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 6,9% auf 126,8 Mio. € gestiegen. 2008 wurden erstmals die „Interest Cost“ für Sozialkapital-Rückstellung nach IAS 19 im Finanzergebnis mit 1,2 Mio. € ausgewiesen. Der entsprechende Vorjahreswert von 1,1 Mio. € wurde in der Gewinn- und Verlust-Rechnung des Vorjahres vom Personalaufwand in die Finanzaufwendungen umgegliedert. Vor allem in Österreich sind einige Strukturanpassungen durchgeführt worden, die sich mit ca. 1,0 Mio. € für zusätzliche Personalkosten (Vorsorgen für Abfindungen etc.) ausgewirkt haben. Zusätzliches Personal, vor allem im Produktions- und Vertriebsbereich für PoU, sowie Kapazitätsausweitungen in der Forschung & Entwicklung haben neben den jährlichen Tarifierpassungen zu den Kostensteigerungen geführt.

Die Abschreibungen betragen 2008 11,0 Mio. € und stiegen damit gegenüber 2007 (9,0 Mio. €) um 22%. Der Anstieg ist auf die Investitionen für den Aufbau moderner Produktionslinien im PoU-Bereich zurückzuführen. Aus dem Impairment für den Goodwill einer österreichischen Tochtergesellschaft stammt eine Wertminderung von 0,6 Mio. €.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen 2008 um 8,6% auf 78,6 Mio. €. Hier haben sich vor allem die im Großteil des Jahres massiv angestiegenen Energiekosten negativ ausgewirkt, wodurch nicht nur die direkten Kosten für Strom, Heizöl und Treibstoffe, sondern auch indirekt die Kosten für Frachten, Lagerung, KFZ- und Reisekosten negativ beeinflusst waren. Diese Kostensteigerungen haben sich in der Ergebnisrechnung mit ca. 3 Mio. € niedergeschlagen. Dazu kam noch der Wegfall von im letzten Jahr erzielten Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen für Forderungen (ca. 2 Mio. €) sowie in den letzten Wochen des Jahres eingetretene Kursdifferenzen vor allem bei Währungen Osteuropas.

Das EBIT hat sich im Verhältnis zum Umsatz durch die vorher erläuterten Einflussfaktoren von 9,1% im Vorjahr auf 7,1% vom Umsatz verringert.

Um 0,6 Mio. € gesunkene Ergebnisbeiträge aus Finanzbeteiligungen und um 0,1 Mio. € niedrigere Zinserträge begründen den geringeren Finanzertrag. Das während des Großteils des Jahres höhere Zinsniveau steigerte den Zinsaufwand um 0,4 Mio. €, zusätzlich beinhalten die Finanzaufwendungen im Jahr 2008 die „Interest Cost“ nach IAS 19 für Sozialkapital in Höhe von 1,2 Mio. € (VJ: 1,1 Mio. €). Damit hat sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,2 Mio. € verschlechtert.

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich von 35,3 Mio. € um 23,5% auf 27,0 Mio. € und betrug damit 6,6% vom Umsatz gegenüber 8,9% im Vorjahr. Die Konzernsteuerquote hat sich nicht zuletzt durch die Steuersenkung in Deutschland und Italien sowie das niedrigere Ergebnis in Frankreich von 25,5% im Vorjahr auf 23,5% verbessert.

Das Jahresergebnis der BWT-Gruppe ist um 21,4% von 26,3 Mio. € auf 20,6 Mio. € gesunken. Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern sind unbedeutend (VJ: -0,2 Mio. €), somit hat sich das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten von 26,4 Mio. € um 21,9% auf 20,6 Mio. € verringert.

Bedingt durch die beiden Aktienrückkaufprogramme hat sich die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien im Geschäftsjahr 2008 von 17.833.500 Stück im Vorjahr auf 17.745.489 Stück verringert. Das Ergebnis je Aktie betrug 2008 1,16 € gegenüber 1,48 € im Vorjahr (-21,6%).

Trotz des Ertragsrückganges und der Aktienrückkäufe wird der Vorstand in Anbetracht der soliden Bilanzsituation der kommenden Hauptversammlung eine Beibehaltung der Dividende auf dem Vorjahresniveau von 0,38 € je Aktie vorschlagen.

Die einzelnen Geschäftssegmente haben folgende Ergebnisse (EBIT) erzielt:

Segment (Werte in Mio. €)	2008	2007*	+ / - %
Austria / Germany	10,5	15,5	-32,4%
France / Benelux	4,7	5,6	-16,2%
Scandinavia	5,7	4,9	+15,7%
Italy / Spain	3,6	4,7	-21,6%
Switzerland / Others	4,7	5,6	-15,9%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>29,2</b>	<b>36,3</b>	<b>-19,5%</b>

\*Vorjahreswerte angepasst wegen Umgliederung Interest Cost IAS 19



Die Investitionen für den Markteintritt und -aufbau im PoU-Bereich, die Kosten für Effizienzsteigerungsmaßnahmen in Österreich und das Impairment für Goodwill haben das Segmentergebnis für Austria / Germany negativ beeinflusst und zu einem Rückgang des EBIT um 32,4% auf 10,5 Mio. € geführt. Die EBIT-Marge hat sich im Segment von 9,7% auf 6,1% reduziert.

Das Ergebnis im Segment France / Benelux war vor allem durch den rückläufigen Umsatz der BWT France und der belgischen Tochtergesellschaft gekennzeichnet, wodurch insgesamt im Segment trotz des besseren Servicegeschäfts und des zusätzlichen Ergebnisses in den Niederlanden ein EBIT-Rückgang um 16,2% verzeichnet wurde.

Deutlich stärker als die Umsatzsteigerung von 6,4% ist die EBIT-Verbesserung der HOH-Gruppe in Scandinavia mit 15,7% ausgefallen. Dänemark, Norwegen und Finnland haben zu diesem ausgezeichneten Ergebnis beigetragen, mit dem das Segment 12,6% EBIT-Marge (VJ: 11,6%) erzielt hat.

Der EBIT-Rückgang um 21,6% in Italien / Spanien ist fast ausschließlich auf das schlechte Ergebnis der spanischen BWT-Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Das Segment Switzerland / Others leidet vor allem durch ein schlechteres Ergebnis der BWT Polska sowie durch den Marktaufbau im Tischwasserfiltergeschäft. Somit wird das deutlich verbesserte EBIT der Schweizer Tochtergesellschaft Christ Aqua mehr als kompensiert und eine EBIT-Marge von 7,5% (VJ: 8,6%) erzielt.

#### Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

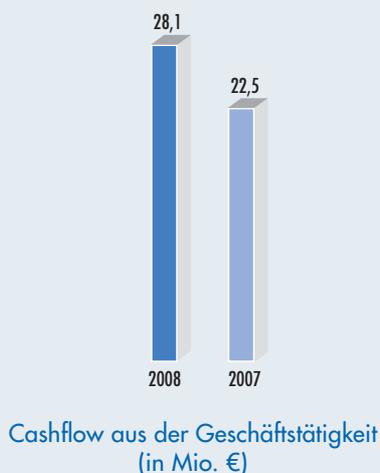
Wichtige Kennzahlen wie der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit, Eigenkapitalquote oder Gearing konnten trotz der schwächeren Ertragslage im Geschäftsjahr 2008 verbessert werden.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit lag 2008 mit 28,1 Mio. € um 24,9% über dem Vorjahreswert von 22,5 Mio. €. Vor allem der Abbau von Kundenforderungen und ein deutlich niedrigerer Anstieg des Lagerbestandes als im letzten Geschäftsjahr haben zu dieser erfreulichen Entwicklung geführt. Dadurch konnten höhere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und der Aktienrückkauf aus dem eigenen Cashflow finanziert und zusätzlich noch Bankverbindlichkeiten reduziert werden.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –17,5 Mio. € gegenüber –15,3 Mio. € im Vorjahr. Dieser höhere Cash-Abfluss ist vor allem auf die höheren Anlageinvestitionen im Zusammenhang mit der Ausweitung des PoU-Geschäfts begründet. Für den Erwerb von Minderheitsanteilen in Ungarn sowie zur Bedienung von Earn-out-Vereinbarungen für frühere Unternehmensakquisitionen wurden 2008 insgesamt 3,0 Mio. € ausgegeben, 2007 betrug diese 1,5 Mio. €.

Die wichtigsten Investitionsvorhaben des Geschäftsjahres 2008 betrafen wie auch schon im Vorjahr den Auf- und Ausbau der Produktionskapazitäten für das Point-of-Use-Geschäft in Österreich. Weiters ist noch der Erwerb des BWT-typischen Haustechnik-Geschäfts in den Niederlanden im Rahmen eines Asset Deals von der Christ-Gruppe zu erwähnen.

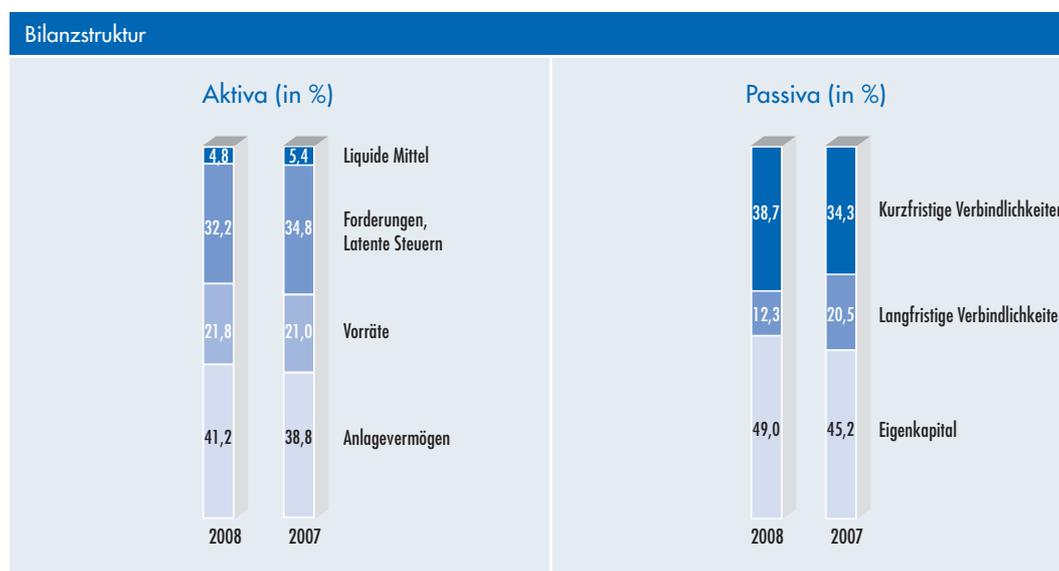
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2008 –12,4 Mio. € (VJ: –6,0 Mio. €). Die Verschlechterung stammte hauptsächlich von der um 0,5 Mio. € erhöhten Dividendenausschüttung und vom Aktienrückkauf in Höhe von 5,3 Mio. €.



Leicht gesenkt wurde die Nettoverschuldung des BWT-Konzerns zum 31.12.2008, welche sich von 26,5 Mio. € im Vorjahr trotz der hohen Investitionsausgaben und des niedrigeren Ergebnisses dank des guten operativen Cashflows auf 25,9 Mio. € reduziert hat. Das Gearing (Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) hat sich von 20,4% auf 18,8% verbessert. Das Nettoumlaufvermögen hat sich von 71,3 Mio. € auf 73,5 Mio. € erhöht.

Die Konzern-Bilanzsumme ist von 286,5 Mio. € zum Ende des Vorjahres um 1,5% auf 282,2 Mio. € zurückgegangen. Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 2008 138,2 Mio. € (VJ: 129,6 Mio. €), die Eigenkapitalquote hat sich damit von 45,2% auf 49,0% verbessert.

Der Return on Equity (RoE – Jahresüberschuss vor Minderheiten im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital) ist durch das gesunkene Ergebnis und das höhere Eigenkapital von 20,2% auf 15,4% zurückgegangen. Der Return on Capital Employed (ROCE – EBIT bereinigt um Ertragssteuern im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Gesamtkapital) hat sich von 18,6% auf 14,0% vermindert.

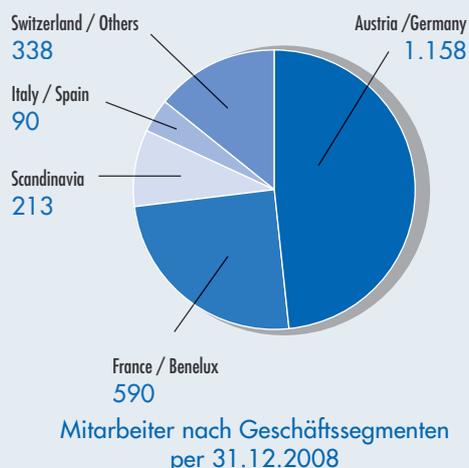
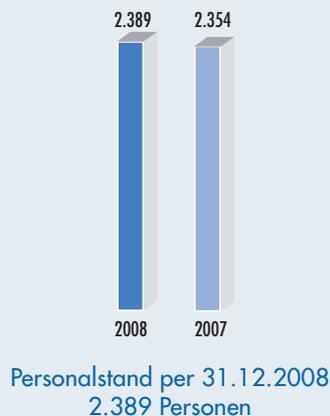


### Personal und Umwelt

Zum 31.12.2008 hat die BWT-Gruppe insgesamt 2.389 Personen beschäftigt, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 2.354 Personen gewesen. Die Zunahme von 35 MitarbeiterInnen (+1,5%) betraf vor allem den Ausbau der Produktions- und Servicekapazitäten sowie die neue holländische BWT-Tochtergesellschaft.

Im Segment Austria / Germany waren 1.158 Personen (VJ: 1.124), in France / Benelux 590 (VJ: 573), in Scandinavia 213 (VJ: 220), in Italy / Spain 90 (VJ: 94) und im Geschäftsbereich Switzerland / Others 338 (VJ: 343) Personen beschäftigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen bei BWT eine Vielzahl an technischen und kaufmännischen Aufgaben mit weitreichenden Entwicklungsmöglichkeiten. BWT bietet eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht. Die Mitarbeiterfluktuation zeigt ein positives Bild. Wie seit Bestehen der BWT gab es auch 2008 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Sozialleistungen existieren in verschiedener Ausprägung an vielen Standorten. Dazu gehören Kantinen, Zuschüsse zu freiwilligen Pensionsversicherungen, Vergünstigungen für Krankenzusatzversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und Ähnliches mehr. Für externe Schulungen wurden 2008 in der BWT-Gruppe 559 T€ aufgewendet, im Vorjahr waren es 530 T€. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm, Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.



Der Vorstand bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen in der BWT-Gruppe für die Leistungen und das Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der überdurchschnittliche Einsatz und das Know-how der MitarbeiterInnen stellen die Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Konzerns zu einem führenden internationalen Wassertechnikkonzern dar.

2008 wurde begonnen, umweltrelevante Daten zum Ressourcenverbrauch und den Emissionen (Abfälle, Abwasser etc.) in einer konzernweiten Datenbank zu erfassen und deren Entwicklung zu überwachen, um Verbesserungspotenziale noch besser zu kontrollieren.

Insgesamt kann aber der Einfluss der Geschäftstätigkeit der BWT auf die Umwelt gemessen an der Größe des Unternehmens als relativ gering eingestuft werden. In der BWT-Gruppe sind mehr als 1.000 firmeneigene oder geleaste Fahrzeuge im Einsatz, die vor allem von Vertriebs- und Kundendienstmitarbeitern genutzt werden. Durch die Ausweitung der Serviceaktivitäten ist hier eine Zunahme absehbar, deren Emissionswachstum aber durch die Anschaffung sparsamerer Fahrzeuge neuerer Motorengenerationen gebremst werden soll. BWT-Produkte werden nach dem Grundsatz der Optimierung von Ökonomie und Ökologie entwickelt und hergestellt und leisten in vielen Bereichen durch ihre Funktion einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit.

### Forschung & Entwicklung

Die BWT-Gruppe betreibt vier Forschungsstandorte, angekoppelt an die Produktionsstätten in Österreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Ziel der Mitarbeiter in den Entwicklungslabors der BWT ist die Realisierung neuer sowie die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Verfahren, wobei Ressourcen schonende, dem Grundsatz der Optimierung von Ökologie und Ökonomie folgende Prozesse im Vordergrund stehen.

Die F&E-Abteilung der BWT AG konzentrierte sich im Jahr 2008 neben ihren Koordinationsaufgaben für die Entwicklungsabteilungen der BWT-Gruppe in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz vor allem auf die Ausweitung und Weiterentwicklung des Produktprogramms im Point-of-Use-Bereich.

So wurde das Kaffee- und Vendingmaschinen-Filterprogramm unter anderem durch die „Besttaste-“ und die „Bestprotect“-Versionen ergänzt. Im Segment „Tischwasserfilter“ wurde mit der „Magnesium+“-Kartusche die erste BWT-Eigenentwicklung fertig gestellt und steht nun zusammen mit einer neu konzipierten Wasserkanne vor der Markteinführung. Auch beim Aufbau der neuen hochentwickelten Spezial-Fertigungslinien für PoU-Produkte am Standort Mondsee leistete das F&E-Team einen maßgeblichen Beitrag.

Im BWT-Kern-Geschäft, dem „Point-of-Entry“-Bereich, zählen neue „Infinity“-Rückspül-Schutzfilter, das Spezial-Regeneriersalz SANISAL „SANITABS“ sowie ein Heizungsschutzprogramm zu den wichtigsten Entwicklungsprojekten des Jahres 2008. Weitere Schwerpunkte bildeten die Entwicklung noch effizienterer Enthärtungsgeräte sowie deren Komponenten und Steuerungen, Verbesserungen im Bereich moderner Desinfektionstechnologien (UV, Ozon), die Zertifizierung von Produkten sowie die Weiterentwicklung von standardisierten Umkehrosmoseanlagen.

Für BWT ist die Forschung und Entwicklung eine der drei tragenden Säulen der Wachstumsstrategie.

#### Risikomanagement

Die Beachtung und Evaluierung von Risiken ist wichtiger Bestandteil der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse der BWT-Gruppe. Dabei sind nicht nur die ab 2009 verbindlichen gesetzlichen Vorschriften zu befolgen. Ziel ist es darüber hinaus, das aktive Risikomanagement auch als Unterstützung und Chance zur Optimierung der täglichen Management-Handlungen zu nutzen, die Gesamtrisikopositionen der Unternehmensgruppe zu verbessern und so dessen langfristigen Bestand zu sichern.

2008 wurde das strukturierte Risikomanagement des Konzerns entscheidend weiterentwickelt, und es wurden auch entsprechende notwendige personelle Ressourcen dafür in der BWT Aktiengesellschaft geschaffen. Mit Unterstützung eines modernen Datenbanksystems werden mit Beginn des Jahres 2009 regelmäßig Risiken auf Basis eines Risikokataloges aufgezeichnet und bewertet. Mögliche Risikominierungsmaßnahmen und deren Kosten werden zusammen mit Verantwortlichkeiten und Terminen über das IT-Tool überwacht. Ein Reportingsystem stellt den Informationsfluss von den lokalen Tochtergesellschaften an den Vorstand der Gruppe sicher.

Nach Einschätzung des Vorstandes stellen sich die wesentlichen Risikopositionen, welche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können, wie folgt dar:

Die regionalen und nationalen Märkte für Wasseraufbereitung sind konjunkturell, politisch, rechtlich und volkswirtschaftlich bestimmten Entwicklungen unterworfen. Bevölkerungswachstum und -struktur, Modernisierungs- und Erneuerungsbedarf, Verknappung der verfügbaren Wasserressourcen, steigendes Gesundheitsbewusstsein, Veränderungen der Verbrauchereinkommen, allgemeines Wirtschaftswachstum und Baukonjunktur, Änderungen von Zins- und Steuersätzen, gesetzliche Vorschriften, technologische Entwicklung und Ähnliches mehr beeinflussen die Nachfrage nach Wasseraufbereitungsanlagen. Die Folgen dieser Veränderungen sind Schwankungen bei den Umsätzen bzw. Gewinnen und bei den Ein- und Verkaufspreisen der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig Produkte und Verfahren, die auf völlig neuen Grundtechnologien basieren und deren Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer, zum Teil neu entwickelter und teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Störungen auftreten oder Anpassungsbedarf entsteht. Neben den Abschreibungsrisiken von materiellem und immateriellem Vermögen und dem Verlust von Kunden und Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Die weitere Internationalisierung der BWT-Gruppe ist ein erklärtes strategisches Ziel. Wir beabsichtigen, dieses Ziel durch selektiven Eintritt in neue Märkte/Regionen wie z.B. Osteuropa oder Asien sowie den Einsatz neuer innovativer Technologien voranzutreiben. Die Fähigkeit der Gesellschaft, mit dieser in Zukunft erwarteten Expansion umzugehen, wird unter anderem davon abhängen, neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, geeignete Mitarbeiter einzustellen, effektive Qualitätskontrollen aufrechtzuerhalten, neue Produkte und Dienstleistungen effizient zu vermarkten, sowie die Management-, Technik-, Buchhaltungs- und Controllingssysteme der Gesellschaft weiterzuentwickeln, auszubauen und gegebenenfalls rechtzeitig den geänderten Marktbedingungen anzupassen. Dabei sind sowohl die interne Kostenentwicklung als auch externe Einflüsse wie Währungs- und Zinsrisiken laufend zu überwachen.

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen, und wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft voraussichtlich zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche bereits durchgeführten oder in der Zukunft stattfindenden Zukäufe und/oder Neugründungen nicht erfolgreich verlaufen. Insbesondere besteht ein Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder in der Zukunft gekaufte Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und allenfalls geplante positive Synergieeffekte zu erzielen.

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen gleich qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Das Wachstum der BWT-Gruppe ist mit einer Vielzahl unbekannter und unberechenbarer Faktoren verbunden, die eine Prognose der zukünftigen Geschäftsentwicklung beeinflussen können. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Fähigkeit, das Potenzial bestehender Märkte auszuschöpfen bzw. in neue Märkte vorzudringen.

Die Fähigkeit der BWT-Gruppe, ihr Wachstum fortzusetzen, mit dem Markt bzw. überproportional zu wachsen und neue Märkte zu erschließen, hängt unter anderem von der Entwicklung der Wettbewerbssituation, der Möglichkeit und den Kosten der Finanzierung dieses Wachstums sowie der Fähigkeit der Gruppe ab, zusätzliche Produkte und Dienstleistungen erfolgreich zu entwickeln und abzusetzen. Dazu gehören auch die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation sowie die dafür notwendigen internen Kontroll- und Steuerungssysteme. Durch die aktuelle wirtschaftliche Lage mit den damit verbundenen Refinanzierungsrisiken von Marktpartnern erhöht sich das Risiko von Forderungsausfällen, die über bereits gebildete Vorsorgen hinausgehen könnten.

Die aus der Veränderung von Zinssätzen und Währungskursen entstehenden operativen Risiken werden durch derivative Finanzinstrumente wie z.B. Devisentermingeschäfte und -optionen sowie Zinssicherungsgeschäfte abgesichert. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen in den Notes (Note 24) verwiesen.

Der Vorstand sieht derzeit keine wesentlichen Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, allerdings können vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftslage insbesondere in den Kernmärkten der BWT in West- und Osteuropa im Vergleich zu Vorjahren rückläufige Umsätze und Erträge nicht ausgeschlossen werden. In einem solchen Fall ist durch die solide Eigenkapitalausstattung und die geringe Verschuldungsquote der BWT eine zusätzliche Sicherheit gegeben.

#### Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Großaktionäre der BWT Aktiengesellschaft sind die YSRO Holding B.V. mit 31,6% sowie die WAB Privatstiftung mit ca. 18,9%. Der Streubesitz von 49,5% befindet sich bei österreichischen Anlegern und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC-Markt gehandelt.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt. Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT-Gruppe bekannt, wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 24. Mai 2007 ist der Vorstand ermächtigt, bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,- durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,- zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007 und 20.05.2008 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Im Jahr 2008 hat der Vorstand in zwei Programmen davon Gebrauch gemacht. Zum Bilanzstichtag werden insgesamt 312.419 Stück eigene Aktien mit einem Wert von T€ 5.292,6 gehalten.

§ 29 der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft bestimmt, dass der in § 26 Abs. 1 Übernahmegesetz vorgesehene Abschlag bei Bestimmung des Preises für ein Pflichtangebot ausgeschlossen wird. Ansonsten sind dem Vorstand keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

#### Ausblick

Auch die Wasseraufbereitung wird sich den derzeit herrschenden unsicheren Marktverhältnissen nicht völlig entziehen können, wengleich sich in der Vergangenheit Konjunkturschwankungen meist abgeschwächt auf unseren Markt ausgewirkt haben. Das Management der BWT-Gruppe ist sensibilisiert für ein kurzfristiges Agieren/Reagieren bei/auf Marktentwicklungen der kommenden Monate. Besonderes Augenmerk wird auf die Kontrolle des Working Capitals und damit der Finanzverbindlichkeiten gelegt, Investitionen in zusätzliche Mitarbeiter bzw. in Anlagevermögen werden mit der gebotenen Vorsicht getätigt und die Fixkostenbudgets werden vom Management restriktiv verwaltet. Eine Optimierung der Konzernstruktur soll zusätzlich zu Kostenersparnissen und höherer Effizienz führen.

Derzeit sind Ergebnisprognosen für das neue Geschäftsjahr 2009 nur sehr schwer abzugeben, rückläufige Ergebnisse im Vergleich zum Jahr 2008 sind aber nicht auszuschließen. Genauere Einschätzungen dazu werden so weit wie möglich im Rahmen der regelmäßigen quartalsmäßigen Zwischenberichterstattung veröffentlicht.

BWT wird auch 2009 mit Nachdruck an der Umsetzung ihrer Markenpolitik gemäß dem Motto „BWT – The Water Company“ arbeiten. Dabei kommt dem Wachstum im Point-of-Use-Bereich die wichtige Aufgabe zu, die Marke „BWT“ an den Endverbraucher zu transportieren.

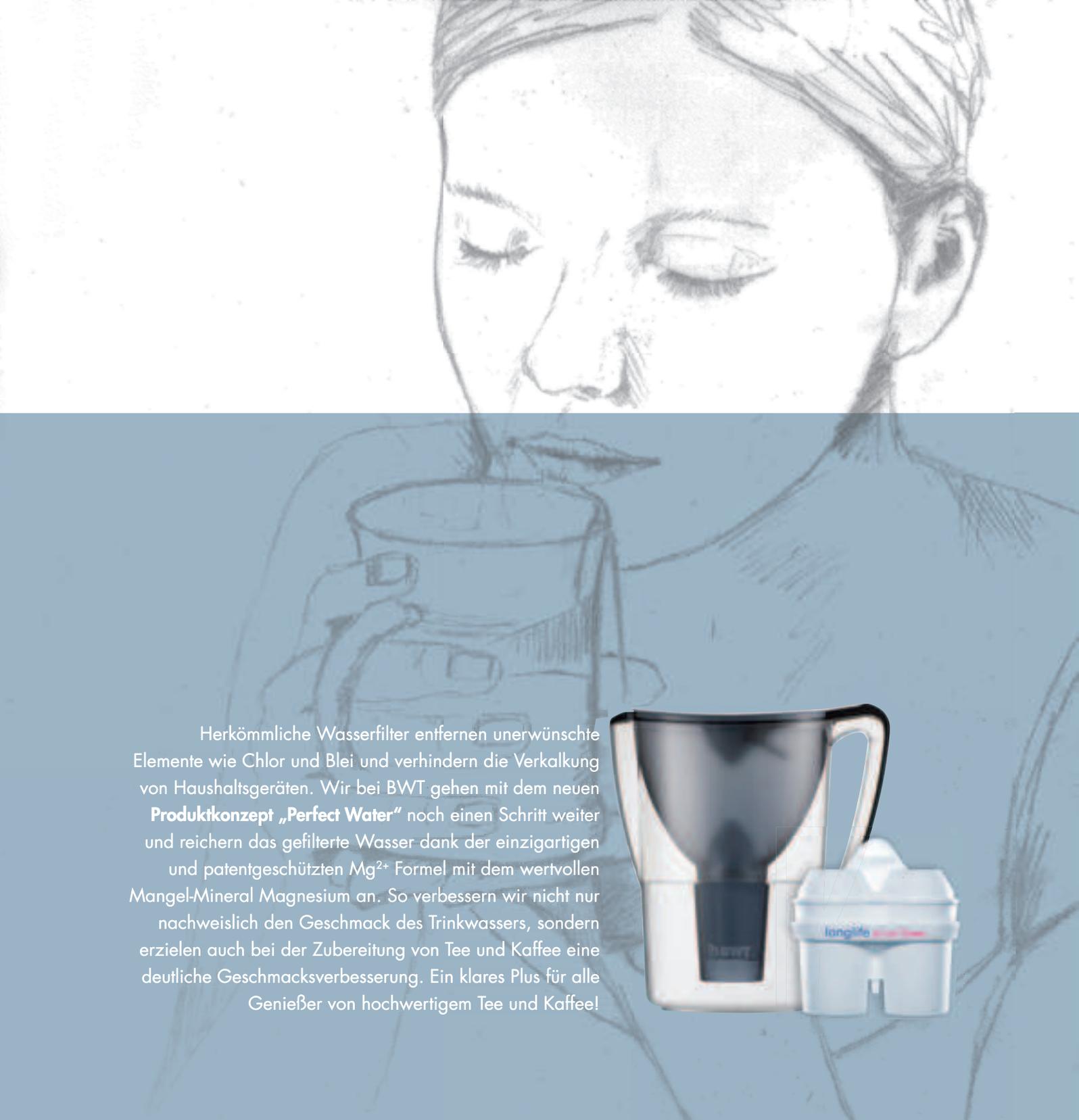
Kunden vertrauen in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eher dem kompetenteren und stärkeren Partner. Die über Jahre aufgebauten engen Kundenbeziehungen, das starke Service-Netzwerk, die Position des europäischen Marktführers, die solide Bilanzsituation mit 49% Eigenkapital und geringer Nettoverschuldung und vor allem unsere einsatzfreudigen und hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen in den BWT-Gesellschaften sind wichtige Faktoren für BWT, gestärkt aus dem derzeit unfreundlichen Wirtschaftsklima hervorzugehen.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die BWT-Gruppe eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.



Für die einen ist es ein wohltuend warmes  
Beruhigungsmittel für gemütliche Stunden.

Mit BWT Tischwasserfilter ist es purer Tee Genuss  
mit glasklarer Farbe und vollstem Aroma.



Herkömmliche Wasserfilter entfernen unerwünschte Elemente wie Chlor und Blei und verhindern die Verkalkung von Haushaltsgeräten. Wir bei BWT gehen mit dem neuen **Produktkonzept „Perfect Water“** noch einen Schritt weiter und reichern das gefilterte Wasser dank der einzigartigen und patentgeschützten  $Mg^{2+}$  Formel mit dem wertvollen Mangel-Mineral Magnesium an. So verbessern wir nicht nur nachweislich den Geschmack des Trinkwassers, sondern erzielen auch bei der Zubereitung von Tee und Kaffee eine deutliche Geschmacksverbesserung. Ein klares Plus für alle Genießer von hochwertigem Tee und Kaffee!



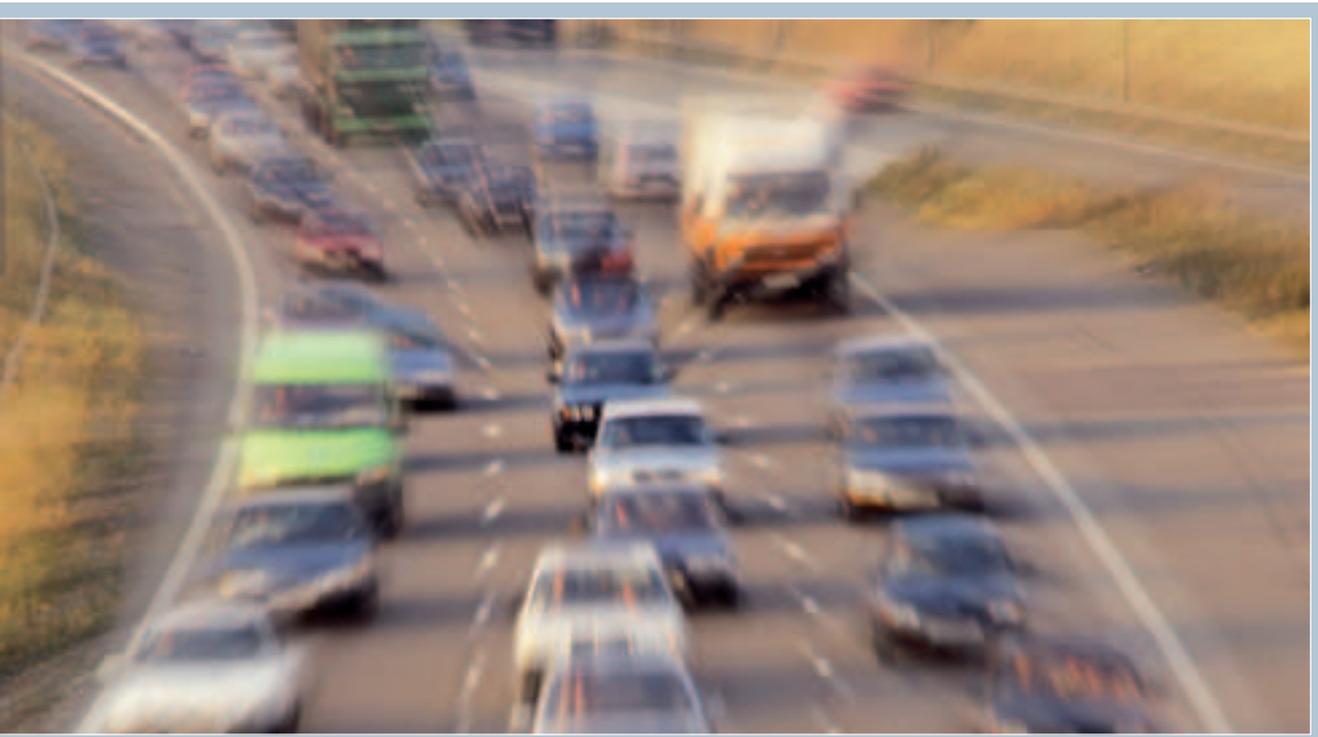
 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

**BWT – The Water Company**

## Fuel Cell Membrane Technologies

### Saubere Energie für das 21. Jahrhundert

Die Energiekrise ist neben der Wasserkrise die größte Herausforderung unserer Zeit. Die Industrialisierung der Erde wird – in der Vergangenheit und in der Gegenwart – wesentlich von lärmenden, Schadstoffe ausstoßenden, energieineffizienten Maschinen geprägt und begleitet. Der klassische Verbrennungsmotor mit niedriger Energieausbeute und versorgt von fossilen Energieträgern ist omnipräsent. So gibt es derzeit weltweit rund 950 Millionen Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge. Jährlich werden 50 bis 60 Millionen Fahrzeuge neu zugelassen. Batterien stellen darüber hinaus die mobile und portable Energieversorgung sicher, Milliarden landen jährlich im Müll.



Angesichts steigender Emissionen ( $\text{CO}_2$ ,  $\text{NO}_x$ ,  $\text{SO}_x$ , etc.), des spürbaren Klimawandels und des wachsenden weltweiten Energiebedarfs bieten alternative Energien und die Brennstoffzelle umweltfreundliche Auswege aus der Energiekrise. Damit verbunden sind eine Umstellung unserer Energieversorgung, Energieeinsparungen und eine dramatisch höhere Energieeffizienz und damit eine Vielzahl von Maßnahmen im Bereich der privaten und industriellen Energieverwendung erforderlich.

Die Bereiche der Energieerzeugung und Energieverteilung sind dabei ebenso betroffen wie der Transport und Verkehr sowie der private Kleinverbrauch. Einer dezentralen Energieerzeugung wird hierbei aufgrund der enormen Leitungs- und Umwandlungsverluste eine besondere Rolle zugemessen. Eine weitere wichtige Rolle kommt in diesem Kontext der Verwendung von kohlendioxidneutralen, erneuerbaren Energien wie Solarenergie, Windenergie, Wasserkraft und Biomasse zu. Allerdings bedingt die Verwendung erneuerbarer Energien in der Regel auch neue Verfahren und Technologien für die Energiespeicherung. Darüber hinaus wird der Speicherung von Energie als Wasserstoff und der Verwendung von Redoxbatterien mit flüssigem Elektrolyt die wichtigste Bedeutung beigemessen.

In der Brennstoffzelle wird mittels einer kontrollierten „kalten Verbrennung“ Wasserstoff, Methanol oder ein Reformat mit Sauerstoff zusammengeführt, woraus auf effiziente Weise Elektrizität und Wärme

entsteht – ohne Emission von Schadstoffen und Lärm. Die PEM-Brennstoffzelle ist aufgrund der hohen verfügbaren Leistungsdichten der wichtigste Typus. PEM-Zellen bestehen aus zwei Elektroden, die durch eine protonenleitende Membran (Polymer Electrolyte Membrane oder Proton Exchange Membrane) voneinander getrennt sind. Die Elektroden bestehen aus Kohlenstoffmatten, die mit einem Katalysator beschichtet und über einen äußeren Stromkreis miteinander verbunden sind. Der Anode wird kontinuierlich der Brennstoff (z.B. Wasserstoff) zugeführt. Die Kathode wird ständig mit Sauerstoff (z.B. aus Luft) versorgt. Die Umsetzung von Sauerstoff und Wasserstoff zu Wasser verläuft in zwei Teilreaktionen, wobei die Wasserstoffprotonen durch die Membran hindurchtreten. Der entstehende Elektronenfluss kann an den Elektroden abgenommen werden.

BWT und ihre Tochter FuMA-Tech beschäftigen sich als Komponentenlieferant mit der Wasserstoff-erzeugung, der Energieerzeugung aus Wasserstoff in Brennstoffzellen sowie mit der reversiblen Energiespeicherung und Energieerzeugung in Batterien.

Für diesen Zukunftsmarkt liefert FuMA-Tech ausgezeichnete Membranen für die Wasserelektrolyse, innovative fumion® Polymere und fumapem® Polymermembranen für die Brennstoffzelle, fumasep® Wassertransfermembranen für die Befeuchtung von Gasen und Luft sowie neuartige Membranen für Batterieanwendungen. BWT und FuMA-Tech liefern damit Membranen und Komponenten für die mobile Anwendung von Brennstoffzellen in Kraftfahrzeugen, für die stationäre Anwendung von Brennstoffzellen in der Erzeugung von Wärme und Strom sowie für die portable Anwendung von Mikrobrennstoffzellen in elektrischen Geräten.

### Produkte

Als Hersteller von Polymeren und Membranen für Brennstoffzellen kann FuMA-Tech geprüfte Produkte für alle Anwendungen anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nicht-fluorierte Kohlenwasserstoffmembranen zum Einsatz. In jüngster Zeit wurde das Lieferprogramm um Anionenaustauschermembranen und um Membranbefeuchter (fumasep® BRM) für Brennstoffzellen ergänzt.

Brennstoffzellentyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85° C	fumapem F, S	H <sub>2</sub>	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 125° C	fumapem FZP	H <sub>2</sub>	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 180° C	fumapem A	H <sub>2</sub> , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 110/130° C	fumapem S, ST, P	CH <sub>3</sub> OH	portabel

FuMA-Tech hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

Protonenleitende Membranen werden heute von einer Vielzahl von Unternehmen entwickelt und hergestellt. Neben dem weltweiten Patentschutz zur Herstellung verbesserter perfluorierter Membranen sowie zur Herstellung stabiler fluorfreier Kohlenwasserstoffmembranen wird das Know-how und der Patentschutz von FuMA-Tech durch die einzigartigen anorganisch-organischen Multimatrixmembranen sowie das Verfahren zu deren Herstellung und Anwendung erweitert.



### Neue Produkte für Brennstoffzellen und Batterien

Aufgrund der einfachen logistischen Versorgung mit Brennstoff sowie der guten Speicherbarkeit sind bisher insbesondere Direktmethanolbrennstoffzellen als kommerzielles Serienprodukt am Markt verfügbar. Dennoch ist die kommerzielle Entwicklung von Direktmethanolbrennstoffzellen weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Ursache ist einerseits in den gestiegenen Rohstoffkosten für die Platinelektroden zu begründen, andererseits jedoch auch durch die erfolgreiche Entwicklung neuartiger Batterien, welche dieselben Märkte bedienen können. Diesem Trend könnte die alkalische Brennstoffzelle durch preisgünstige, platinfreie Elektroden und ein vereinfachtes Systemdesign entgegenwirken. Mit der Membran fumapem® FAA und fumapem® AA stehen nun neuartige Membranen für solche alkalische Zellen ohne und mit flüssigem Elektrolyt zur Verfügung.

Die Membran fumapem® AA ist darüber hinaus sehr gut geeignet für den Einsatz in wiederaufladbaren Zink-Luft-Batterien, welche heute sowohl für die portable als auch die mobile Anwendung intensiv untersucht werden.

Schließlich werden noch oxidationsstabile Anionenaustauschermembranen Typ fumapem® FAP für den Einsatz in Redoxbatterien angeboten. Speziell für den Einsatz in der Vanadium-Redoxbatterie wurden elektrochemische Vorteile und eine hohe Langzeitstabilität nachgewiesen. Die heutigen Anwendungen sind im Leistungsbereich von 1 kW bis 500 kW, haben jedoch das Potenzial, auf höhere Leistungsbereiche in der Energiespeicherung bei Kraftwerken ausgedehnt zu werden.

### Führender Komponentenlieferant für die Brennstoffzellenindustrie

Als etablierter Membranhersteller stellt FuMA-Tech alle zur Herstellung einer Membran-Elektroden-Einheit notwendigen Komponenten wie Polymere, Polymerlösungen und Membranen bereit. Daneben werden Membranen für die Erzeugung von Wasserstoff durch Wasserelektrolyse hergestellt und verkauft. Das vorhandene Know-how sowie die Produktionsanlagen zur Serienfertigung von Flachmembranen sind eine solide Basis für das Brennstoffzellengeschäft. Im Jahr 2008 wurden der Ausbau der Produktionsanlagen sowie der Umzug der Beschichtungsanlage in einen Reinraum abgeschlossen. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten zur Qualifizierung der Produkte ausgebaut. Eine Listung der Polymere und Polymerlösungen nach REACH wurde fortgeführt.

In der Peripherie von Brennstoffzellensystemen werden zusätzlich Komponenten für die Brenngasbefeuchtung sowie Produktions- und Kühlwasser benötigt. FuMA-Tech liefert spezielle Membranen für die Befeuchtung und das interne Wassermanagement der Brennstoffe. Diese Produkte sollen später auch zur Wärmerückgewinnung in Niedrigenergiehäusern im so genannten ERV Markt (Energy Recovery Ventilator) zum Einsatz kommen.

### Forschungsk Kooperationen weiter ausgebaut

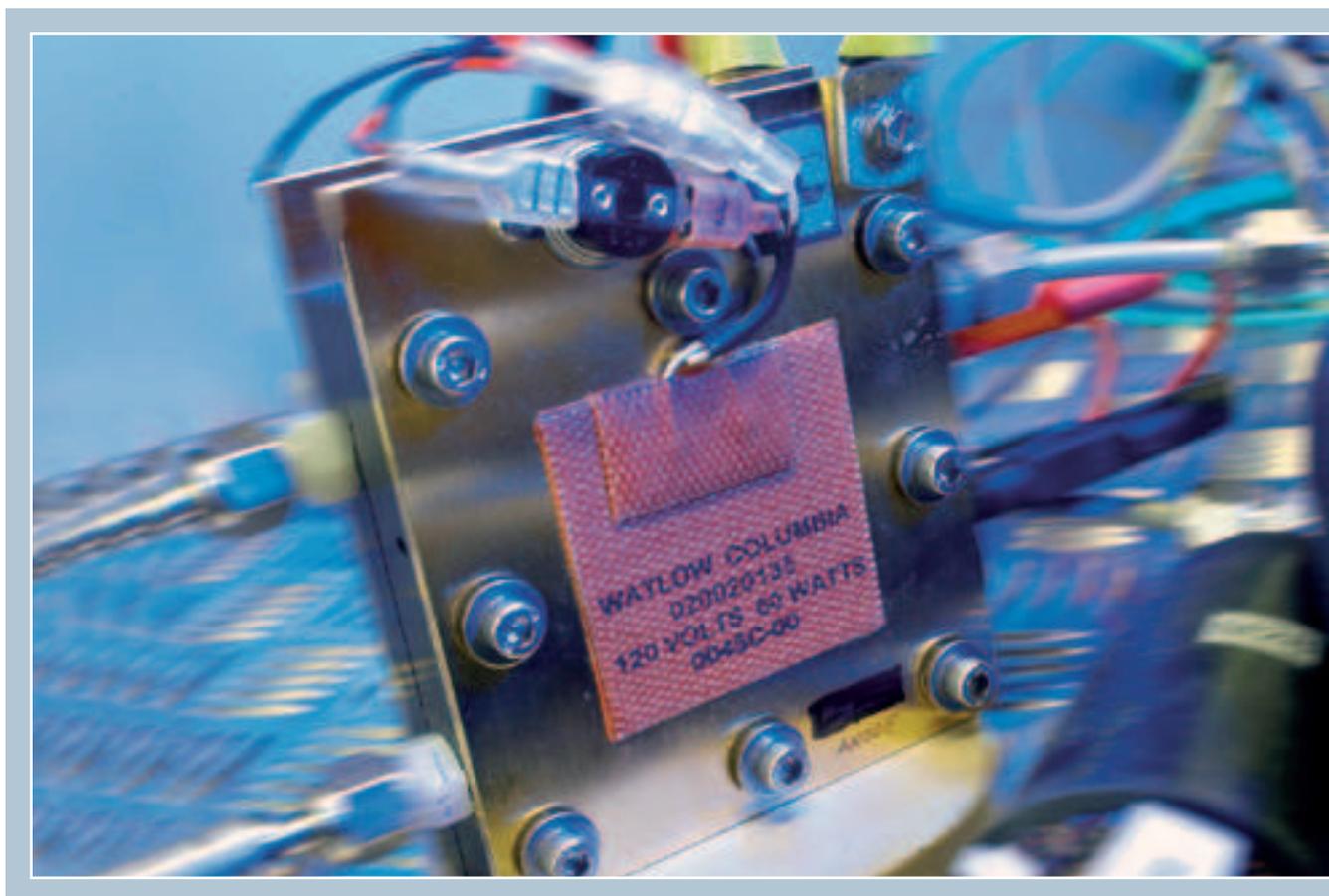
Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FuMA-Tech zu gewährleisten und um eine langfristige Absicherung der Marktposition abzusichern, wurden die bereits in der Vergangenheit abgeschlossenen Forschungsk Kooperationen in das Jahr 2008 verlängert.

Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern in Deutschland zählen verschiedene Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und Helmholtz-Institute.

Ziel der laufenden Arbeiten sind Produktoptimierungen zum wasserfreien Betrieb bei Temperaturen bis 160° C sowie zur Mikrobrennstoffzelle im Betrieb mit Methanoldampf für tragbare medizinische Geräte.

Weiterhin wird in einem Netzwerk verschiedener Universitäten und Forschungszentren die Entwicklung trockener Protonenleiter „DryD“ sowie die Verbesserung der mechanischen Eigenschaften von fupapem® S begleitet.

Im Rahmen europäischer Forschungsk Kooperationen ist FuMA-Tech in die Entwicklung von Komponenten für die automobilen Anwendung eingebunden. Im Rahmen von „AutoBrane“ werden verbesserte Membranen für die mobile Anwendung in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Automobilfirmen entwickelt. Im Vorhaben „HySYS“ wird ein kompakter Membranbefeuchter für den Einsatz in Kraftfahrzeugen entwickelt. In Apollon-B wird schließlich die Verwendung von kostengünstigen Nichtelegmetallkatalysatoren für Brennstoffzellen bis 180°C untersucht.





Für die einen ist es ein Sprung ins kühle Nass an einem heißen Sommertag.

Für BWT ist es das Ergebnis unterschiedlicher Verfahrenskombinationen, die glasklares, hygienisch einwandfreies Badewasser garantieren.



**BWT Aufbereitungssysteme** sorgen für Sicherheit und Hygiene in jedem Pool.

Durch den Einsatz modernster Mess-, Regel- und Dosiersysteme sowie Desinfektion mittels UV und Ozon können der Pflegeaufwand und der Dosiermitteleinsatz in einem Schwimmbecken auf ein Minimum reduziert werden.



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

**BWT – The Water Company**

## Nachhaltigkeit

Seit ihrer Gründung im Jahr 1990 ist es Philosophie und Auftrag der BWT, ökologisch und ökonomisch optimierte Produkte zu entwickeln, zu erzeugen und zu vertreiben. „Wasseraufbereitung mit Verantwortung“ und der damit untrennbare Begriff der Nachhaltigkeit schafft ein hohes Maß an Identifikation der Menschen in unserem Unternehmen.

Der Begriff Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklung gilt seit einigen Jahren als Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung („Sustainable Development“) der Menschheit. Der Brundtland-Report („Our Common Future“, 1987) definiert Sustainable Development als eine Handlungsweise, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“

„Corporate Social Responsibility“ (abgekürzt „CSR“ oder „Unternehmerische Sozialverantwortung“) ist der freiwillige Beitrag der Wirtschaft zur nachhaltigen Entwicklung. Laut Europäischer Kommission ist CSR ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren.

Eine der ersten und bedeutendsten weltweiten Initiative, die führende Unternehmen der Privatwirtschaft als zentrale Partner zur Lösung von sozialen und umweltrelevanten Herausforderungen einlud, ist der im Januar 1999 ins Leben gerufene Global Compact der Vereinten Nationen (UN). Anlässlich des Weltwirtschaftsforums (WEF) am 31. Jänner 1999 lud UN-Generalsekretär Kofi Annan Führungskräfte aus der Wirtschaft ein, sich an dieser internationalen Initiative zu beteiligen. Heute wird diese Initiative von etwa 4.700 Unternehmen aus 130 Ländern sowie von Arbeitnehmervertretern und der Zivilgesellschaft getragen. Die Mitglieder verpflichten sich zu gemeinsamen Zielen der Umsetzung und Einhaltung von zehn Prinzipien des Global Compact aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsrechte, Umwelt und Korruptionsbekämpfung. Die BWT hat in allen Bereichen der Prinzipien Maßnahmen zu deren Umsetzung ergriffen.

### Menschenrechte

- **Prinzip 1:** Unternehmen sollen den Schutz international proklamierter Menschenrechte respektieren und unterstützen.
- **Prinzip 2:** Unternehmen sollen sich nicht am Missbrauch von Menschenrechten mitschuldig machen.

### Arbeitsstandards

- **Prinzip 3:** Unternehmen sollen die Vereinsfreiheit und Tarifautonomie hochhalten;
- **Prinzip 4:** das Verbot von allen Formen der Zwangsarbeit;
- **Prinzip 5:** das Verbot von Kinderarbeit;
- **Prinzip 6:** das Verbot von Diskriminierung bezüglich Anstellung und Beschäftigung.

### Umwelt

- **Prinzip 7:** Unternehmen sollen einen vorbeugenden Ansatz zum Umweltschutz wählen;
- **Prinzip 8:** Initiativen zur Verbreitung eines größeren Verantwortungsbewusstseins für die Umwelt ergreifen;
- **Prinzip 9:** die Entwicklung von umweltfreundlichen Technologien fördern.

### Anti-Korruption

- **Prinzip 10:** Unternehmen sollen allen Formen der Korruption einschließlich Erpressung und Bestechung entgegenwirken.

## Nachhaltigkeit bei BWT

### Grundsätze, Leitbild und Strategien

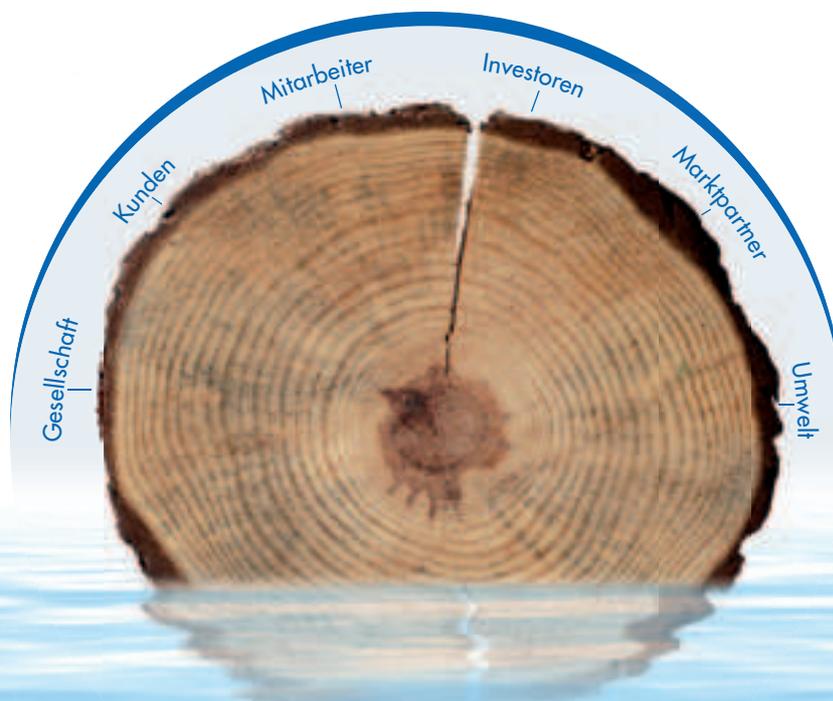
**BWT – BEST WATER TECHNOLOGY – ist unsere Identität und unser Programm.**

Das Ziel:	Best	Leistung und Erfolg
Die Aufgabe:	Water	Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im Wasser
Die Lösung:	Technology	Optimierung von Ökonomie und Ökologie

Unsere Vision lautet „BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe“. Unsere Strategie ist Wachstum durch Innovation, geografische Expansion und Wachstum in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien.

Als nachhaltig orientiertes Unternehmen formuliert die BWT für alle Stakeholder Ziele und Strategien:

<p><b>Gesellschaft:</b> Dem Staat und seinen Behörden sind wir für die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften verantwortlich und leisten Steuern, Abgaben sowie Beiträge.</p>	<p><b>Mitarbeiter:</b> Unsere Mitarbeiter sind ein zentraler Erfolgsfaktor, und wir fördern gezielt ihre Weiterentwicklung.</p>
<p><b>Investoren und Banken:</b> Die Finanzierung soll vorrangig durch den eigenen Cashflow erfolgen. Fremdkapitalgebern soll eine sichere Verzinsung, Eigenkapitalgebern eine attraktive Rendite für ein langfristiges Investment geboten werden.</p>	<p><b>Marktpartner:</b> Mit Lieferanten, Großhändlern, Installateuren, Hygieneexperten, Architekten und Planern sowie Dienstleistungspartnern arbeiten wir gemeinsam zum Wohl unserer Kunden. Fairness, Respekt und Zuverlässigkeit kennzeichnen unsere Partnerschaften.</p>
<p><b>Kunden:</b> Kundenorientiertes Denken und Handeln, aufbauend auf einer langfristigen Partnerschaft und die permanente Evaluierung der Kundenbedürfnisse mit dem Ziel einer optimalen Lösung, steht dabei im Mittelpunkt.</p>	<p><b>Umwelt:</b> Mit unseren Produkten schaffen wir einen wichtigen Beitrag zur Linderung der Verknappung und zur Sicherheit, Gesundheit und Hygiene im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser. Mit unserem Handeln, unseren Prozessen und Produkten zielen wir auf eine Reduktion von Energieverbrauch und Umweltverschmutzung ab.</p>



## Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht 2008

Ziel der BWT-Nachhaltigkeitsinitiative ist es, das Bewusstsein um die Verantwortung für unsere Ressourcen, die Umwelt, unsere Mitarbeiter, Kunden und die Gesellschaft tief im täglichen, unternehmerischen Handeln zu verankern. Das Jahr 2008 stand im Zeichen einer deutlichen Verbreiterung und Systematisierung unseres Ansatzes. Durch die konzernweite Implementation des Sustainability-Reportings im Management Information System (MIS) auf der Basis des Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) wurde die Datenqualität deutlich erhöht und ein praktikables Monitoring-Instrument für das Management geschaffen. In den einzelnen Stakeholder-Verantwortungsbereichen konnten erneut deutliche Fortschritte erzielt werden, wie im Folgenden ausgeführt wird.

### Organisatorische Verankerung

Im Juli 2006 wurde das CSR-Projekt der BWT ins Leben gerufen, mit einem Projektteam auf Konzern-Ebene. Organisatorisch hat sich die BWT zum Ziel gesetzt, CSR zu einer integralen Managementfunktion zu machen, womit das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand (CEO Andreas Weissenbacher und CFO Gerhard Speigner) hauptverantwortlich sind. Als Reporting Standard wurde das international anerkannte GRI-Schema ausgewählt, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wird. Bestehende Zertifizierungen nach ISO 9000 bzw. ISO 14000 und andere Management-Systeme bilden dabei einen wichtigen Anknüpfungspunkt.

### Haupteinflussgrößen

Als für die BWT wichtige Stakeholder wurden identifiziert: Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Umwelt, Gesellschaft und Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Das folgende Schema veranschaulicht und konkretisiert die Dimensionen unserer Stakeholder.

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder
Finanzen	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	2 Großaktionäre, 49% Streubesitz, ~70 institutionelle Investoren; gesamt 16 Mio. € Dividenden, Aktienrückkauf, Zinsen
Personal	Mitarbeiter	2.389 Mitarbeiter an über 40 Standorten, 100% in Europa, 127 Mio. € Personalaufwand
Forschung & Entwicklung	Umwelt (Produktwirkungen)	Ökonomisch und ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren
Beschaffung	Marktpartner (Lieferanten)	Einkaufsvolumen: 250 Mio. €, mehrere Tausend Lieferanten
Produktion	Umwelt	3 Hauptproduktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F); Kraftfahrzeuge
Vertrieb & Service	Kunden und Vertriebspartner	Umsatz: 410 Mio. € mit Kunden aus Großhandel, Einzelhandel, Planer, Architekten, Industrie, Kommunen
BWT-Gruppe gesamt	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; Steuern, Abgaben, gesetzliche Lohn- und Sozialabgaben, Spenden: 34 Mio. €

### Kunden

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben und industriellen Betrieben aus fast allen Branchen sowie Kommunen (wie z.B. Spitäler). 98% unserer Umsätze erwirtschaften wir in Europa. Ein für die BWT wichtiger Indikator ist die regelmäßige Messung und Analyse der Kundenzufriedenheit, die in den letzten Jahren ein auf hohem Niveau stabil positives Bild gezeigt hat. An den größten Produktionsstandorten des Konzerns ist ein Qualitätsmanagement nach ISO 9001 (in Deutschland und Frankreich auch nach ISO 14001) implementiert bzw. befindet sich an anderen Standorten im Aufbau. Auch ein systematisches Customer Relationship Management-System (CRM) wurde in Frankreich, Deutschland und Österreich eingerichtet und ist für weitere Standorte in Umsetzung.

### Mitarbeiter

Mitarbeiter finden bei BWT eine große Vielfalt an Aufgaben (technische sowie kaufmännische Berufe) und weitreichende Entwicklungsmöglichkeiten. Innerhalb der BWT gibt es eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht und die länderspezifisch geregelt ist. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird regelmäßig erhoben und zeigt wie die Analyse der Mitarbeiterfluktuation ein durchschnittlich positives Bild. Wie seit Bestehen der BWT gab es im Jahr 2008 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Im Jahr 2007 wurde ein konzernweiter Verhaltenskodex („Code of Conduct“) geschaffen, der Mitarbeiter Regeln und Orientierung bietet und Arbeitsbedingungen sowie soziale Standards (Bezug nehmend auf SA 8000) sowie ein Verbot von Korruption vorsehen. Die Umsetzung der Bestimmungen erfolgt optimalerweise auf lokaler Ebene unter Verantwortung des mittleren Managements.

### Lieferanten

Das Einkaufswesen nimmt aufgrund der Fertigungstiefe der Gruppe eine überaus wichtige Bedeutung ein. Neben dem lokal organisierten Einkauf gibt es einen zentralen Gruppen-Einkauf, der zusammen mit der Christ Water Technology abgewickelt wird und somit Skaleneffekte nutzen kann. Die BWT-Einkaufsbedingungen sollen sicherstellen, dass Lieferanten ebenfalls hohe ethische und umweltbezogene Standards erfüllen. Weiters unterliegen Lieferanten einer regelmäßigen Lieferantenbewertung, die auf einen nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgelegt ist.

### Umwelt

Das Jahr 2008 stand in der Erfassung unseres „Footprints“ in den einzelnen Kategorien Energie, Inputmaterialien, Wasser, Emissionen und Abfall und konkreter Maßnahmen zur besseren Steuerung. Die umweltrelevanten Daten sowohl betreffend den Ressourcenverbrauch (Energie, Wasser, etc.) als auch die Emissionen (Abfälle, Abwässer, etc.) werden seit 2008 an allen Standorten jährlich erfasst. Die Prioritätsordnung sind Vermeidung, (Effizienz-)Management und Recycling. In Anpassung unserer Prozesse unterliegen nunmehr auch Investitionen einer Umweltverträglichkeitsprüfung.

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die vor allem durch den unternehmenseigenen Fuhrpark verursacht werden, während der überwiegende Rest aus der Gebäudeheizung stammt. Von den Produktionsstandorten wird rund ein Drittel der Heizenergie aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Die Kundennähe erfordert einen intensiven Einsatz von Kraftfahrzeugen, per Ende des Jahres 2008 waren das gruppenweit insgesamt 1.049 Kraftfahrzeuge (Pkw, Vans, Lkw), die von den Mitarbeitern insbesondere im Vertrieb und Service genutzt werden. Nach vorläufigen Berechnungen wurden im Jahr 2008 rund 1.000 t an den Standorten (vorwiegend aus Heizung fossiler Brennstoffe) und 5.670 t CO<sub>2</sub> durch den Fuhrpark produziert. Durch die Ausweitung der Serviceaktivitäten und das langfristige Wachstum der Gruppe ist eine Zunahme absehbar, die aber durch die Anschaffung sparsamerer Fahrzeuge und neuerer Motorgenerationen deutlich gebremst und in der Folge reduziert werden soll. Die EU-Kommission plant derzeit ein Limit von 120 g/km für Neuwagen für 2015.

### Gesellschaft

Die überaus positiven Produktwirkungen des Produktportfolios der BWT und die Themen Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und „Wasser“ genießen in der Gesellschaft ein hohes Bewusstsein. Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2008 mehr als 23% des Ergebnisses an Steuern ab (6,3 Mio. €) Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 2,5 Mio. € und die gesetzlichen Lohn- und Sozialabgaben 23,8 Mio. €. Wie seit Jahren werden auch 2008 Hilfsprojekte durchgeführt, die finanzielle Spenden und persönlichen Einsatz und Engagement von BWT-Mitarbeitern beinhalteten. Dazu gehören Hilfsprojekte für in Not geratene Mitarbeiter und auch externe Hilfeinsätze (z.B. zur Trinkwasserversorgung in Katastrophengebieten).

### Investoren

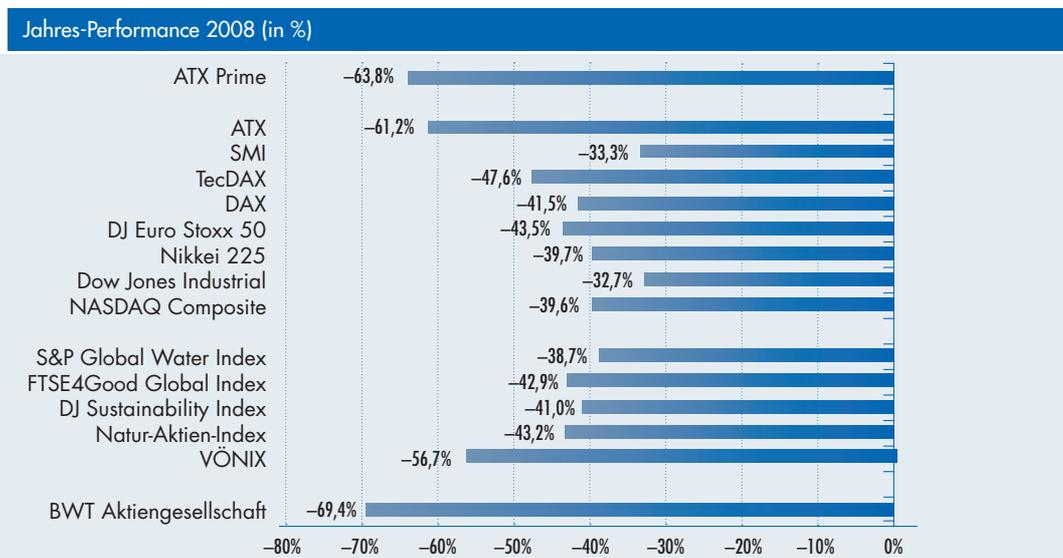
Wir dürfen auf das Kapitel „Aktien & Investor Relations“ verweisen, das einen Bericht über unser Angebot und die Aktivitäten für Investoren bietet.

## Die BWT-Aktie

Informationen zur BWT-Aktie		Aktionärsstruktur
Anzahl der Aktien	17,8335 Mio., auf Inhaber lautend	<p>YSRO 31,6%</p> <p>Streubesitz 49,5%</p> <p>WAB-Stiftung 18,9%</p>
Streubesitz	49,5%	
ISIN	AT0000737705	
Bloomberg-Kürzel	BWT AV	
Reuters-Kürzel	BWTV.VI	
Haupthandelsplatz	Wiener Börse	
ADR-Programm	Level 1, 1 ADR=1 Aktie, Bank of New York Mellon	
Kurs Minimum 2008	€ 10,00 (am 23.12.08)	
Durchschnittskurs 2008	€ 23,50	
Kurs Maximum 2008	€ 35,94 (am 2.01.08)	
Kurs Ultimo 2008	€ 11,00	
Marktkapitalisierung	€ 196 Mio. (per 30.12.08)	
Handelsumsatz pro Tag	34.047 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2008)	
Kursumsatz pro Tag	0,821 Mio. € (Doppelzählung, Wiener Börse, 2008)	
Indexmitgliedschaft	ATX Prime, ViDX, WBI, S&P Global Water Index, NX-25 (ÖKO-INVEST), NAI (Natur-Aktien-Index), VÖNIX, Global Challenges Index (oekom) etc.	
Broker Research	CA-IB (BA-CA/UniCredit), Crédit Agricole Cheuvreux, Erste Bank, Goldman Sachs	

Daten je Aktie	2008	2007	Veränderung
Gewinn (€)	1,16	1,48	-22%
Dividende (€)	0,38*	0,38	unverändert
Buchwert (€)	7,75	7,27	+7%
KGV Maximum	31,0	36,3	-
KGV Minimum	8,6	21,3	-
KGV Jahresende	9,5	24,6	-

\* Vorschlag an die Hauptversammlung



### Die BWT-Aktie im Jahr 2008

Die im Jahresverlauf 2008 immer weitere Kreise ziehende, von den USA ausgehende Finanz- und Wirtschaftskrise führte zu Bankenzusammenbrüchen, Zinssenkungen und staatlichen Rettungsmaßnahmen auf globaler Ebene. Die Neueinschätzung von Kreditrisiken und die einhergehende Kreditverknappung führten zu einer Neubewertung auch an den Aktienmärkten mit einem starken Kursverfall.

Die US-Leitbörsen verloren von Januar bis Dezember 2008 gemessen am Dow Jones Industrials-Index 33%, der höchste Verlust seit 1931. Verglichen zu dem im Oktober 2007 erreichten Index-Höchststand von über 14.000 lag der Index rund 38% tiefer. In Deutschland büßte der DAX rund 42% ein. Der österreichische ATX notierte zu Jahresende um 62% unter dem Ultimo 2007 und zählte nach mehreren Jahren mit guter Performance in Europa zu den Schlusslichtern.

Die BWT-Aktie musste trotz des bereits im April 2008 gestarteten Aktienrückkaufprogramms einen Kursrückgang von 69% hinnehmen und erreichte zum Jahresende ein Niveau von rund 10 €, von dem die Aktie zuletzt im September 2003 den Anstieg auf rund 54 € im Höchststand (erreicht im Juli 2007) startete.

Innerhalb des ATX Prime-Index lag die BWT-Aktie gemessen an ihrer Marktkapitalisierung und gemessen am Handelsvolumen jeweils auf Platz 25. Mit einem Handelsumsatz (Jahresgeldvolumen) von rund 103 Mio. € und einer durchschnittlichen Marktkapitalisierung des Streubesitzes von 209 Mio. € hat die Aktie im Vergleich zum Vorjahr deutlich an Liquidität verloren. Der durchschnittliche Tagesumsatz von 34.047 Stück lag hingegen nur um 9% unter dem Vorjahr.

Ab April 2008 wurde in Anbetracht der fallenden Kurse und zur Optimierung der Kapitalstruktur ein Aktienrückkauf durchgeführt. Bis Jahresende 2008 wurden 312.419 eigene Aktien oder 1,75% der ausstehenden Aktien zurückgekauft, wofür insgesamt 5,3 Mio. € investiert wurden. Bis voraussichtlich 30.6.2009 ist der Vorstand zum Rückkauf von gesamt bis zu 10% der ausstehenden Aktien ermächtigt. Weitere Informationen zum BWT-Aktienrückkaufprogramm befinden sich auf der BWT-Homepage.

Trotz des deutlichen Wachstums – in den vergangenen 10 Jahren wuchs der Umsatz um durchschnittlich 6% pro Jahr – bekennt sich die BWT zu einer stabilen Dividendenpolitik. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurden rund 30% des Nettogewinns an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Jahr 2008 lag die Ausschüttungsquote bei 28%, es kamen somit 6,8 Mio. € zur Ausschüttung an die Aktionäre. Trotz des niedrigeren Konzernergebnisses wird der Vorstand der kommenden Hauptversammlung die Beibehaltung der Dividende von 0,38 € je Aktie vorschlagen.

Die Wiener Börse hat im abgelaufenen Jahr nicht an die Erfolge der vergangenen Jahre als international attraktiver Handelsplatz insbesondere für Investoren in das Wachstum in Osteuropa anschließen können. Die Turbulenzen in der Finanzindustrie haben auch die an der Wiener Börse zugelassenen (internationalen) Handelsteilnehmer betroffen. Rund zwei Drittel der Handelsumsätze werden von internationalen Handelshäusern bestritten, 48 der 89 an der Wiener Börse zum direkten Handel zugelassenen Marktteilnehmer sind ausländische Mitglieder. Die Marktkapitalisierung aller inländischen Aktien fiel von 158 Mrd. € auf 52 Mrd. €, die Handelsumsätze waren um rund 20% rückläufig.

Vor dem Hintergrund des spürbaren Klimawandels, der rasch voranschreitenden Industrialisierung ganzer Erdteile mit einhergehendem Abbau begrenzter Ressourcen und Umweltverschmutzung sowie sozialer Disparitäten haben Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility bedeutend an Dimension gewonnen. An den Kapitalmärkten orientieren sich immer mehr Anleger nach sozial verträglichen, umweltschonenden und damit nachhaltigen Kriterien für ihre Investments.

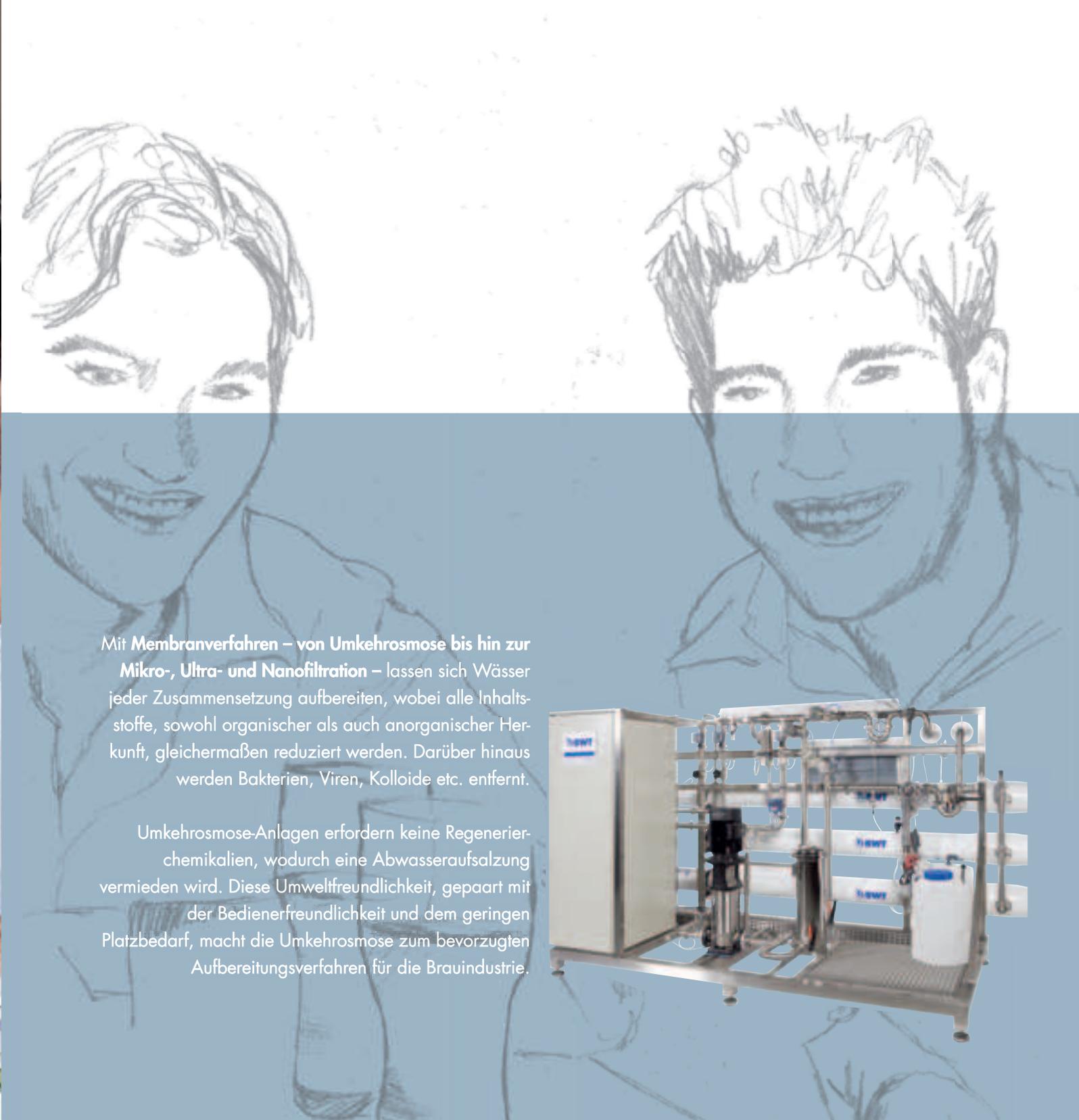
Allein in Deutschland ist 2008 die Zahl der nachhaltigen Fonds um 41 auf 196 angestiegen, davon waren per Jahresende 121 Aktienfonds. Aber auch diese Fonds litten stark unter den Finanzmarkt-Turbulenzen und verloren deutlich an Wert: Das Volumen der verwalteten Vermögen sank von rund 28 Mrd. € auf 18 Mrd. €. In ganz Europa waren 537 nachhaltige Publikumsfonds zum Vertrieb zugelassen, das sind um 100 mehr als 2007. Trotzdem liegt der Anteil der nachhaltig verwalteten Vermögen erst bei rund 7%.

### Die BWT-Unternehmensanleihe

Im November 1999 wurde eine Unternehmensanleihe im Gesamtnennbetrag von 17 Mio. €, eingeteilt in 17.000 unter sich gleichberechtigte auf Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1.000,- € emittiert. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre, der Jahreskupon 6,875%, zahlbar am 17. November eines jeden Jahres. Die Tilgung erfolgt am 17. November 2009 zum Nennbetrag. Die Anleihe ist im Freiverkehrshandel an der Frankfurter Wertpapierbörse (WPKN 353.770) einbezogen.



Für die einen ist es ein erfrischender Schluck nach Feierabend.  
Für BWT ist es die Herausforderung, maßgeschneiderte Wasseraufbereitungskonzepte zu entwickeln, die den Anforderungen der Getränkeindustrie gerecht werden.



Mit **Membranverfahren** – von **Umkehrosmose** bis hin zur **Mikro-, Ultra- und Nanofiltration** – lassen sich Wässer jeder Zusammensetzung aufbereiten, wobei alle Inhaltsstoffe, sowohl organischer als auch anorganischer Herkunft, gleichermaßen reduziert werden. Darüber hinaus werden Bakterien, Viren, Kolloide etc. entfernt.

Umkehrosmose-Anlagen erfordern keine Regenerierchemikalien, wodurch eine Abwasseraufsalzung vermieden wird. Diese Umweltfreundlichkeit, gepaart mit der Bedienerfreundlichkeit und dem geringen Platzbedarf, macht die Umkehrosmose zum bevorzugten Aufbereitungsverfahren für die Brauindustrie.



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

**BWT – The Water Company**

## Investor Relations

Investor Relations hat seit dem Börsengang im Jahr 1992 höchste Priorität und ist direkt dem Vorstand zugeordnet. Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine gute Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Eine transparente Informationspolitik, unser Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance-Kodex und das aktive Zugehen auf Investoren sind integraler Bestandteil dieser Strategie.

Analysen über die BWT-Aktie wurden von den Banken Unicredit (CA-IB), Erste Bank, Goldman Sachs, Crédit Agricole Cheuvreux und HSBC Trinkaus veröffentlicht. Um die Bekanntheit der BWT-Aktie und ihrer einzigartigen Positionierung weiter zu erhöhen, haben wir im Jahr 2008 an insgesamt 10 nationalen und internationalen Investorenkonferenzen und Roadshows teilgenommen. Ein aktueller Roadshowkalender kann auf unserer Website ersehen werden wie auch weitere, umfassende Informationen zur BWT-Aktie.

### Kursgrafik BWT-Aktie 2008



Quelle: Wiener Börse AG



### Informationen und Kontakt:

Website: [www.bwt-group.com/DE/Investor-Relations](http://www.bwt-group.com/DE/Investor-Relations)  
Investor Relations: Ralf Burchert, CEFA  
Aktionärstelefon: +43 (0) 6232/5011-1113  
E-Mail: [investor.relations@bwt-group.com](mailto:investor.relations@bwt-group.com)

## Mitarbeiter

Wie Wasser unser tägliches Lebenselixier ist, sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Elixier der BWT. Ihr kundenorientiertes, unternehmerisches und nachhaltiges Denken und Handeln ermöglichen es, dass die BWT Europas führende Wassertechnologiegruppe ist.

Die BWT-Gruppe umfasst 54 Tochtergesellschaften und 20 Beteiligungen. 2.389 Mitarbeiter waren zum 31.12.2008 in 19 Ländern beschäftigt (Vorjahr: 2.354 Mitarbeiter in 17 Ländern). In den vergangenen drei Jahren lag das durchschnittliche Wachstum der Belegschaft bei 6% pro Jahr, sodass die Anzahl der nach Betriebszugehörigkeit jungen Mitarbeiter in der Gruppe mit 19% derzeit relativ hoch ist. Dabei stand vor allem die Erweiterung der Produktions- und Servicekapazitäten sowie der Ausbau in Osteuropa im Vordergrund. 1.158 Mitarbeiter arbeiten in Österreich/Deutschland (VJ: 1.124), 590 in Frankreich/Benelux (VJ: 573), in Skandinavien 213 (VJ: 220), in Italien/Spanien 90 (VJ: 94) und in Schweiz/Andere, die unter anderem Osteuropa und China umfassen, arbeiten 338 (VJ: 343) Mitarbeiter.

Interdisziplinäre Teamarbeit über die gesamte Wertschöpfungskette bringt Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen in der BWT zusammen. Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker bis zur Produktion, vom Monteur bis zum Service, vom Einkauf bis zur Auftragsabwicklung finden Mitarbeiter mit technischer, betriebswirtschaftlicher, juristischer und vielen anderen Qualifikationen abwechslungsreiche Aufgaben. Die gruppenweit vergleichsweise lange durchschnittliche Firmenzugehörigkeit ist Ausdruck der Attraktivität als Arbeitgeber.



Das große und umfassende Wassertechnologie-Netzwerk der BWT-Gruppe in Europa ermöglicht Mitarbeitern und Auszubildenden eine breit gefächerte Aus- und Weiterbildung. Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle bieten darüber hinaus Flexibilität und ermöglichen das Eingehen auf die individuelle Lebensplanung.

Die operativen Personalaufgaben werden entsprechend unserer dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Personalaufgaben sind direkt beim Vorstand angesiedelt. Im Jahr 2008 wurden weitere wichtige Schritte zur Umsetzung der BWT-Nachhaltigkeitsstrategie insbesondere im Bereich Personal und Mitarbeiter gesetzt. Den BWT-Führungskräften wird damit konzernweit ein verbessertes Instrumentarium zur Personalführung geboten.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Begeisterung, Vielfalt, Loyalität und durch ein wertschätzendes Miteinander aus. Sie sind der Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Ihr Wissen, ihr Können, ihr Einsatz und ihre Leistungen haben auch 2008 den Erfolg unseres Unternehmens möglich gemacht. Dafür danken wir ihnen!

## Corporate Governance

Corporate Governance umfasst alle Maßnahmen zur Sicherstellung der Übereinstimmung der Interessen der Aktionäre mit dem Handeln des Managements und der Mitarbeiter eines Unternehmens. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertsteigerung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die gute Leitung und Überwachung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts. Damit wird eine hohe Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie (aktuelle Fassung 2008), die durch den Compliance Officer im Unternehmen umgesetzt wird. Der im Jahr 2007 in Kraft getretene Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit Wirkung 1.1.2009 ist die nunmehr geltende Neufassung der im Jahr 2002 formulierten ersten und im Jahr 2006 novellierten zweiten Fassung maßgeblich, die unter anderem die Corporate-Governance-Empfehlungen der EU-Kommission und das Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2005 sowie die neuesten Rechtsanpassungen beinhaltet. Die Neuerungen betrafen vorwiegend den Aufsichtsrat hinsichtlich Transparenz und Unabhängigkeit und die Vergütungen.

### Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

Die BWT wendet den Corporate Governance Kodex in der Fassung 2009 vollumfänglich an , mit folgenden näheren Erläuterungen:

### Regel 16

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der von ihm gegründeten BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts F&E, Personal, Marketing und IR/PR zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, IT und Recht. Beide Vorstände sind bis 20.9.2010 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand.

### Regel 18

Die Aufgaben der Internen Revision werden von den Abteilungen Group Finance, Group Controlling und Group Treasury ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Revisionstätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

### Regel 28 bis 30

Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, qualitative und quantitative Ziele. Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2008 waren ca. 90% fix und 10% erfolgsabhängig. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

**Regel 31**

Da der Vorstand aus lediglich zwei Personen besteht, wird auf die Ausführungen oben zu den Regeln 28 bis 30 verwiesen.

**Regel 34**

Der Aufsichtsrat hat abgesehen vom Prüfungsausschuss keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Aufgrund der effizienten Größe des Aufsichtsrates (sechs Personen) werden Beschlüsse gemeinsam gefasst.

**Regel 36**

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2008 vier Sitzungen abgehalten.

**Regel 39**

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen konstruktive Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Dr. Bednar, Fr. Egger, Hr. Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2008 2 Sitzungen abgehalten, in denen die Arbeiten um den Jahresabschluss und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden.

**Regel 51**

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2008 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt 46,4 T€ (2007: 31,1 T€) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils 7,5 T€, für den Vorsitzenden 15 T€. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

**Regel 53**

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet.

Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an:

Dr. Leopold Bednar, Gerda Egger, Dr. Wolfgang Hochsteger, Klaus Kastner, Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Serge Schmitt.

**Regel 57**

In der Satzung der BWT AG ist keine Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrates festgeschrieben.

**Regel 58**

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	2011
Dr. Wolfgang Hochsteger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	2011
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	2011
Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	2011
Serge Schmitt (geb. 1949)	29. Mai 2002	2011
Klaus Reinhard Kastner (geb. 1949)	23. Mai 2001	2011

Andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften werden, soweit vorhanden, offen gelegt: Dr. Leopold Bednar, Frau Gerda Egger und Dr. Wolfgang Hochsteger sind gleichzeitig Aufsichtsräte der Christ Water Technology AG. Herr Serge Schmitt ist Vorstand der Christ Water Technology AG.

#### Regel 62

Der gegenständliche Corporate Governance Bericht wurde von keiner externen Institution evaluiert.

#### Regel 68

Der Jahresfinanzbericht ist auf der Homepage des IssuerInformationCenter der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) unter <http://issuerinfo.oekb.at/startpage.html> öffentlich zugänglich.

#### Regel 73

Meldungen über Käufe und Verkäufe von BWT-Aktien durch Mitglieder des Vorstandes werden gemäß § 48d Abs. 4 BörseG der Finanzmarktaufsicht mitgeteilt, welche diese auf der Website der Finanzmarktaufsicht unter [www.fma.gv.at](http://www.fma.gv.at) veröffentlicht.

#### Regel 83

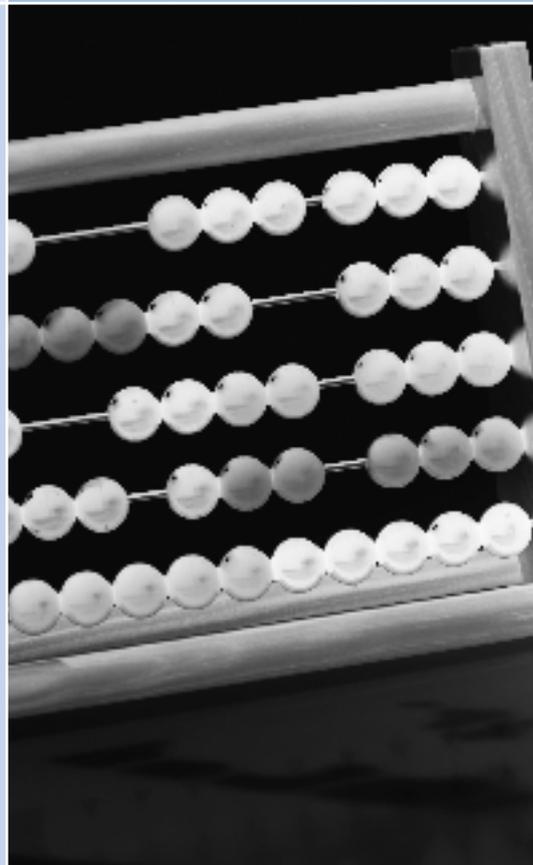
Die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements erfolgt im Rahmen des internen Reportings und wird dem Vorstand direkt berichtet.

BWT Aktiengesellschaft

# KONZERN ABSCHLUSS

nach IFRS  
(International Financial  
Reporting Standards)

# 2008



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY



# I. BWT-Gruppe: Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2008

GuV

	Note	2008 T€	2007 *) angepasst T€
Umsatzerlöse	(1)	410.217,2	397.494,0
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	6.633,1	6.600,1
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-158,5	1.580,3
Aktivierete Eigenleistungen	(2)	788,7	1.008,4
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(10)	-171.840,7	-170.333,7
Personalaufwand	(3)	-126.845,3	-118.708,4
Abschreibungen	(4)	-10.986,5	-9.007,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-78.603,0	-72.364,2
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>29.205,1</b>	<b>36.269,1</b>
Finanzerträge	(6)	2.074,2	2.788,6
Finanzaufwendungen	(6)	-4.324,6	-3.801,0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>26.954,6</b>	<b>35.256,7</b>
Ertragsteuern	(7,15)	-6.329,4	-9.006,2
<b>Jahresergebnis</b>		<b>20.625,3</b>	<b>26.250,5</b>
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		20.627,4	26.425,0
Minderheitsanteile	(16)	-2,1	-174,5
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(27)	1,16	1,48
Anzahl der begebenen Aktien		17.745.489	17.833.500

\*) Erläuterungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seite 69)

## II. BWT-Gruppe: Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

VERMÖGENSWERTE	Note	Stand am	Stand am
		31.12.2008	31.12.2007 *)
		T€	angepasst T€
Firmenwerte	(8)	28.839,5	28.315,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(8)	16.247,7	16.533,8
Sachanlagen	(8)	64.245,5	59.103,8
Finanzinvestitionen	(9)	6.915,4	7.257,8
<hr/>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	73,0	360,5
Sonstige Forderungen an Dritte	(13)	620,0	370,4
Latente Steueransprüche	(15)	4.118,3	4.279,4
<hr/>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>121.059,4</b>	<b>116.221,5</b>
<hr/>			
Vorräte	(10)	61.564,7	60.243,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	68.795,1	77.042,1
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(11,12)	9.341,6	9.072,2
Einkommenssteuererstattungsansprüche	(11)	1.239,2	2.649,9
Sonstige Forderungen an Dritte	(11,13)	6.699,7	5.945,6
Liquide Mittel	(14)	13.484,4	15.372,6
<hr/>			
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>161.124,6</b>	<b>170.326,3</b>
<hr/>			
<b>BILANZSUMME</b>		<b>282.184,0</b>	<b>286.547,8</b>

\*) Erläuterungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seite 69)

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	Stand am	Stand am
		31.12.2008	31.12.2007 *)
		T€	angepasst T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
angesammelte Ergebnisse		108.988,1	95.124,1
direkt im Eigenkapital gebuchte Transaktionen		-856,9	-767,7
Eigene Anteile		-5.292,6	
		137.767,9	129.285,7
Minderheitsanteile	(16)	383,8	347,4
<b>Eigenkapital</b>	<b>(16)</b>	<b>138.151,7</b>	<b>129.633,1</b>
Rückstellungen für Sozialkapital	(17)	22.533,5	24.006,9
Latente Steuerschulden	(15)	5.351,8	4.929,2
Sonstige Rückstellungen	(18)	1.552,4	1.514,8
Anleihen	(19, 20)	0,0	17.000,0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(20, 24)	4.437,9	10.275,7
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	1.001,7	997,7
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>34.877,3</b>	<b>58.724,3</b>
Laufende Ertragsteuerschulden		2.224,4	3.443,5
Sonstige Rückstellungen	(18)	10.711,7	12.160,3
Anleihen	(19, 20)	17.000,0	0,0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(20, 24)	17.981,8	14.548,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	30.721,6	35.765,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	30.515,5	32.272,6
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>109.155,0</b>	<b>98.190,4</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>282.184,0</b>	<b>286.547,8</b>

\*) Erläuterungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seite 69)

### III. Geldflussrechnung (Cashflow-Statement) für das Geschäftsjahr 2008

	Note	2008 T€	2007 *) angepasst T€
+ Ergebnis vor Steuern		26.954,7	35.256,7
- Gewinn (+Verlust) aus dem Verkauf von Sachanlagen		-209,6	-172,2
+ Abschreibungen auf Sachanlagen		7.084,5	6.216,7
+ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen		3.902,0	2.790,7
- Erhöhung (+Senkung) von Vorräten		-957,8	-7.265,7
- Erhöhung (+Senkung) von Forderungen		9.149,2	-9.705,0
+ Erhöhung (-Senkung) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-10.744,2	4.393,6
+ Erhöhung (-Senkung) von Rückstellungen		-1.183,1	-1.321,5
- Gezahlte Ertragsteuern		-5.856,1	-7.692,8
<b>Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit</b>	<b>(22)</b>	<b>28.139,6</b>	<b>22.500,5</b>
- Auszahlungen für Sachanlagen und immat. Vermögenswerte		-16.635,3	-13.916,5
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		-274,1	-1.143,7
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immat. Vermögenswerten		1.281,1	464,2
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen		1.058,3	736,8
- Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen und Akquisition von Tochterunternehmen		-2.954,9	-1.487,4
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(23)</b>	<b>-17.524,9</b>	<b>-15.346,6</b>
- Bezahlte Dividenden		-6.761,8	-6.241,7
- Ausschüttung auf Minderheiten		-42,3	-832,5
- Rückkauf eigener Aktien		-5.292,6	0,0
+/- Veränderung Wechselverbindlichkeiten		1.934,1	-136,5
+ Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten		234,9	4.380,2
- Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		-8.038,6	-1.101,2
+/- Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		5.520,3	-2.092,4
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-12.446,0</b>	<b>-6.024,1</b>
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		28.139,6	22.500,5
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-17.524,9	-15.346,6
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-12.446,0	-6.024,1
<b>Veränderung der Liquiden Mittel</b>		<b>-1.831,3</b>	<b>1.129,8</b>
+ Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		15.372,6	14.223,4
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		-56,9	19,4
<b>Endbestand der Liquiden Mittel</b>		<b>13.484,4</b>	<b>15.372,6</b>
<b>Zusammensetzung der Liquiden Mittel</b>	<b>(14)</b>		
Kassenbestand		140,6	179,2
Guthaben bei Banken, Schecks		13.343,8	15.193,4
		13.484,4	15.372,6
<b>Sonstige Angaben</b>		<b>2008 T€</b>	<b>2007 T€</b>
Zinseinzahlungen		591,6	754,8
Zinsauszahlungen		2.799,5	2.497,5

Zinseinzahlungen und Zinsauszahlungen sind im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit enthalten.

\*) Erläuterungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seite 69)

## IV. BWT-Gruppe: Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrücklagen		Eigene Anteile	Summe	Minder- heitsanteile	Gesamt
			angesammelte Ergebnisse	direkt im Eigenkapital gebuchte Transaktionen				
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 31.12.2006	17.833,5	17.095,8	75.596,8	-2.020,7	0,0	108.505,4	698,4	109.203,8
Jahresergebnis	0,0	0,0	26.425,0	0,0	0,0	26.425,0	-174,5	26.250,5
Gewinne/Verluste im Eigenkapital verrechnet	0,0	0,0	0,0	1.253,0	0,0	1.253,0	5,7	1.258,7
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>26.425,0</b>	<b>1.253,0</b>	<b>0,0</b>	<b>27.678,0</b>	<b>-168,8</b>	<b>27.509,2</b>
Ausschüttungen	0,0	0,0	-6.241,7	0,0	0,0	-6.241,7	-832,2	-7.073,9
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	-656,0	0,0	0,0	-656,0	650,0	-6,0
Stand 31.12.2007	17.833,5	17.095,8	95.124,1	-767,7	0,0	129.285,7	347,4	129.633,1
Jahresergebnis	0,0	0,0	20.627,4	0,0	0,0	20.627,4	-2,1	20.625,3
Gewinne/Verluste im Eigenkapital verrechnet	0,0	0,0	0,0	1.332,8	0,0	1.332,8	0,0	1.332,8
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20.627,4</b>	<b>1.332,8</b>	<b>0,0</b>	<b>21.960,2</b>	<b>-2,1</b>	<b>21.958,1</b>
Erwerb von Minderheitenanteilen	0,0	0,0	0,0	-1.422,0	0,0	-1.422,0	-187,0	-1.609,0
Ausschüttungen	0,0	0,0	-6.761,8	0,0	0,0	-6.761,8	-42,3	-6.804,1
Aktienrückkauf 2008	0,0	0,0	0,0	0,0	-5.292,6	-5.292,6	0,0	-5.292,6
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	-1,6	0,0	0,0	-1,6	267,8	266,2
Stand 31.12.2008	17.833,5	17.095,8	108.988,1	-856,9	-5.292,6	137.767,9	383,8	138.151,7

## Aufstellung des gesamten Periodenergebnisses

	2008 T€	2007 T€
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.204,2	2.324,4
darauf entfallende Steuer	-365,1	-1.034,3
Bewertung Wertpapiere ("available-for-sale", gemäß IAS 39)	441,5	0,0
darauf entfallende Steuer	-110,4	0,0
Währungsumrechnung	162,6	-31,4
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>1.332,8</b>	<b>1.258,7</b>
Jahresergebnis	20.625,3	26.250,5
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>21.958,1</b>	<b>27.509,2</b>
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	19.882,2	27.678,0
Minderheitsanteile	-2,1	-168,8

Anhang zum  
**KONZERN  
ABSCHLUSS**

der BWT-Gruppe

2008



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## V. Erläuterungen (Notes) 2008

### Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt.

Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2008 und 2007 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

### Anwendung von neuen und geänderten Standards

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2008 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt:

- IFRIC 11 IFRS 2: Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen), keine Auswirkungen.
- Änderung zu IAS 39 und IFRS 7: Reklassifizierung von Finanzinstrumenten (anzuwenden ab 15. Oktober 2008), keine Auswirkungen.
- IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen), Auswirkung: T€ 227 weniger Vermögenswerte

### Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen die folgenden Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IAS 23 (überarbeitet) Fremdkapitalkosten, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden nicht erwartet
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden evaluiert
- IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden nicht erwartet
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse und Folgeänderungen in anderen Standards, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden evaluiert
- Verbesserungen zu IFRS (2008), anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden evaluiert
- IAS 1 (überarbeitet) Darstellung des Abschlusses, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen auf die Darstellung werden evaluiert
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden nicht erwartet
- IAS 32/IAS 1 IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses - Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden nicht erwartet
- IFRS 1/IAS 27 Änderungen zu IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS, anzuwenden ab 2009, Auswirkungen werden nicht erwartet

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards und Interpretationen ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der jeweiligen Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist, und dass die Anwendung dieser Standards und Interpretationen keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

## Allgemeine Erläuterungen

Die BWT – Best Water Technology-Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“-Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT Aktiengesellschaft ist weltweit mit 53 Tochterunternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2008 2.389 (VJ: 2.354) Mitarbeiter.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Die detaillierte Darstellung erfolgt in den Notes.

Eine Übersicht über die wesentlichen voll konsolidierten Unternehmen findet sich in Anlage V.1. In die Konzernbilanz zum 31.12.2008 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – 53 (VJ: 56) Tochterunternehmen einbezogen. Das im Vorjahr noch quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen wird ab 2008 wegen der Übernahme weiterer Anteile vollkonsolidiert.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr 2008 folgendermaßen entwickelt:

Stand 01.01.2008	57
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	2
Im Berichtsjahr verschmolzen	-3
Im Berichtsjahr geschlossen	-2
Stand 31.12.2008	54

Konzernfremde Anteile am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im Jahresergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung getrennt ausgewiesen.

Die BWT Aktiengesellschaft macht von der Ausnahmeregelung hinsichtlich der Angabe von Tochterunternehmen im Konzernanhang gem. § 265 Abs. 3 UGB Gebrauch.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden. Aktive Unterschiedsbeträge wurden seit 1.1.1995 als Firmenwert aktiviert und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer bis Ende 2004 linear abgeschrieben. Die lineare Abschreibung wird nunmehr aufgrund der Bestimmungen des IFRS 3 (Business Combinations) in Verbindung mit IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) durch eine jährliche Werthaltigkeitsüberprüfung ersetzt.

Der Erwerb von Minderheitsanteilen wird nach der so genannten Entity-Methode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert der Minderheitenanteile im Eigenkapital erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

### Grundlagen

### Konsolidierungskreis

### Konsolidierungsmethode

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung, in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2008 umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Gegenwert = 1 €	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
Schweizer Franken	1,49	1,66	1,58	1,65
Polnische Zloty	4,15	3,60	3,53	3,78
Ungarische Forint	266,70	253,25	251,05	251,91
Tschechische Kronen	26,88	26,62	25,04	27,79
Amerikanische Dollar	1,39	1,47	1,47	1,38
Schwedische Kronen	10,87	9,45	9,68	9,27
Dänische Kronen	7,45	7,46	7,46	7,45
Norwegische Kronen	9,75	7,96	8,29	8,00
Chinesische Renminbi	9,50	10,74	10,20	10,44

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aufgrund der besseren Vergleichbarkeit und zur Angleichung an die in Österreich übliche Vorgangsweise erfolgte im Jahr 2008 erstmals der Ausweis der Zinsaufwendungen für Sozialkapital in Höhe von T€ 1.215,9 im Zinsaufwand. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls in Höhe von T€ 1.111,4 umgegliedert. Dies bedeutet eine Verminderung des Personalaufwandes um T€ 1.215,9 im Jahr 2008 und in Höhe von T€ 1.111,4 im Jahr 2007 und eine Erhöhung des Zinsaufwandes im Jahr 2008 in Höhe von T€ 1.215,9 und in Höhe von T€ 1.111,4 im Jahr 2007. Diese Umgliederung hat keine Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie.

Ebenso erfolgte aufgrund der besseren Vergleichbarkeit und zur Angleichung an die in Österreich übliche Praxis im Jahr 2008 die Umgliederung der Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von T€ 6.720 von den sonstigen Rückstellungen zu den sonstigen Verbindlichkeiten. Dies bedeutet eine Verringerung der sonstigen Rückstellungen im kurzfristigen Bereich in Höhe von T€ 6.720 und eine Erhöhung der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um T€ 6.720. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls in Höhe von T€ 6.765 von den sonstigen Rückstellungen im kurzfristigen Bereich zu den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Diese Umgliederung hat keine Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien (Firmenwerte werden grundsätzlich einmal jährlich auf Wertminderungen getestet) ein Impairment-Test durchgeführt. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „Cash-generating Unit (CGU)“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet. Ab der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und IAS 38 ab dem Jahr 2005 wird auf der Grundlage von „Cash-generating Units (CGUs)“ jährlich ein Impairment Test zur Überprüfung der Werthaltigkeit bestehender Firmenwerte vorgenommen.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte und immaterielle Vermögenswerte mit nicht bestimmbarer Nutzungsdauer sind einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>		
Software	3	5
Patente, Markenrechte	5	10
<b>Sachanlagen</b>		
Gebäude	20	50
Investitionen in fremden Gebäuden	10	20
Maschinen	3	15
Geschäftsausstattung	3	10

#### Leasing- und Pachtgegenstände

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern alle Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Bilanzstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

#### Finanzinvestitionen

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 9) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Soweit die tatsächliche Absicht und Fähigkeit bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden (Held-to-Maturity) besteht, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode abzüglich allfälligen Wertminderungen. Fallen die Gründe weg, die zu einer Abschreibung der Finanzinvestitionen geführt haben, wird eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Ein Teil der in den Finanzinvestitionen beinhalteten Wertpapiere werden als Available-for-Sale klassifiziert. Deren Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Bilanzstichtag.

Sonstige Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um allfällige Wertminderungen, bilanziert.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Bilanzstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts herangezogen.

#### Vorräte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt, wenn sie der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet werden, mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

#### Forderungen

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Gemäß IAS 11 wird bei langfristigen Auftragsfertigungen entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode nach dem Leistungsfortschritt mit anteiliger Gewinnrealisierung abgerechnet, wobei der Fertigstellungsgrad entsprechend dem Kostenanfall in Relation zu den geschätzten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt wird.

#### Forderungen aus der Auftragsfertigung

Das kurzfristige Finanzvermögen wird unter dem Posten Liquide Mittel erfasst und zu Tageswerten angesetzt.

#### Liquide Mittel

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung stellen die oben definierten Zahlungsmittel die „Zusammensetzung der liquiden Mittel“ dar.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

#### Rückstellungen

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

#### Verbindlichkeiten

Monetäre Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Zugangsbewertung erfolgt zum Fair Value, in der Fortschreibung unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

#### Umrechnung in die funktionale Währung

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

#### Erlösrealisierung

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) vorgenommen.

Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt des Zuflusses und Zinserträge werden periodenrein erfasst.

#### Steuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerabgrenzungsposten.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den aktiven und passiven Steuerabgrenzungen werden im Geschäftsjahr 2008 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Schweiz	21 %
Deutschland	30 %	Ungarn	16 %
Frankreich	33 %	Ukraine	21 %
Italien	31 %	Tschechien	21 %
Spanien	30 %	Polen	19 %
Dänemark	25 %	China	25 %
Schweden	26 %		

Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Schweiz	21 %
Deutschland	30 %	Ungarn	16 %
Frankreich	33 %	Tschechien	21 %
Italien	37 %	Polen	19 %
Spanien	33 %	China	25 %
Dänemark	28 %		
Schweden	26 %		

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

#### Gewinn je Aktie

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei vorgenommenen Forderungseinzelwertberichtigungen, der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 8) und den latenten Steueransprüchen aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen entstehen.

#### Schätzungen und Ermessensausübungen

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 17).

Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten und Leasing dar.

Die Unternehmenssegmente bei der operativen Segmentberichterstattung sind entsprechend der internen Reportingstruktur nach regionalen Verantwortlichkeiten definiert. Der IFRS 8 wurde, wie bereits im Vorjahr, vorzeitig angewendet.

#### Segmentberichterstattung

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Darstellung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

### NOTE 1: Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe betrug 410,2 Mio. € und lag damit um 3,2% über dem Vorjahreswert von 397,5 Mio. €. Davon betreffen 322,9 Mio. € (VJ: 318,3 Mio. €) den Umsatz mit Gütern und 87,3 Mio. € (VJ: 79,2 Mio. €) den Umsatz mit Dienstleistungen.

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

- Austria / Germany
- France / Benelux
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Umsätze mit externen Kunden werden dabei entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet.

Überdurchschnittlich gewachsen sind 2008 die Segmente Austria / Germany (+7,0%, zum Teil akquisitionsbedingt), Scandinavia (+6,4%) und Italy / Spain (+4,6%). Im Segment France / Benelux (-0,4%) und in Switzerland / Others (-3,7%) wurden Umsatzrückgänge verzeichnet. Im Herkunftsland Österreich wurden insgesamt 78,7 Mio. € (VJ: 76,3 Mio. €) umgesetzt und 7,9 Mio. € (VJ: 6,5 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben.

## Segmentierung nach Geschäftsregionen

2008	Austria/ Germany T€	France/ Benelux T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	172.063,0	96.863,1	45.036,0	34.184,0	62.071,1		410.217,2
Innenumsätze	12.856,5	3.784,9	394,4	84,6	1.352,9	-18.473,4	0,0
Summe	184.919,5	100.648,0	45.430,5	34.268,6	63.424,0	-18.473,4	410.217,2
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>10.495,9</b>	<b>4.702,2</b>	<b>5.693,3</b>	<b>3.631,4</b>	<b>4.682,3</b>		<b>29.205,1</b>
Zinserträge	1.450,1	32,8	173,1	177,8	78,7	-1.269,7	642,8
Zinsaufwendungen	-3.692,1	-1.074,2	-113,5	-238,2	-476,3	1.269,7	-4.324,6
Beteiligungserträge							1.431,4
Ertragsteuern	-1.606,1	-1.387,6	-1.069,5	-1.244,4	-1.021,8		-6.329,4
Minderheitenanteil							2,1
auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							20.627,4
<b>Gewinn je Aktie in €</b>							<b>1,16</b>
Segmentvermögen	147.166,8	58.594,0	23.494,4	24.129,9	57.121,8	-28.323,0	282.184,0
Segmentschulden	93.777,2	38.808,5	10.854,1	10.789,2	18.126,3	-28.323,0	144.032,3
Investitionen	10.668,0	4.027,3	348,8	126,7	1.464,4		16.635,3
Abschreibungen	-5.325,5	-2.303,6	-359,4	-202,6	-1.566,8		-9.758,0
Wertminderungsaufwendungen	-560,0	0,0	-1,8	0,0	-666,7	0,0	-1.228,5
<b>2007</b>	<b>Austria/ Germany T€</b>	<b>France/ Benelux T€</b>	<b>Scandinavia T€</b>	<b>Italy/Spain T€</b>	<b>Switzerland/ Others T€</b>	<b>Eliminierung T€</b>	<b>Gesamt- summe T€</b>
Außenumsätze	160.757,3	97.261,6	42.338,0	32.672,6	64.464,5		397.494,0
Innenumsätze	12.163,0	4.335,9	327,7	52,4	1.524,7	-18.403,7	0,0
Summe	172.920,3	101.597,5	42.665,7	32.725,0	65.989,2	-18.403,7	397.494,0
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>15.530,3</b>	<b>5.613,2</b>	<b>4.920,7</b>	<b>4.634,6</b>	<b>5.570,4</b>		<b>36.269,1</b>
Zinserträge	1.057,7	45,9	159,2	151,0	80,6	-758,7	735,7
Zinsaufwendungen	-2.948,8	-837,1	-95,9	-194,5	-483,5	758,7	-3.801,0
Beteiligungserträge							2.052,9
Ertragsteuern	-2.797,1	-1.821,8	-1.376,0	-1.867,2	-1.144,1		-9.006,2
Minderheitenanteil							174,5
auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							26.425,0
<b>Gewinn je Aktie in €</b>							<b>1,48</b>
Segmentvermögen	143.468,0	61.256,6	23.907,6	23.282,7	56.581,8	-21.948,9	286.547,8
Segmentschulden	93.332,8	41.794,1	12.608,5	10.023,9	21.104,3	-21.948,9	156.914,7
Investitionen	8.591,2	2.446,0	439,1	106,6	2.333,6	0,0	13.916,5
Abschreibungen	-4.348,1	-2.178,5	-562,0	-229,6	-1.355,9	0,0	-8.674,1
Wertminderungsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-333,3	0,0	-333,3

**NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen**

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2008 T€	2007 T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	301,3	193,1
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträge	360,9	417,5
Erlöse aus Bonus/Provisionsvereinbarungen	474,4	509,8
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	729,6	212,7
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	949,8	907,0
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Dienstleistungen	1.779,4	1.200,2
Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen und Wertaufholungen	460,5	2.824,5
Übrige Erlöse	1.577,2	335,4
<b>Summe</b>	<b>6.633,1</b>	<b>6.600,1</b>

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 788,7 (VJ: T€ 1.008,4) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

**NOTE 3: Personalaufwand**

	2008 T€	2007 T€
Löhne	15.432,3	13.685,4
Gehälter	82.737,5	78.386,6
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	2.639,0	2.103,8
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	23.772,9	22.401,9
Sonstige Sozialaufwendungen	2.263,7	2.130,7
<b>Summe</b>	<b>126.845,3</b>	<b>118.708,4</b>

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2008	2007
Angestellte	1.715	1.631
Arbeiter	630	602
Lehrlinge	42	36
<b>Summe</b>	<b>2.387</b>	<b>2.269</b>

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten geringfügige Aufwendungen für Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse.

	2008 T€	2007 T€
Planmäßige Abschreibungen Sachanlagevermögen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.758,0	8.674,1
Wertminderungsaufwendungen	1.228,5	333,3
<b>Summe</b>	<b>10.986,5</b>	<b>9.007,4</b>

**NOTE 4: Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen die Wertanpassung für ein Markenrecht und das Impairment eines Firmenwerts.

	2008 T€	2007 T€
Werbeaufwand inkl. Bewirtung	11.887,3	12.267,3
KFZ- und Reisekosten	11.402,8	10.145,9
Frachten und Lagerhaltung	9.105,9	8.728,9
Fremdpersonal	4.745,1	5.100,6
Miet- und Leasingaufwand	10.459,9	9.146,0
Beratungskosten	2.911,9	2.679,6
Bürokosten, Post und Telefon	4.484,0	4.368,1
Provisionen	5.337,6	5.326,8
Lizenzkosten	355,9	376,4
Versicherungen	1.750,4	1.677,8
Instandhaltung	3.043,8	2.819,8
Energie und Brennstoffe	1.971,2	1.584,2
Forderungsrisiken	811,9	-677,1
Sonstige Steuern und Gebühren	2.547,4	2.597,6
Reinigungsaufwand	1.064,4	914,8
Bankgebühren und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	946,8	822,1
Sonstige	5.776,4	4.485,5
<b>Summe</b>	<b>78.603,0</b>	<b>72.364,2</b>

**NOTE 5: Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2008 T€	2007 T€
Erträge aus Beteiligungen	1.405,4	2.003,1
Erträge aus anderen Wertpapieren	26,0	49,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	642,8	735,7
<b>Summe</b>	<b>2.074,2</b>	<b>2.788,6</b>

**NOTE 6: Finanzergebnis**

Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	1.215,9	1.111,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.108,7	2.689,6
<b>Summe</b>	<b>4.324,6</b>	<b>3.801,0</b>

Der Finanzaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte angefallenen Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie Ergebnisse von Zinssicherungsgeschäften. Außerdem werden die Zinsaufwendungen für Sozialkapital gem. IAS 19 sowie Verluste im Zusammenhang mit nicht konsolidierungspflichtigen Beteiligungen in den Finanzaufwendungen dargestellt. Dies stellt eine Änderung der Vorjahreswerte dar, welche zur besseren Darstellung der Ergebnisse durchgeführt wurde. Im Vorjahr waren somit T€ 1.111,4 vom Personalaufwand in die Finanzaufwendungen umzugliedern.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge sowie Gewinne aus der Veräußerung von Finanzvermögen.

**NOTE 7: Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2008 beträgt rund 23,5% und für das Geschäftsjahr 2007 rund 25,5%.

Der laufende Steueraufwand ermittelt sich wie folgt:

	2008 T€	2007 T€
Steueraufwand des Geschäftsjahres:		
Österreich	609,2	2.219,3
Ausland	5.713,1	5.968,0
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
Österreich	313,6	-235,0
Ausland	-306,5	1.053,9
<b>Summe</b>	<b>6.329,4</b>	<b>9.006,2</b>

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Ergebnis vor Steuern	26.954,6	35.256,7
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	6.738,7	8.814,2
Abweichende ausländische Steuersätze	667,7	1.180,3
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-224,9	-432,3
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderung	-132,3	
Nutzung bislang nicht erfasster Verlustviträge	-177,9	
Erstmalige Aktivierung bislang nicht erfasster Verlustviträge	-380,2	
Permanente Differenzen	-161,7	
Zwischensumme Sonstiges	-852,1	-556,0
<b>Effektivsteuerbelastung</b>	<b>6.329,4</b>	<b>9.006,2</b>
<b>Effektivsteuersatz</b>	<b>23,5%</b>	<b>25,5%</b>

Die Position Sonstiges beinhaltet u.a. Verlustviträge, die verwendet bzw. auf die erstmals latente Steuern aktiviert wurden, Steuerrückvergütungen sowie den Effekt von Konsolidierungsbuchungen.

## Erläuterungen zur Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

### Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwerts mit unbestimmter Nutzungsdauer:

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den erworbenen Einzelgesellschaften bzw. zwei wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen, welche auf Erfahrungswerten beruhen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 8,6% (2007: 9,3%). Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 3,0% (2007: 3,0%) extrapoliert.

Die wesentlichen Firmenwerte betreffen die Christ Aqua in der Schweiz mit T€ 14.573,2 (VJ: T€ 14.573,2) und die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Softener France“ mit T€ 7.502,3 (VJ: T€ 7.502,3).

Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen € 5,6 Mio. (VJ: € 5,5 Mio.), davon wurden T€ 537,3 (VJ: T€ 783,9) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 13.450,5 (VJ: T€ 12.142,4) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 976,6 (VJ: T€ 1.204,3).

Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2008 T€ 2.401,8 (VJ: T€ 2.795,9).

Gemäß IAS 17 werden im Sachanlagevermögen im Rahmen von Leasingverträgen genutzte Anlagegegenstände ausgewiesen, die aufgrund der Gestaltung der Leasingvereinbarung wirtschaftlich dem BWT Konzern zuzurechnen sind. In den Vorjahren wurde unter dieser Position im Wesentlichen ein Gebäude bei BWT France S.A.S., F-St. Denis, ausgewiesen, für das im Jahr 2008 die Kaufoption wahrgenommen wurde.

	2008	2007
	T€	T€
Anschaffungskosten Sachanlagevermögen	0,0	4.139,1
Kumulierte Abschreibungen	0,0	1.625,5
<b>Buchwert Sachanlagevermögen</b>	<b>0,0</b>	<b>2.513,6</b>
Mindestleasingzahlungen am Bilanzstichtag	0,0	423,7
Barwert der Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr	0,0	408,5
Zugrundeliegender Zinssatz		6,849%
Barwert der Mindestleasingzahlungen zwischen einem und fünf Jahre	0,0	0,0
Zugrundeliegender Zinssatz		6,849%

### NOTE 8: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

## NOTE 9: Finanzinvestitionen

Finanzinvestitionen	Buchwert	Buchwert
	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Beteiligungen	5.502,9	5.352,7
Wertpapiere	1.412,5	1.905,1
<b>Summe</b>	<b>6.915,4</b>	<b>7.257,8</b>

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteile	Buchwert	Buchwert
		31.12.2008	31.12.2007
		T€	T€
Nomura Micro Science Co. Ltd., Japan	4,009%	1.437,4	996,0
Wiener Börse AG, Österreich	1,039%	274,5	274,5
ADDUXI S.A., Frankreich	23,000%	52,6	52,6
Syclope, Frankreich	11,940%	140,5	147,5
Male Water & Sewerage Company Ltd.	12,200%	3.087,0	3.083,7
Sonstige		510,9	798,4
<b>Summe</b>		<b>5.502,9</b>	<b>5.352,7</b>

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Fondsanteile	187,6	554,8
Sonstige Wertpapiere	1.224,9	1.350,3
<b>Summe</b>	<b>1.412,5</b>	<b>1.905,1</b>

Soweit Marktwerte für die Wertpapiere ermittelt werden konnten, wurden die Wertänderungen erfolgsneutral über das Eigenkapital verbucht. Bei nachhaltigen Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

## NOTE 10: Vorräte

Vorräte	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.800,6	19.954,5
Unfertige Erzeugnisse	6.230,9	6.536,7
Fertige Erzeugnisse und Waren	32.621,6	31.453,3
Noch nicht abrechenbare Leistungen	613,8	420,7
Geleistete Anzahlungen	1.297,9	1.878,7
<b>Summe</b>	<b>61.564,7</b>	<b>60.243,9</b>

Der in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesene Wareneinsatz setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Materialaufwand	157.817,3	157.038,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.023,4	13.295,5
<b>Summe</b>	<b>171.840,7</b>	<b>170.333,7</b>

Im Geschäftsjahr 2008 erhöhte sich die Abwertung für Vorräte um T€ 710,3, im Vorjahr verringerte sie sich um T€ 421,5.

2008	Gesamt	davon	davon
	T€	kurzfristig	langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.868,1	68.795,1	73,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.341,6	9.341,6	0,0
Einkommenssteuererstattungsansprüche	1.239,2	1.239,2	0,0
Sonstige Forderungen an Dritte	7.319,7	6.699,7	620,0
<b>Summe</b>	<b>86.768,6</b>	<b>86.075,5</b>	<b>693,1</b>

NOTE 11: Forderungen  
und sonstige Vermögenswerte

2007	Gesamt	davon	davon
	T€	kurzfristig	langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.402,6	77.042,1	360,5
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.072,2	9.072,2	0,0
Einkommenssteuererstattungsansprüche	2.649,9	2.649,9	0,0
Sonstige Forderungen an Dritte	6.316,0	5.945,6	370,4
<b>Summe</b>	<b>95.440,7</b>	<b>94.709,8</b>	<b>730,9</b>

Altersstruktur der überfälligen Lieferforderungen, die nicht wertberichtigt wurden:

	2008	2007
	T€	T€
60 bis 90 Tage	1.389,3	1.464,2
Mehr als 90 Tage	5.780,8	6.501,0

Veränderung der Wertminderungen von Liefer- und sonstigen Forderungen:

	2008 T€	2007 T€
Stand zum Beginn des Jahres	1.984,1	3.977,4
Wertminderungen von Forderungen	892,4	1.175,1
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	-262,9	-343,9
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenene Forderungen	-56,6	-2.129,6
Wertaufholungen	-403,9	-694,9
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>2.153,1</b>	<b>1.984,1</b>

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Forderungen in Höhe von T€ 2.153,1 wurden per 31.12.2008 wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen und darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft.

#### Ausfallrisikomanagement:

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Die Summe der fünf größten ausstehenden Salden aus Forderungen gegenüber einzelnen Kunden betragen zum 31.12.2008 T€ 5.979,1 d.s. 8,7% der aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum 31.12.2007 lagen die Vergleichswerte bei T€ 4.914,8 oder 5,7%. Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen wurden dabei nicht berücksichtigt, diese sind aus Note 25 ersichtlich.

#### NOTE 12: Fertigungsaufträge

Gemäß IAS 11 wurden für alle Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich war, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) ermittelt. Bei Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode findet damit eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Angaben zu Fertigungsaufträgen	2008 T€	2007 T€
Auftragserlöse im Geschäftsjahr	23.445,5	25.618,2
Kumulierte Kosten bis 31.12.	24.424,3	24.819,3
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	6.992,1	5.778,1
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	215,6	250,0
Erhaltene Anzahlungen	25.843,8	24.577,6

Die erhaltenen Anzahlungen wurden soweit zulässig mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden werden in der Höhe von T€ 2.232,3 (VJ: T€ 3.302,3) unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine wechselfähige Verbriefung der Forderungen.

## NOTE 13: Sonstige Forderungen an Dritte

Liquide Mittel	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	13.279,8	15.130,2
Kassenbestand	140,6	179,2
Schecks	64,0	63,2
<b>Summe = liquide Mittel (netto) in der Geldflussrechnung</b>	<b>13.484,4</b>	<b>15.372,6</b>

## NOTE 14: Liquide Mittel

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

## NOTE 15: Latente Steuerabgrenzung

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
<b>Latente Steueransprüche:</b>		
Sozialkapitalrückstellungen	378,6	1.428,1
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	712,4	257,0
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen	615,0	910,2
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	610,9	–
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	321,2	–
Zwischensumme Sonstiges	932,1	1.684,1
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>2.638,1</b>	<b>4.279,4</b>
<b>Latente Steuerschulden:</b>		
Aktivierte F&E	1.198,1	–
Unterschiedliche Steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen	805,4	–
Neubewertung von Finanzinvestitionen Available for Sale	110,4	–
Neubewertung von Liegenschaften zum beizulegenden Zeitwert	753,4	–
Zwischensumme Unterschiede Sachanlagen	2.867,3	3.147,8
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	607,9	–
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	396,4	–
Zwischensumme Sonstige	1.004,3	1.781,4
<b>Latente Steuerschulden</b>	<b>3.871,6</b>	<b>4.929,2</b>
<b>Aktive/(Passive) latente Steuern</b>	<b>–1.233,5</b>	<b>–649,8</b>
<b>In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:</b>		
Latente Steueransprüche	4.118,3	4.279,4
Latente Steuerschulden	–5.351,8	–4.929,2
<b>Aktive/(Passive) latente Steuern</b>	<b>–1.233,5</b>	<b>–649,8</b>

Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt T€ 712,4 (VJ: T€ 257,0) aktiviert, da diese mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge wurden in jenem Umfang aktiviert, als diese voraussichtlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die aktivierten Verlustvorträge unterliegen in den jeweiligen Ländern hinsichtlich der Verwertung keinen zeitlichen Einschränkungen. Zusätzlich bestehen noch nicht aktivierte Verlustvorträge in Höhe von T€ 2.439,8.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr (tatsächliche Steuer)	6.482,0	7.955,1
Körperschaftsteuer für Vorjahre	-159,7	232,2
Veränderung der Steuerabgrenzungen	7,1	818,9
	6.329,4	9.006,2

#### NOTE 16: Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Großaktionäre der BWT-Gruppe sind die YSRO Holding B.V. mit etwa 31,6% sowie die WAB Privatstiftung (früher: BWT Privatstiftung) mit ca. 18,9%. Der Streubesitz von 49,5% befindet sich bei österreichischen Anlegern und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC-Markt gehandelt.

Aufgrund der Satzung der BWT AG ist der Vorstand ermächtigt, bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,- durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,- zu erhöhen.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von 17,0 Mio. € sind nicht ausschüttungsfähig, sie resultiert aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994.

Die angesammelten Ergebnisse beinhalten thesaurierte Gewinne, die direkt im Eigenkapital gebuchten Transaktionen umfassen direkte erfasste Erträge und Aufwände (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste abzüglich darauf entfallender Steuer, Wertpapierbewertung und den Erwerb von Minderheitsanteilen) und Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Übersteigt der auf die Minderheiten entfallende Verlust eines konsolidierten Tochterunternehmens den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital dieses Tochterunternehmens, so wird der übersteigende Betrag und jeder weitere auf die Minderheiten entfallende Verlust gegen die Mehrheitsanteile im Konzerneigenkapital verrechnet.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24.05.2007 und vom 20.05.2008 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Im Jahr 2008 hat der Vorstand in zwei Programmen davon Gebrauch gemacht. Zwischen 11.04.2008 und 20.05.2008 wurden 39.404 Stk. Aktien und zwischen 28.08.2008 und 18.11.2008 273.015 Stk. Aktien erworben. Insgesamt wurden somit 312.419 Stk. eigener Aktien (d.s. 1,75% des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von € 5.287.706,12 erworben. Der gewichtete Erwerbspreis betrug somit € 16,93 pro Aktie.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Dividende in der Höhe von T€ 6.761,8 (VJ: T€ 6.241,7) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,38 € je Aktie (VJ: 0,35 €).

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsrückstellung) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

#### NOTE 17: Rückstellungen für Sozialkapital

#### PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Bei der BWT AG, Mondsee sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland, Schweden und der Schweiz bestehen aufgrund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

Bei der Berechnung nach der Projected-Unit-Credit-Methode kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2008	2007
Rechnungszinssatz Euro-Länder	6,00%	5,20%–5,25%
Rechnungszinssatz Schweiz	3,25%	3,25%
Rechnungszinssatz Schweden	4,10%	4,40%
Lohn-/Gehaltstrend	3,0%	1,5%–2,5%
Pensionstrend	0,75%–2,0%	0,75%–2,0%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2005, in den anderen Ländern wurde altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 2% und 11,5% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Barwert der Pensionsverpflichtung am 1.1.	32.857,1	33.839,4
Konsolidierungskreisänderung	0,0	326,1
Dienstzeitaufwand	1.735,6	2.016,5
Zinsaufwand	1.405,8	1.256,0
Pensionszahlungen	-4.316,4	-2.222,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.763,2	-1.914,3
Wechselkursdifferenzen	1.684,0	-443,7
<b>Barwert der Pensionsverpflichtung am 31.12.</b>	<b>31.603,0</b>	<b>32.857,1</b>
Planvermögen	-15.731,9	-15.412,6
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>15.871,1</b>	<b>17.444,6</b>

Aufgrund einer geänderten Auffassung in der Schweiz werden die Pensionspläne seit 2007 als leistungsorientiert qualifiziert. Es erfolgte daher eine Berechnung ab 2006. Pläne in Frankreich und Italien wurden nunmehr als Abfertigungs- bzw. als Jubiläumsgeldverpflichtungen klassifiziert und daher in den dargestellten Perioden entsprechend umgegliedert. Die Wechselkursdifferenzen sind gemäß IAS 19 getrennt auszuweisen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden sie nun auch in den Vorjahren getrennt angegeben.

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	15.412,5	14.986,3
Konsolidierungskreisänderung	0,0	160,1
Erwartete Rendite	563,4	512,1
Arbeitgeberbeiträge	701,7	711,0
Beiträge der Teilnehmer des Plans	811,1	602,0
Gezahlte Leistungen	-3.297,8	-1.199,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	61,4	97,7
Währungsdifferenzen	1.706,7	-457,5
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>15.959,0</b>	<b>15.412,5</b>
Nicht aktivierte Überdeckung	-227,1	0,0
<b>Planvermögen</b>	<b>15.731,9</b>	<b>15.412,5</b>

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2008 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2008 € 1000's	2007 € 1000's	2006 € 1000's	2005 € 1000's	2004 € 1000's
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	31.603,0	32.857,1	33.839,4	22.472,1	19.975,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	15.959,0	15.412,5	14.986,3	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste DBO	-1.763,2	-1.914,3	-603,4	2.238,8	1.722,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste Planvermögen	61,4	97,7	-	-	-

#### ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Bei der Berechnung nach der Projected-Unit-Credit Method kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2008	2007	2006	2005	2004
Rechnungszinssatz	6,00%	5,25%	4,33%	4,33%	4,5%
Lohn-/Gehaltstrend	3,0%	2,5%	2,0%	2,0%	2,0%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 2% und 11,5% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	6.185,9	6.033,6
Erstanwendung IAS 19	0,0	548,3
Konsolidierungskreisänderung	0,0	12,1
Dienstzeitaufwand	348,7	380,7
Zinsaufwand	284,1	265,8
Abfertigungszahlungen	-831,3	-921,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	283,3	-133,6
<b>Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.</b>	<b>6.270,7</b>	<b>6.185,9</b>
Planvermögen	-565,5	-548,3
<b>Abfertigungsrückstellungen</b>	<b>5.705,2</b>	<b>5.637,6</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	548,3	0,0
Erstanwendung IAS 19	0,0	548,3
Erwartete Rendite	19,6	0,0
Arbeitgeberbeiträge	120,0	0,0
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0
Gezahlte Leistungen	-122,3	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0
Währungsdifferenzen	0,0	0,0
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>565,5</b>	<b>548,3</b>

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2008 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€	2006 T€	2005 T€	2004 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	6.270,7	6.185,9	6.033,6	5.351,6	6.755,2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	565,5	548,3	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste DBO	283,3	–133,6	–13,7	–46,2	–198,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste Planvermögen	0,0	0,0	–	–	–

#### JUBILÄUMSGELDRÜCKSTELLUNGEN

Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter bestimmter österreichischer und französischer Konzerngesellschaften ermittelt. Bei der Berechnung nach der Projected-Unit-Credit-Methode kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2008	2007	2006	2005	2004
Rechnungszinssatz	6,00%	5,25%	4,33%	4,33%	4,50%
Lohn-/Gehaltstrend	3,0%	2,5%	2,0%	2,0%	2,0%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 2% und 11,5% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	924,7	904,0
Dienstzeitaufwand	103,6	97,5
Zinsaufwand	49,5	45,9
Jubiläumsgeldzahlungen	–85,1	–108,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–35,5	–14,1
<b>Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.</b>	<b>957,2</b>	<b>924,7</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007	2006	2005	2004
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	957,2	924,7	904,0	394,2	362,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste DBO	–35,5	–14,1	5,6	9,5	–8,3

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

## NOTE 18: Sonstige Rückstellungen

2008	1.1.2008	Änderung Konsolidie- rungskreis	Wäh- rungs-diffe- renz	Verwen- dung	Auflö- sung	Dotierung	31.12. 2008	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalaufwendungen	2.721,5	0,0	28,0	2.678,6	79,1	2.571,2	2.563,1	0,0
Gewährleistungen	3.753,2	0,0	15,9	2.991,2	153,9	2.873,7	3.497,8	640,4
Sonstige	7.200,4	0,0	58,8	4.216,1	759,1	3.919,1	6.203,1	912,0
	13.675,1	0,0	102,8	9.885,9	992,0	9.364,0	12.264,1	1.552,4

2007	1.1.2007	Änderung Konsolidie- rungskreis	Wäh- rungs-diffe- renz	Verwen- dung	Auflö- sung	Dotierung	31.12. 2007	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalaufwendungen	2.495,2	133,2	-8,8	2.425,8	18,3	2.546,1	2.721,5	0,0
Gewährleistungen	3.588,4	143,5	-11,6	2.505,4	10,1	2.548,4	3.753,2	358,7
Sonstige	5.158,4	58,2	-19,2	3.023,6	571,9	5.598,5	7.200,4	1.156,1
	11.242,0	334,9	-39,6	7.954,8	600,3	10.693,0	13.675,1	1.514,8

Die Rückstellung für Personalaufwendungen enthält Gratifikationen und Tantiemen. Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Umsatzbonus, Schadensfälle, Kaufpreistrückstellungen für Beteiligungen sowie sonstige Aufwendungen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von bis zu drei Jahren nach dem Bilanzstichtag anfallen werden.

Im November 1999 wurde eine Anleihe im Gesamtnennbetrag von € 17 Mio., eingeteilt in 17.000 unter sich gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von je € 1.000,- emittiert. Die Schuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag vom 17. November 1999 bis zum Fälligkeitstag mit jährlich 6,875% fix verzinst. Durch mehrere Zinsswaps wurde der Zinssatz ab November 2007 bis zum Ende der Laufzeit mit 4,9825% fixiert (siehe Note 24 Derivative Finanzinstrumente). Die Zinsen sind jeweils nachträglich am 17. November eines jeden Jahres zahlbar. Die Schuldverschreibungen werden am 17. November 2009 zum Nennbetrag zurückgezahlt. Die Anleihe ist im Freiverkehrshandel an der Frankfurter Wertpapierbörse (WP-Kennnummer 353.770) einbezogen.

## NOTE 19: Anleihen

NOTE 20: Verbindlichkeiten

2008	Gesamt	davon Restlaufzeit <1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1-5 Jahre	davon Restlaufzeit >5 Jahre	davon Restlaufzeit >1 Jahr dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Anleihen	17.000,0	17.000,0	0,0	0,0	0,0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	22.419,7	17.981,8	4.240,1	197,8	2.611,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.721,6	30.721,6	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	31.517,2	30.515,5	1.001,7	0,0	147,0
Davon: Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.191,3	5.191,3	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	2.375,5	2.375,5	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	23.950,4	22.948,7	1.001,7	0,0	147,0
	101.658,4	96.218,8	5.241,8	197,8	2.758,7

2007	Gesamt	davon Restlaufzeit <1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1-5 Jahre	davon Restlaufzeit >5 Jahre	davon Restlaufzeit >1 Jahr dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Anleihen	17.000,0	0,0	17.000,0	0,0	0,0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	24.824,1	14.548,4	9.777,8	497,9	998,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.765,6	35.765,6	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	33.270,3	32.272,6	997,7	0,0	0,0
Davon: Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.371,1	5.371,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	4.309,6	4.309,6	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	23.589,6	22.591,9	997,7	0,0	0,0
	110.860,0	82.586,6	27.775,5	497,9	998,9

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern mit einem Betrag in Höhe von T€ 5.351,7 (VJ: T€ 5.840,6) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 2.346,9 (VJ: T€ 2.387,3) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte und Eigentumsvorbehalte.

**BESTANDSVERTRÄGE**

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2008	T€
2009	8.983,4
2010–2013	10.889,0
danach	40,3

2007	T€
2008	8.187,5
2009–2012	11.954,6
danach	412,7

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 10.459,9 (VJ: T€ 9.146,0).

In der Nähe von Budapest errichtet die BWT-Gruppe ein neues Zentrum für Wassertechnologie, das neben BWT- auch CHRIST-Gesellschaften oder Drittfirmen beherbergen soll. Zu diesem Zweck hat die BWT AG am 29.02.2008 eine Rahmenvereinbarung für ein Leasing mit einem Investitionsvolumen von ca. 8,5 Mio. € und einer Laufzeit von 15 Jahren abgeschlossen. Die Klassifizierung dieser Vereinbarung ist aufgrund des noch nicht feststehenden Gesamtinvestitionsvolumens noch nicht erfolgt.

**HAFTUNGEN UND GARANTIE**

Die Gesellschaft hat Haftungen und Garantien im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes übernommen. Zum Abschlussstichtag ist eine Inanspruchnahme bei allen eingegangenen Haftungen und Garantien unwahrscheinlich.

**OFFENE RECHTSSTREITIGKEITEN**

Es bestehen keine Rechtsstreitigkeiten über das übliche Ausmaß hinaus. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

**NOTE 21: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten**

## Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung (Cashflow-Statement) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen sind dabei eliminiert und werden in der Position „Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen und die Akquisition von Beteiligungsunternehmen“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow-Statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die im Cashflow-Statement ausgewiesenen liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie als Zahlungsmitteläquivalent zu qualifizierende Wertpapiere.

### NOTE 22: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 28.139,6 (VJ: T€ 22.500,5) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

### NOTE 23: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Aus dem Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und Finanzinvestitionen resultieren Ausgaben in der Höhe von T€ 16.909,4 (VJ: T€ 15.060,2).

Für Unternehmensakquisitionen bzw. die Übernahme von Minderheitenanteilen wurden Ausgaben von T€ 2.954,9 (VJ: T€ 1.487,4) getätigt.

in T€	Sukzessiver Anteilserwerb
Langfristige Vermögenswerte	283
Kurzfristige Vermögenswerte	1.295
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>1.578</b>
Eigenkapital	1.205
Langfristige Schulden	19
Kurzfristige Schulden	354
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>1.578</b>
Erworbener Anteil am Eigenkapital	1.205
Firmenwerte	29
Kaufpreis	1.234
Davon noch nicht bezahlt	97
Übernommene liquide Mittel	455
Cashflow für den Unternehmenserwerb abzgl. erworbene liquide Mittel	-682
Umsatz 2008	1.333
Jahresergebnis 2008	44

Per 1. April 2008 wurden 50% erworben, per 1. Oktober 2008 wurden 7% wieder an Minderheiten übertragen.

## Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen an die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken.

### Fair Value

#### Ausweis des Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Fair Value von Finanzinstrumenten ist jener Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zugrunde gelegt wird. Der Fair Value ist häufig ident mit dem Marktpreis. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen.

Die Buchwerte der variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen dem Marktwert. Die fix verzinsten Bankverbindlichkeiten sind zum Großteil kurzfristig. Daher entspricht auch bei diesen Verbindlichkeiten der Buchwert im Wesentlichen dem Marktwert.

### Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Aufgrund ihrer Kurzfristigkeit unterliegen die fix verzinsten Kredite wie die variabel verzinsten Kredite einem marktüblichen Zinsrisiko. Für die Anleihe wurden mehrere Zinsswaps abgeschlossen (Note 19). Der Vorstand schätzt das Zinsrisiko bei den übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein.

Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet. Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Für die Bewertung der Zinsderivate wurde eine Verschiebung der gesamten Zinskurve um 50 Basispunkte nach oben bzw. nach unten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 28,0 besser (VJ: T€ 19,7 besser) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 28,2 schlechter (VJ: T€ 37,0 schlechter) gewesen. Die untersuchten Zinsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

## NOTE 24: Finanzinstrumente

### Währungsrisiken

Die Gesellschaft finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzentrat werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden EUR/CHF, EUR/USD und EUR/PLN identifiziert. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Gesellschaften aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Finanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. Der EUR/PLN-Kurs beeinflusst in erster Linie die polnische Gesellschaft. In der nachfolgend dargestellten Währungssensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Anstieg bzw. Rückgang der relevanten Währungspaare um 5% auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12. Die untersuchten Währungsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Auswirkung auf EBIT 2008	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	23,0	-25,5
EUR/USD-Kurs	-8,3	9,1
EUR/PLN-Kurs	-57,0	63,0

Auswirkung auf EBIT 2007	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	-71,9	79,5
EUR/USD-Kurs	-35,2	38,9
EUR/PLN-Kurs	-63,8	70,5

### Liquiditäts-/Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cashpools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Aufgrund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

### Zahlungsrisiko/Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

### Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Bilanz ausgewiesen. Auf der Aktivseite sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Passivseite beinhaltet die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem beizulegenden Zeitwert. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5% der gesamten Forderungen aushaften.

Das im Rahmen der Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden.

### Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, wenn diese weder die Voraussetzungen für Kredite und Forderungen erfüllen, nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und nicht als erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

2008 in T€	Buchwert per 31.12.2008	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Kein Finanz- instrument
<b>Langfristiges Vermögen</b>						
Finanzinvestitionen	6.915,4	–	–	6.915,4	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73,0	73,0	–	–	–	–
Sonstige Forderungen an Dritte	620,0	620,0	–	–	–	–
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.795,1	68.795,1	–	–	–	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.341,6	9.341,6	–	–	–	–
Sonstige Forderungen an Dritte	6.699,7	3.215,1	–	–	25,1	3.459,5
Liquide Mittel	13.484,4	13.484,4	–	–	–	–
<b>Langfristige Schulden</b>						
Anleihen	0,0	–	0,0	–	–	–
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	4.437,9	–	4.437,9	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	1.001,7	–	1.001,7	–	–	–
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Anleihen	17.000,0	–	17.000,0	–	–	–
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	17.981,8	–	17.981,8	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.721,6	–	30.721,6	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	30.515,5	–	14.857,0	–	214,0	15.444,5

2007 in T€	Buchwert per 31.12.2007	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Kein Finanz- instrument
<b>Langfristiges Vermögen</b>						
Finanzinvestitionen	7.257,8	–	–	7.257,8	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	360,5	360,5	–	–	–	–
Sonstige Forderungen an Dritte	370,4	370,4	–	–	–	–
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.042,1	77.042,1	–	–	–	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.072,2	9.072,2	–	–	–	–
Sonstige Forderungen an Dritte	5.945,7	3.303,7	–	–	49,7	2.592,3
Liquide Mittel	15.372,6	15.372,6	–	–	–	–
<b>Langfristige Schulden</b>						
Anleihen	17.000,0	–	17.000,0	–	–	–
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	10.275,7	–	10.275,7	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	997,7	–	997,7	–	–	–
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Anleihen	0,0	–	0,0	–	–	–
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	14.548,4	–	14.548,4	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.765,6	–	35.765,6	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	32.272,6	–	16.512,4	–	73,2	15.687,0

### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35% zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing-Ziel kleiner 50% ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss.

### Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008 in T€	31.12.2007 in T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	39.419,7	41.824,1
Abzgl. liquide Mittel	–13.484,4	–15.372,6
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>25.935,3</b>	<b>26.451,5</b>
Eigenkapital	138.151,7	129.633,1
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	18,8%	20,4%

## Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten 2008

### Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken

2008	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektivverzinsung in %
Anleihe	EUR	17.000	17.000	4,98
		Zwischensumme	17.000	
Sonstige	EUR	1.186	1.186	8,97
	CZK	4.235	158	11,24
	DKK	3.119	419	4,02
		Zwischensumme	1.763	
		Gesamt	18.763	

### Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit fixer Verzinsung

2008	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektivverzinsung in %
Darlehen	EUR	4.624	4.624	2,55
		Zwischensumme	4.624	
Vorlagen	EUR	9.856	9.856	4,17
		Zwischensumme	9.856	
		Gesamt	14.480	

### Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung

2008	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektivverzinsung in %
Darlehen	EUR	3.176	3.176	5,53
	CZK	5.984	223	4,03
	HUF	4.926	19	6,00
		Zwischensumme	3.418	
Kontokorrent	EUR	2.630	2.630	4,63
	CZK	2.608	97	5,65
	PLN	133	32	5,33
		Zwischensumme	2.759	
		Gesamt	6.177	

Bei den sonstigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken handelt es sich im Wesentlichen um ein nachrangiges Darlehen im Rahmen der Kaufvereinbarung des Anna-Tischwasserfiltergeschäftes.

## Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten 2007

## Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken

2007	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektivverzinsung in %
Anleihe	EUR	17.000	17.000	4,98
		Zwischensumme	17.000	
Sonstige	EUR	5.382	5.382	10,00
	CZK	5.110	192	12,45
	DKK	2.654	356	4,28
		Zwischensumme	5.930	
		Gesamt	22.930	

## Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit fixer Verzinsung

2007	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektivverzinsung in %
Darlehen	EUR	7.240	7.240	3,01
		Zwischensumme	7.240	
Vorlagen	EUR	2.095	2.095	5,39
		Zwischensumme	2.095	
		Gesamt	9.335	

## Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung

2007	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektivverzinsung in %
Darlehen	EUR	1.974	1.974	5,20
	CZK	8.476	319	3,91
	HUF	4.928	20	4,80
		Zwischensumme	2.313	
Kontokorrent	EUR	6.616	6.616	4,66
	HUF	54.232	214	8,18
	NOK	675	85	6,25
	PLN	1.195	332	6,27
		Zwischensumme	7.247	
		Gesamt	9.560	

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Verbindlichkeiten basieren auf den aktuellen Zinssätzen für Verbindlichkeiten mit demselben Fälligkeitsmuster. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Darlehen und anderen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen deren Buchwerten. Das Zinsänderungsrisiko für die Anleihe wurde durch einen Zinsswap hinsichtlich des Zeitwertrisikos abgesichert. Das Management ist der Auffassung, dass das Risiko von Zinssatzänderungen bei Finanzanlagen und übrigen Verbindlichkeiten nicht von signifikanter Bedeutung ist.

#### Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Zinsenänderungsrisikos die folgenden Derivate abgeschlossen:

	31.12.2008 Nominalbetrag T€	31.12.2008 Marktwert T€	31.12.2007 Nominalbetrag T€	31.12.2007 Marktwert T€
Zinsswap 2006–2008	0,0	0,0	1.200,0	-10,7
Cap EUR 2005–2008	0,0	0,0	3.000,0	16,7
Zinsswap 2007–2009	17.000,0	-214,0	17.000,0	-9,3

	Währung	31.12.2008 Nominalbetrag T€	31.12.2008 Marktwert T€	31.12.2007 Nominalbetrag T€	31.12.2007 Marktwert T€
Verkauf Swaption TEUR	TEUR	0,0	0,0	3.600,0	-9,9

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2008 Nominalbetrag T FW	31.12.2008 Marktwert T€	31.12.2007 Nominalbetrag T FW	31.12.2007 Marktwert T€
Terminverkäufe von USD gegen DKK	TUSD	920,0	19,8	582,9	27,5
Terminverkäufe von USD gegen EUR	TUSD	0,0	0,0	171,0	2,9
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	0,0	0,0	1.250,0	-38,9
Terminkäufe von USD gegen CHF	TUSD	0,0	0,0	200,0	-4,4
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	1.000,0	5,3	1.120,0	2,6

Die verbleibenden Laufzeiten der USD/DKK-Devisentermingeschäfte liegen über einem Jahr, alle anderen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Grundlage der Terminkurse am Bilanzstichtag.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

Durch die Tatsache, dass wesentliche Aktionäre der BWT Aktiengesellschaft gleichzeitig auch Aktionäre der ebenfalls an der Wiener Börse notierten CHRIST WATER TECHNOLOGY AG sind, sind die Beziehungen aus Lieferungen und Leistungen zwischen der BWT-Gruppe und der CHRIST-Gruppe als Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zu qualifizieren.

#### NOTE 25: Angaben über nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Jahr 2008 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 4.700,7 (VJ: T€ 4.381,4) von nahe stehenden Unternehmen und Personen erhalten und T€ 11.190,8 (VJ: T€ 13.637,2) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Bilanzstichtag 31.12.2008 hat die BWT-Gruppe Forderungen an nahe stehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 2.744,5 (VJ: T€ 2.621,0) und Verbindlichkeiten von T€ 1.257,3 (VJ: T€ 1.644,3). Die Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen betrafen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen von bzw. an Gesellschaften der CHRIST-Gruppe und wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt. Die BWT AG hat Haftungen und Garantien für Töchter der CHRIST-Gruppe in Höhe von T€ 314,2 (VJ: T€ 484,0) abgegeben, für die die BWT AG Haftungsfreistellungen seitens der CHRIST WATER TECHNOLOGY AG, Mondsee, erhalten hat.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 796,7 (VJ: T€ 660,4), an frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

Andreas Weißenbacher, Vorstandsvorsitzender der BWT AG, ist Mitgeschäftsführer der zur CHRIST-Gruppe gehörenden Aqua Engineering GmbH.

Die Geschäftsführer der Anna International Ltd. haben der Gesellschaft ein nachrangiges Darlehen in Höhe von T€ 955,0 (VJ: T€ 1.050,0) zur Verfügung gestellt, welches mit einem fixen Zinssatz von 10% verzinst wird. Anna International Ltd. hat eine Rückgarantie in Höhe von T€ 150 zugunsten der eigenen Geschäftsführer abgegeben. Diese Rückhaftung betrifft ein Darlehen, das die Geschäftsführer an ANNA Sp. z.o.o., Polen, gegeben haben.

Im Rahmen eines Assets Deals hat die 100%-BWT-Tochtergesellschaft BWT Nederland B.V. mit Wirkung vom 01.04.2008 um T€ 1.800,0 das Standardgeschäft der CHRIST-Gruppe in Holland erworben.

Aufgrund einer strategischen Neuausrichtung wurde mit Stichtag 01.04.2008 das seit Anfang 2006 durch die BWT-Tochtergesellschaft Christ Aqua AG, Schweiz, mit einem jährlichen Auftragsvolumen von ca. 5 Mio. € übernommene Assembling von Anlagen für industrielle Wasseraufbereitung wieder in die CHRIST-Tochtergesellschaft Christ Pharma & Life Science AG, Schweiz, integriert.

#### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung gewesen wären.

#### NOTE 26: Sonstige Angaben

#### Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 nur Aufwandsentschädigungen bezahlt. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2008 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2008 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Klaus Reinhard Kastner
- Herr Serge Schmitt

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2008	2007
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis in T€	20.627,4	26.425,0
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	17.745.489	17.833.500
Gewinn je Aktie in €	1,16	1,48

### Vorschlag für die Ergebnisverteilung

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2008 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 folgende Gewinnverwendung vor:

- für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,38 je Aktie auszuschütten.
- den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 04.03.2009 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2008 nach IFRS vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 04.03.2009



Andreas Weißenbacher  
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner  
Finanzvorstand

## Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2008 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in %	mittelbar in %	über	Konsoli- dierung
BWT	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWTGMBHA	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,000%			V
NEHER	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,000%	100,000%	BWTGMBHA	V
ASBET	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,000%			V
IAM	IAM Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	ASBET	V
BWTGS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	ASBET	V
BWTM	BWT Malta Holdings Ltd., Valetta	100,000%	100,000%	BWTGS	V
BWTITC	BWT International Trading Ltd., Valetta	100,000%	100,000%	BWTM	V
ANNA	ANNA International Limited, Sliema	100,000%	100,000%	BWTM	V
APS	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,000%			V
BWTD	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,000%			V
FUMA	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,000%	100,000%	BWTD	V
W&MD	Water & More by BWT GmbH, Wiesbaden	100,000%	100,000%	BWTD	V
W&MI	WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bresso	100,000%	99,800%	W&MD	V
			0,200%	CCI	V
W&MESP	Water + More Iberica S.L., Barcelona	100,000%	99,800%	W&MD	V
			0,200%	CILSP	V
BWTHU	BWT Hungária KFT, Budaörs	93,000%	93,000%		V
BWTB	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,000%	100,000%	BWTD	V
BENCH	Benchem NV, Boortmeerbeek	100,000%	100,000%	BWTB	V
CILLITD	Cillit Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,000%			V
BWTF	BWT France S.A.S., Paris	100,000%			V
CPED	C.P.E.D. S.A.S., Paris	100,000%	100,000%	BWTF	V
CPS	C.P.S. S.A.S., Paris	100,000%	99,800%	BWTF	V
			0,200%	CPED	V
CAET	Christ Aqua AG, Aesch	100,000%			V
QUTECH	Quality Tech AG, Brislach	100,000%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,000%			V
CILSP	Cilit S.A., Barcelona	100,000%	100,000%	CCI	V
BWTP	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,000%			V
BWTUKR	BWT Ukraine, Kiew	100,000%	100,000%	BWTP	V
BWTCR	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,000%			V
HOHDK	HOH Water Technology A/S, Greve	100,000%			V
HOHSCOV	Safety Covers ApS, Auning	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHMILJO	Miljo Contractors A/S, Greve	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHVAT	HOH Vattenteknik AB, Malmö	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHBC	HOH Birger Christensen AS, Rud	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHSEP	HOH Separtec OY, Raisio	100,000%	100,000%	HOHDK	V
BWTPRC	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd.	100,000%			V
BWTNL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,000%			V

V = Vollkonsolidierung

## Anlagenpiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2008	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2008	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2008
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>63.524,5</b>	<b>270,0</b>	<b>347,2</b>	<b>198,4</b>	<b>3.989,5</b>	<b>677,4</b>	<b>67.652,2</b>
Firmenwerte	28.315,9	–	300,0	197,5	586,1	–	29.399,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35.208,6	270,0	47,2	0,9	3.403,4	677,4	38.252,6
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	23.452,0	248,8	47,2	0,9	2.866,1	677,4	25.937,6
F&E-Leistungen (selbsterstellt)	11.756,6	21,1	–	–	537,3	–	12.315,0
<b>Sachanlagen</b>	<b>126.520,7</b>	<b>224,6</b>	<b>-347,2</b>	<b>282,0</b>	<b>12.645,8</b>	<b>3.243,1</b>	<b>136.082,8</b>
Grundstücke und Bauten	59.439,3	376,6	1.860,9	177,0	4.311,0	441,5	65.723,4
Grundstücke	12.142,4	120,7	0,9	17,1	1.400,4	230,9	13.450,5
Bauten	47.296,9	255,9	1.860,0	159,9	2.910,6	210,5	52.272,8
Technische Anlagen und Maschinen	29.051,0	-6,1	2.375,8	9,1	2.795,5	454,5	33.770,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.214,5	-14,9	108,8	95,9	3.801,8	2.343,3	34.862,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.815,9	-131,0	-4.692,6	–	1.737,5	3,8	1.725,9
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>190.045,2</b>	<b>494,6</b>	<b>0,0</b>	<b>480,4</b>	<b>16.635,3</b>	<b>3.920,5</b>	<b>203.734,9</b>

2007	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2007	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>59.025,7</b>	<b>-69,8</b>	<b>391,3</b>	<b>1.571,4</b>	<b>2.721,1</b>	<b>115,2</b>	<b>63.524,5</b>
Firmenwerte	26.768,3	–	–	1.547,7	–	–	28.315,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	32.257,5	-69,8	391,3	23,8	2.721,1	115,2	35.208,6
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	21.279,2	-64,2	391,3	23,8	1.937,2	115,2	23.452,0
F&E-Leistungen (selbsterstellt)	10.978,3	-5,6	–	–	783,9	–	11.756,6
<b>Sachanlagen</b>	<b>115.667,2</b>	<b>-22,6</b>	<b>-329,0</b>	<b>2.297,5</b>	<b>11.195,4</b>	<b>2.287,7</b>	<b>126.520,7</b>
Grundstücke und Bauten	57.882,3	-26,3	43,8	1.196,8	343,9	1,2	59.439,3
Grundstücke	11.951,3	-15,5	-29,9	236,5	–	–	12.142,4
Bauten	45.931,0	-10,8	73,7	960,3	343,9	1,2	47.296,9
Technische Anlagen und Maschinen	25.459,7	6,5	1.215,6	305,4	2.448,1	384,3	29.051,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.155,1	-4,8	131,8	795,3	3.413,8	1.276,7	33.214,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.170,0	2,0	-1.720,2	–	4.989,6	625,5	4.815,9
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>174.692,9</b>	<b>-92,4</b>	<b>62,3</b>	<b>3.868,9</b>	<b>13.916,5</b>	<b>2.403,0</b>	<b>190.045,2</b>

1.1.2008	ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN						BUCHWERTE		
	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
18.674,9	45,7	-	-	2.675,3	1.226,7	57,7	22.564,9	45.087,2	44.849,5
0,0	-	-	-	-	560,0	-	560,0	28.839,5	28.315,9
18.674,9	45,7	-	-	2.675,3	666,7	57,7	22.004,9	16.247,7	16.533,7
12.253,0	24,5	-	-	1.572,1	666,7	57,7	14.458,5	11.479,1	11.199,0
6.421,9	21,2	-	-	1.103,2	-	-	7.546,4	4.768,6	5.334,7
67.416,9	-31,2	-	-	7.082,7	1,8	2.633,0	71.837,3	64.245,5	59.103,8
20.828,3	42,0	-	-	1.926,0	-	42,4	22.753,9	42.969,5	38.611,0
								13.450,5	12.142,4
20.828,3	42,0	-	-	1.926,0	-	42,4	22.753,9	29.518,9	26.468,6
21.274,6	-9,3	-	-	2.039,1	-	450,5	22.853,9	10.916,8	7.776,4
25.314,1	-63,9	-	-	3.117,6	1,8	2.140,1	26.229,4	8.633,3	7.900,4
-	-	-	-	-	-	-	-	1.725,9	4.815,9
86.091,9	14,5	-	-	9.758,0	1.228,5	2.690,7	94.402,2	109.332,7	103.953,3

1.1.2007	ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN						BUCHWERTE		
	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
15.888,9	-8,5	2,1	17,9	2.457,4	333,3	16,2	18.674,9	44.849,5	43.136,8
0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	28.315,9	26.768,2
15.888,8	-8,5	2,1	17,9	2.457,4	333,3	16,2	18.674,9	16.533,7	16.368,6
10.487,6	-4,0	2,1	17,9	1.432,2	333,3	16,2	12.253,0	11.199,0	10.791,5
5.401,2	-4,5	-	-	1.025,2	-	-	6.421,9	5.334,7	5.577,1
62.264,3	14,5	17,0	999,1	6.216,7	-	2.094,7	67.416,9	59.103,8	53.402,9
18.729,9	7,6	-	367,0	1.724,0	-	0,2	20.828,3	38.611,0	39.152,4
0,0							0,0	12.142,4	11.951,3
18.729,9	7,6	-	367,0	1.724,0	-	0,2	20.828,3	26.468,6	27.201,1
19.749,9	5,7	-	305,4	1.569,8	-	356,2	21.274,6	7.776,4	5.709,8
23.784,5	1,2	17,0	326,7	2.922,9	-	1.738,2	25.314,1	7.900,4	6.370,6
-	-	-	-	-	-	-	-	4.815,9	2.170,0
78.153,2	6,1	19,1	1.017,0	8.674,1	333,3	2.110,9	86.091,9	103.953,3	96.539,7

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2008 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 4. März 2009



Andreas Weißenbacher  
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner  
Finanzvorstand

## Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 4. März 2009



Mag. Erich Lehner  
Wirtschaftsprüfer



Mag. Johanna Hobelsberger-Gruber  
Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

*\*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z.B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.*

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm laut den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen und sich im Rahmen von vier Sitzungen über die Geschäftslage und die Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses (dem drei der insgesamt sechs Aufsichtsratsmitglieder angehören) sowie ein informeller mündlicher und schriftlicher Informationsaustausch ergänzten die Kommunikation zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse nominiert, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates diskutiert und entschieden.

Im Rahmen der Prüfungsausschusssitzung im März 2008 wurden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 im Detail analysiert und dem Aufsichtsrat die Annahme des vorgelegten Jahresabschlusses empfohlen. Gleichzeitig wurde eine Ausschreibung des Mandates für die Abschlussprüfung 2008 beschlossen. Nach Abwägung der Angebote hat der Aufsichtsrat in enger Abstimmung mit dem Vorstand letztlich beschlossen, der Hauptversammlung vom Mai 2008 die Wahl von Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz vorzuschlagen. Diesem Vorschlag schloss sich die Aktionärsversammlung letztlich auch einstimmig an.

Erstmals hat die BWT im Geschäftsjahr 2008 auch vom Recht des Rückkaufes eigener Aktien Gebrauch gemacht. Diese Maßnahme zur Rückführung von Kapital an die Aktionäre bei gleichzeitiger Verbesserung der Kapitalstruktur wurde im Rahmen von zwei Rückkaufprogrammen umgesetzt und vom Aufsichtsrat unterstützt.

Das Jahr 2008 war bei BWT geprägt von weiteren strategischen Entwicklungsschritten im Bereich des Point-of-Use-Geschäfts mit den dafür notwendigen Investitionen und den beginnenden Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft und auf das Marktumfeld der BWT. Diese Punkte wurden vor allem im Rahmen der Besprechung und Beschlussfassung des Budgets für das Geschäftsjahr 2009 eingehend diskutiert.

Die am 20. Mai 2008 in der 18. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte „Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz, hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 und den Konzernabschluss geprüft.

Der Abschlussprüfer hat aufgrund dieser Prüfung folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerke für den Einzelabschluss bzw. den Konzern erteilt:

- Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach Beurteilung des Abschlussprüfers den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.
- Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach Beurteilung des Abschlussprüfers den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008. Damit sind die Abschlüsse gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt. Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Mondsee, 14. März 2009

Dr. Leopold BEDNAR  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Finanzglossar

Abschreibungen	In der Ergebnisrechnung (Gewinn-und-Verlust-Rechnung) berücksichtigte Wertminderung für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Call Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Kauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung
Cash-Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahe Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBIT	„Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
EPS	Earnings per Share, Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen zwischen 20% und 50%
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedging	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
Kapitalkosten	Preis für die Überlassung von Kapital im weiteren Sinn (siehe auch WACC)
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern
Materialtangente	Materialaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel; Gegenteil: Net Cash
Personaltangente	Personalaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Put Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Verkauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT - Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns
WACC	„Weighted Average Cost of Capital“; durchschnittliche Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten zahlen muss
Zinsswap	Vereinbarung über den Austausch unterschiedlich gestalteter Zahlungsströme für einen bestimmten Zeitraum; die Zahlungsströme basieren auf festen und variablen Zinssätzen; zur Absicherung gegen Zinssatzänderungen

## Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Auflösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anlagerung von Gasen oder gelösten Substanzen an die Oberfläche eines festen Stoffes. Diese Anreicherung findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch die Van-der-Waals-Kräften hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Adsorption von Pestiziden aus Wasser an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von künstlich hergestellten, porösen Kohlenstoffen mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 1100 m <sup>2</sup> pro Gramm). Aktivkohle adsorbiert organische Substanzen aus Wasser und Luft.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen durch chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren zur Desinfektion (Hitze [z.B. Dampf mit 100° C, kochendes Wasser], Ultraviolett Strahlung-UV Desinfektion, ionisierende Strahlung).
Enthärtung	Härtebildner (Calcium- und Magnesiumionen) werden gegen Natriumionen ausgetauscht mit Hilfe von Ionenaustauschharzen, die nach Erschöpfung wieder mit Kochsalzlösung regeneriert werden. Da die so gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionenverbindungen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in seine Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filtermaterial wird ein poröses Material, z.B. Quarzsand, Filtertücher usw. verwendet.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z.B. Tonerde oder Schlammteilchen entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen der Erdalkalimetalle Calcium und Magnesium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkalitionen, die im Wasser als Hydrogencarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z.B. als Sulfate oder Chloride vorliegen wird Nichtkarbonathärte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln, beeinträchtigt den Geschmack und das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z.B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; früher: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses seinen eigenen pH-Wert der Calcitsättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.
Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Keimkolonien, die aus einer bakterienhaltigen flüssigen oder festen Substanz durch Vermischen mit einem erst verflüssigten und dann wieder erstarrten Nährboden nach Bebrütung gewachsen sind.

Korrosion	Die chemischen Reaktionen, die entstehen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z.B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 30 weitere Arten, von denen mindesten 17 humanpathogen sind.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte flächige Gebilde, die fluide Phasen oder auch zwei Volumina einer Phase mit unterschiedlicher Zusammensetzung voneinander zu trennen imstande sind und deren Fähigkeit darin besteht, den Stoffaustausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trenngrenze zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen einen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswasser hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Deionat, das durch zusätzliche Aufbereitungsschritte mit Spezial-Mischbettionenaustauschern, Aktivkohleabsorbentien und Mikrofiltern aus vollentsalztem Wasser hergestellt wird. Dieses Wasser besitzt nur noch Restgehalte im Bereich von einigen Nanogramm an gelösten Salzen und organischen Verbindungen.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z.B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das der für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung vom 21. August 2001 festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

# Standorte der BWT-Gruppe

## Zentrale

BWT Aktiengesellschaft  
A-5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4  
Tel. +43/6232/5011-0  
Fax +43/6232/4058  
E-Mail: office@bwt.at  
www.bwt-group.com, www.bwt.at

## BWT-Standorte

### ÖSTERREICH

BWT Austria GmbH  
A-5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4  
Tel. +43/6232/5011-0  
Fax +43/6232/4058  
E-Mail: office@bwt.at  
www.bwt-group.com, www.bwt.at

arcana pool systems gmbh  
A-2201 Gerasdorf bei Wien, Brünner Str. 186  
Tel. +43/2246/28555-0  
Fax +43/1/2246-28555-10  
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at  
www.arcanapoolsystems.com  
www.mypool.at

Manufactur für Glas und Spiegel GmbH  
A-9523 Villach/Landskron, Emailwerkstr. 25  
Tel. +43/4242/41671-0  
Fax +43/4242/41671-6  
E-Mail: office@neher.at  
www.neher.at

Office:  
water+more Austria  
c/o BWT AG  
5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4  
Tel. +43/6232/5011-1164  
Fax +43/6232/4058  
E-Mail: info@water-and-more.de  
www.water-and-more.com

### BELGIEN

BWT Belgium N.V.  
B-1930 Zaventem, Leuvensesteenweg 633  
Tel. +32/2/758 03 10  
Fax +32/2/758 03 33  
E-Mail: bwt@bwt.be  
www.bwt.be

Benchem N.V.  
B-3190 Boortmeerbeek, Industrieweg 8  
Tel. +32/16 60 77 71  
Fax +32 16 60 75 55  
E-Mail: info@benchem.be  
www.benchem.be

Office:  
water+more by BWT Belgique S.A.  
1930 Zaventem, Leuvensesteenweg 633  
Tel. +32/2/758 03 10  
www.water-and-more.com

### DÄNEMARK

HOH Water Technology A/S  
DK-2670 Greve, Geminivej 24  
Tel. +45/43/600 500  
Fax +45/43/600 900  
E-Mail: hoh@hoh.dk  
www.hoh.dk

Safety Covers ApS  
DK-8963 Auning, Mortensensvej 26  
Tel. +45/86 48 45 00  
Fax +45/86 48 44 62  
E-Mail: mail@safetycovers.dk  
www.safetycovers.dk

Office:  
water+more Denmark  
c/o HOH Water Technology A/S  
DK-2670 Greve, Geminivej 24  
Tel. +45/43 970 297  
www.water-and-more.com

### DEUTSCHLAND

BWT Wassertechnik GmbH  
D-69198 Schriesheim, Industriestraße 7  
Tel. +49/6203/73-0  
Fax +49/6203/73-102  
E-Mail: bwt@bwt.de  
www.bwt.de

FuMA-Tech Gesellschaft für funktionelle  
Membranen und Anlagentechnologie GmbH  
D-66386 St. Ingbert, Am Grubenstollen 11  
Tel. +49/6894/9265-0  
Fax +49/6894/9265-99  
E-Mail: office@fumatech.de

D-71665 Vaihingen/Enz, Steinbeisstraße 41-43  
Tel. +49/7042/97024-0, Fax DW 99  
E-Mail: skb@fumatech.de  
www.fumatech.de

water+more by BWT GmbH  
Spiegelgasse 13  
D-65183 Wiesbaden,  
Tel. +49/611/580 19-0  
Fax +49/61/580 19-22  
E-Mail: info@water-and-more.de  
www.water-and-more.com

### FINNLAND

HOH Separatex Oy  
P.O. Box 19  
Varpeenkatu 28, FIN-21201 Raisio  
Tel. +358/2/4367 300  
Fax +358/2/4367 355  
E-Mail: hoh@hoh.fi  
www.hoh.fi

### FRANKREICH

BWT France SAS  
F-93206 Saint Denis Cedex, 103, rue  
Charles Michels  
Tel. +33/1/49 22 45 00  
Fax +33/1/49 22 45 45  
E-Mail: bwt@bwt.fr  
www.bwt.fr

Office:  
Permo  
103, rue Charles Michels  
F-93206 Saint Denis Cedex  
Tel. +33/1/49 22 46 46  
Fax +33/1/49 22 46 50  
E-Mail: permo@permo.tm.fr  
www.permo.tm.fr

Cillit  
15 a, Avenue de l'Europe  
B.P. 80045 – Schiltigheim  
F-67013 Strasbourg Cedex  
Tel. +33/3/90 20 04 20  
Fax +33/3/88 83 50 90  
E-Mail: sebastien.marlier@cillit.tm.fr  
www.cillit.tm.fr

CPED SAS – Centre Pilote Eau Douce  
14, rue du Petit Albi - BP 38400  
F-95805 Cergy Pontoise Cedex  
Tel. +33/1/34 20 10 70  
Fax +33/1/34 20 10 79  
E-Mail: thierry.tokatlian@cped.fr  
www.cped.fr

CPS SAS  
14, rue du Petit Albi - BP 38400  
F-95805 Cergy Pontoise Cedex  
Tel. +33/1/34 20 10 70  
Fax +33/1/34 20 16 89  
E-Mail: thierry.tokatlian@cped.fr

Office:  
water+more by BWT  
F-93206 Saint Denis Cedex  
103, rue Charles Michels  
Tel. +33/1/64 66-88 35  
Fax +33/1/64 77-25 03  
www.water-and-more.com

**ITALIEN**

Cillichemie Italiana Srl  
I-20129 Milano, Via Plinio, 59  
Tel. +39/02/2046343  
Fax +39/02/201058  
E-Mail: info@cillichemie.com  
www.cillichemie.com

water+more Italia S.r.l.  
Via Angelo Maj, 10  
I-24121 Bergamo,  
Tel. +39/035 210738  
www.water-and-more.com

**MALTA**

BWT International Trading Ltd.  
Plaza Commercial Centre  
Level 5 - Suite 2A  
Bisazza Street, Sliema SLM 1608  
Malta  
Tel. +356/213 20 222  
Fax +356/213 20 223  
E-Mail: jp@bdomalta.com.mt

ANNA International Ltd.  
Plaza Commercial Centre  
Level 5 - Suite 2A  
Bisazza Street, Sliema SLM 1608  
Malta  
Tel. +356/213 35 174  
E-Mail: office@annafilters.com  
www.annafilters.com

**NIEDERLANDE**

BWT Nederland BV  
NL-2382 NA Zoeterwoude, Energieweg 9  
T +31/71/750 36 66  
F +31/71/589 74 29  
E-Mail: sales@bwt nederland.nl  
www.bwt nederland.nl

**NORWEGEN**

HOH Birger Christensen AS  
Røykenveien 142  
N-1386 Asker

Postanschrift:  
P.O. Box 136  
N-1371 Asker  
Tel. +47/67/17 70 00  
Fax +47/67/17 70 01  
E-Mail: firma@post@hoh.no  
www.hoh.no

**POLEN**

BWT Polska Sp. z o.o.  
PL 01-304 Warszawa, ul. Potoczynska 116  
Tel. +48/22/665 26 09  
Fax +48/22/664 96 12  
E-Mail: bwt@bwt.pl  
www.bwt.pl

**SCHWEDEN**

HOH Vattenteknik AB  
Jägershillsgatan 18  
S-213 75 Malmö  
Postanschrift:  
Box 9226  
S-200 39 Malmö  
Tel. +46/40/691 45 00  
Fax +46/40/21 20 55  
E-Mail: info@vattenteknik.se  
www.vattenteknik.se

**SCHWEIZ**

Christ AQUA AG  
CH-4147 Aesch, Neuhofweg 53  
Postfach 127  
Tel +41/61/755 88 99  
Fax +41/61/755 88 90  
E-Mail: info@christ-aqua.ch  
www.christ-aqua.ch  
www.christ-aquadrink.ch

Quality Tech AG  
Im Grüt 1  
4225 Brislach  
Tel. +41/061/789 25 27  
Fax +41/061/789 25 28  
Email: info@qualitytech.ch  
www.aquavitalis.ch

**SPANIEN**

Cilit SA  
E-08940 Cornellá de Llobregat, Barcelona  
P. l. del Este, C./Silici, 71 - 73  
Tel. +34/93/474 04 94  
Fax +34/93/474 47 30  
E-Mail: cilit@cilit.com  
www.cilit.com

water+more Iberica S.L.  
World Trade Center  
Moll de Barcelona, Edificio Sur 2a  
E-08039 Barcelona  
Tel. +34/93/344 32 29  
www.water-and-more.com

**TSCHECHISCHE REPUBLIK**

BWT Česká republika s.r.o.  
CZ 251 01 Říčany, Lipová 196 - Čestlice  
Tel. +420/272 680 300  
Fax +420/272 680 299  
E-Mail: info@bwt.cz  
www.bwt.cz

**UNGARN**

BWT Hungária Kft.  
H-2040 Budaörs, Kamaraerdei út 5  
Tel. +36/23/430-480  
Fax DW 482  
E-Mail: info.bp@bwt.hu  
www.bwt.hu

**UKRAINE**

BWT Ukraine Ltd.  
Moskovskiy Av. 21 Ä  
UA 04073 Kiev, Ukraine  
Tel.: +38/0440 390 76 18  
Fax: +38/044 390 76 19  
E-Mail: bwt@bwt.com.ua  
www.bwt.com.ua

**CHINA**

BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.  
No. 248 Xintuan Road, Qingpu Industry Zone,  
201707 Shanghai, P. R. China  
Tel. +86/21/5986 7100  
Fax +86/21/5986 7101  
E-Mail: info@bwt.cn  
www.bwt.cn

**RUSSLAND**

OOO BWT  
Mr. Dr. Pavel Buinovski  
Ul. Kasatkina 3A  
129 301 Moscow  
Russische Föderation  
Tel. +7/495/686 6264  
Fax +7/495/686 7465  
E-Mail: info@bwt.ru  
www.bwt.ru

**Finanzkalender 2009:**

Jahresergebnis 2009 (Wien)	27.03.2009
Hauptversammlung (Mondsee)	20.05.2009
Ex-Dividendentag	28.05.2009
Dividendenzahltag	02.06.2009

Bericht zum 1. Quartal 2009	08.05.2009
Bericht zum 1. Halbjahr 2009	07.08.2009
Bericht zum 3. Quartal 2009	13.11.2009

**Impressum:**

BWT-Geschäftsbericht 2008

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
BWT Aktiengesellschaft

Redaktion und Gestaltung:  
BWT Aktiengesellschaft

Informationen und Anfragen:  
BWT Aktiengesellschaft  
A-5310 Mondsee  
Walter-Simmer-Straße 4  
Tel.: +43-6232-5011-1113  
Fax: +43-6232-5011-1191  
E-Mail: [investor.relations@bwt-group.com](mailto:investor.relations@bwt-group.com)

[www.bwt-group.com](http://www.bwt-group.com)